

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Haus geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher-Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Werbung-Preis für beide Ausgaben: 70 Mks. monatlich, 84 Mks. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postnachnahme. 2. — Vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich Verleger, die in Wiesbaden die Druckerei-Verwaltung, sowie die Druckerei in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die Druckerei-Verwaltung und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Druckerei-Verleger.

Werbung-Preis für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 6 Uhr abends.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Testower Str. 16, Fernspr. Amt 2490 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Zeiten und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 6. Juli 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 309. • 61. Jahrgang.

Zur Hundertjahrfeier der Achtziger.

Wiesbaden begrüßt und beglückwünscht sein Hausregiment! Mit vollem Rechte kann das Füsilier-Regiment v. Versdorff (Kurhess.) Nr. 80 so genannt werden, hatten doch seit dem Jahre 1866, in dem es als preussisches Infanterieregiment errichtet wurde, Regimentsstab und 1. Bataillon, wozu sich später auch noch das 2. Bataillon, stets ihre Garnison in unserer Stadt. Und viele Söhne Wiesbadens und der Umgebung, aus dem Ländchen, dem Rheingau und dem Taunus, haben als Achtziger mit Stolz den Rock des Königs getragen. Das Regiment Nr. 80 ist aus Offizieren und Mannschaften des 1866 aufgelösten kurhessischen Leibgarde-Regiments und aus den preussischen Regimentern Nr. 31, 32, 71 und 72 gebildet worden. Als dieses hatte es zunächst zwei Musketier- und ein Füsilier-Bataillon, die beiden ersten Bataillone trugen noch damaliger Sitte weisses Lederzeug, von welcher Farbe auch die Ärmelklappen waren. Im Laufe des Jahres 1867 erhielt das Regiment zunächst neue Fahnen, dann die Bezeichnung „Füsilier-Regiment“ und als solches durchaus schwarzes Lederzeug. Später kamen rote Ärmelklappen mit der Nummer 80 in Gelb hinzu. Es gehörte dem 11. Armee-Korps an, und seine ersten Garnisonen waren für das 1. Bataillon Wiesbaden, für das 2. Bielefeld, das bald mit Diez vertauscht wurde, für das 3. Weiburg.

So waren jetzt in dem „Füsilier-Regiment Nr. 80“ ehemalige kurhessische Truppen mit preussischen zusammengestellt; waren auch die ersten seither schon, nicht allein, was die Uniform, sondern auch die Ausbildung in den verschiedenen Dienstzweigen betraf, den preussischen sehr ähnlich, so gab es doch noch Unterschiede, die Hauptaufgabe war daher, eine bestimmte Einheitlichkeit und so ein festgelegtes Ganzes herzustellen. Dazu war der erste Kommandeur, Oberstleutnant v. Colomb, der bisher das Jäger-Bataillon Nr. 4 geführt hatte, der richtige Mann. Bei dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 zeigte es sich, zu welcher schneidigen Waffe er das Regiment herangebildet hatte. Mit dem 1. Russischen Infanterie-Regiment Nr. 87 zur Brigade vereint, rückte es im Verbande des 11. Armee-Korps aus, das unter dem Kommando des schneidigen Generals v. Bose stand (nach dem jetzt der an der Bleichstraße liegende Hofplatz genannt worden ist); es

kämpfte also unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem als Führer der dritten Armee außer zwei preussischen Armeekorps die gesamten süddeutschen Truppen, Bayern, Württemberger und Badener beigesteuert zur Macht am Rhein folgten. Mit dem Überschreiten der Grenze kam es gleich zum ersten Gefecht, und zwar am 4. August bei Weißenburg; Preußen und Bayern wetteiferten in Tapferkeit und befehligten ihre Kaisertrübschaft durch einen glänzenden Sieg. Zwei Tage später, am 6. August, schlug der Kronprinz bei Wörth den französischen Marschall Mac Mahon. Galt dieser auch die besten Truppen Frankreichs, dabei die wilden Turcos und Ruaven, unter seinem Befehl, war auch die Stellung, die er eingenom-

hauptstadt Frankreichs nahm das 3. Bataillon des Regiments mit Fahne teil. Vorher noch spielte sich ein anderes weltgeschichtliches Ereignis ab: die Wieder- aufrichtung eines geeinigten, mächtigen Deutschen Reiches wurde zur Tat. Bei der Kaiserkrönung in Versailles war das Regiment durch eine Abordnung von ausgezeichneten Offizieren und Unteroffizieren mit der Fahne des 1. Bataillons vertreten.

Am 7. Juni 1871 kam der Befehl zum Rückmarsch nach der Heimat. Nach fünfwöchigem Fußmarsch wurde Mainz erreicht, und hier trennten sich die Bataillone, das 1. marschierte nach Wiesbaden, seiner alten Garnison, während das 2. nach Gannau und das 3. nach Gomburg u. d. S. verlegt wurde. Überall ge-



staltete sich der Einzug zu einer großen Feierlichkeit, bei welcher Behörden und Bürger wetteiferten, um ihre Begeisterung und Unabhängigkeit zu beweisen. Nach einer Abwesenheit, die fast ein Jahr gedauert, war jetzt das Regiment wieder daheim. Auch die Achtziger hatten schwere Opfer gebracht: 3 Offiziere und 90 Mann waren vor dem Feinde gefallen, 2 Offiziere und 32 Mann waren an Wunden und Krankheiten gestorben; verwundet waren außerdem 29 Offiziere und 380 Mann, vermisst wurden 19 Mann, so daß also der Gesamtverlust des Regiments 27 Offiziere und 521 Mann betrug. Um diejenigen zu ehren, welche ihr Leben für das Vaterland gelassen hatten, wurde ein würdiges Denkmal errichtet. Viele Angehörige des Regiments wurden für die Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz würdig befunden. Es erhielten das Eiserne Kreuz 1. Klasse 4 Offiziere und 1 Feldwebel, das

2. Klasse 67 Offiziere und 146 Unteroffiziere und Mannschaften.

Der Frieden bedeutet für den Soldaten keinen Stillstand, rastlos wird weitergearbeitet. Jedes Glied des großen Heeres muß danach streben, sich auf eine immer höhere Stufe der Vervollkommenheit zu bringen. Daß sich die Achtziger dessen immer bewußt haben, beweisen die vielen Auszeichnungen, welche dem Regiment im Laufe der Jahre zu teil wurden. So erhielt es, um das Andenken des Generals v. Versdorff zu ehren, dessen Namen. Am Tage der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wiesbaden, am 18. Oktober 1897, ernannte der Kaiser seine Mutter, die Kaiserin Friedrich, zum Chef des Regiments, und bald darauf wurde der Namenszug der Inhaberin auf den Ärmelklappen geführt. Die bisherigen roten Klappen wurden gegen hellblaue vertauscht, da das Regiment aus dem Verbande des 11. in den des

Mein altes Regiment.

Einhundert Jahre! .. Die Wolkengänge wandern
Der Sonne schauend Aug' nach ihnen brennt.
Aus windbewegten Wipfeln Tropfen rauschen ...
So zog die Zeit — mein altes Regiment,
Du kommst Jugend stets um Jugend tauschen!

Wie bleichst du jung! Ich lehne aus dem Fenster
Dein Marschlied hallt die Gasse hell entlang.
Daß lachst und lachst: Wir sind hundert, tausend,
Wir sind ein Volk — ein Mann im Vormärtsdrang!
Die alte Fahne haucht sich flügelbrausend.

So jung! Ich möcht' hinab zu euch, Kam'raden,
Möcht' wieder fassen Säbel und Gewehr
Und möcht' mit euch und euch und euch und euch
Eins werden deiner Kraft, deutsches Heer.
Aufgeh'n möcht' ich in deiner Jugend Mitte.

Einhundert Jahre! In überwachnen Gräbern
Erinnerung ruht heut ihr Vorberceis,
Heut ist der große Tag der Wiedergeburt,
Appell ist heut! .. Die Toten lächeln leis.
Fürs Vaterland! so lautet ihr Vermächtnis.

Welch großer Zug! Wohl mancher blieb im Nachhau'n,
Weil ihm der Atem länger ward, zurück,
Mein Regiment, doch blieb den Jungen, Allen
Im Aug' einmütig steh'n derselbe Mut:
Deutschland marschierst — nun heißt es,
Tritt gehalten!

Fritz Philippi (2/80, 1893).

Wie Lene mit „in Ferien“ kam...

Von Franziska Mann.

Fast alle Kinder reisen fort! In die Ferienkolonie oder zu irgend einer Tante in irgend ein Dorf. Eine Tante haben sie fast alle.

Bloß Lenes rote Baden sind daran schuld, daß sie nicht auch weggeschickt wird. Jedemal ärgert sie sich, wenn sie in die Spiegelscheibe guckt, die auf Motters Kommode steht. Wenn sie nur das rote Baden wegkämme. Vielleicht hilft hungern. Aber an den Baden merkt man nichts, so wenig sie auch ist; bloß schwach auf den Beinen wird man.

„Da liegen ja wieder deine Stullen von gestern abend“, schilt die Mutter. „Sind dir wohl nicht fein genug?“

Ach, wenn Mutter wüßte, wie Lenes Wagen fauert. Einmal lief sie sogar mitten in der Nacht nach dem Küchenschrank und griff im Dunkeln nach ihrem verschmähnten Brot.

Die, welche mit „in Ferien kommen“, werden so eingebil- det! Sie drehen sich ganz anders, wenn sie auf der Straße gehen. Lene bemerkt es wohl. Ihre Cousinen kommen auch mit, die dummen Dinger. Dabei sind sie doch beide schlecht in der Schule, aber das bishen Husten (gar nicht laut husten sie, bloß immer solch leises Anstöhnen) half ihnen zum Weg- kommen. Und auch der Blutsturz, an dem ihre Mutter ge- storben ist.

Lene beneidet jedes blasse Kind! Sie bekommen doch auch neue Wäsche und gute Kleider. Immer heißt es: Golt ist ge- recht. Laut wagt Lene nicht zu widersprechen, aber im Bett, ehe sie einschlief, grübelte sie jetzt immer: Wo ist der liebe Golt gerecht? Vielleicht bloß nicht in Deutschland. In andern Län- dern, das mag sein, aber Ewinemünder Straße 109 in Berlin,

da ist er es nun einmal bestimmt nicht. Weshalb ließe er sonst Vater bei der Maschine verunglücken? Weshalb muß Mutter immer so sehr früh raus wegen Zeitungsausstragen und nach- her Wäsche gehen, und weshalb können wir nie bestimmen bleiben? Und erst in der Schule, wo ist er da gerecht? Die am besten schwimmbeln können, kommen oft am besten durch. Die Lehrerin kann doch nicht alles merken, dazu ist doch eben der liebe Golt da. Bei belegten Stullen und Essen überhaupt, da ist er auch nicht gerecht. Nein, verlassen kann man sich hier in Berlin bestimmt nicht auf ihn ... Lene wünscht sich das himmelblaue Kleid aus dem Schaufenster an der Ecke in der Adersstraße doch so sehr; sie macht jetzt immer einen Umweg, um es gar nicht mehr zu sehen, aber hilft ihr Wünschen? Nein nichts. Dabei trifft sie doch alle Tage Kinder mit himmel- blauen Kleidern, die vielleicht in der Klasse viel schlechter sind als sie ...

Im letzten Sommer ist es ja während der Ferien auch hier nett gewesen. Morgens acht Uhr mußten sich alle, die nicht nach außerhalb mitgenommen waren, versammeln. Dann ging's mit der Elektrischen nach Blankenfelde für den ganzen Tag. Lene erhielt eine Freikarte. Die, die Geld hatten, mußten 20 Pfennige geben. Jeden Tag hatte Lene erzählt, wie viel Kinder mitkamen: 243 Kinder, mal 187, mal 159, Gelobt wurde fein. Mittags gab es Suppe, Kartoffelsuppe oder Rehl- oder Graupensuppe, nachher Kaffee mit Milch ... Wenn Lene aber an die dachte, die am richtigen Strand schuppen und richtig See baden konnten und die richtig gepflegt wurden mit Ei jeden Tag und mit Milch und die viele Stun- den richtig in der Eisenbahn gefressen hatten, dann verachte sie doch Blankenfelde. Sie konnte nichts dafür ...

Und nun soll sie auch in diesem Jahr wieder nicht die weite Reise mitmachen.

Wie man sich nur eine Krankheit verschaffen könnte!

neugebildeten 18. Armeekorps übertrat. Am 24. Januar 1899 verkündete eine Allerhöchste Kabinetts-Ordnung einen für Hessen, Nassau und Hannover höchst ehrenwerten Befehl: Das Andenken an die ruhmvollen Taten der ehemals hessischen, nassauischen und hannoverschen Truppen soll wieder neu aufleben und von den preussischen Truppenteilen weiter gepflegt werden; deshalb wurde festgesetzt, daß das Regiment als ein angesehenes werden soll mit dem ehemaligen kurhessischen Leibgarde-Regiment, und zwar mit dem 22. November 1813 als Stiftungstag. Der Stammbaum dieses ehrwürdigen Regiments weist eigentlich bis auf das Jahr 1682 zurück; wir finden es im Laufe der Jahrhunderte auf den Schlachtfeldern von fast ganz Europa, und sogar in der neuen Welt, in Amerika, hat es jahrelang gestritten. Als im Jahr 1806 Napoleon das Kurfürstentum Hessen dem von ihm gegründeten Königreich Westfalen einverleibte, entließ der Kurfürst sein Heer, um es um im Jahr 1813 nach Vernichtung der Fremdherrschaft wieder neu aufzustellen. So ist der 22. November dieses Jahres der eigentliche Stiftungstag des Regiments, und ein Jahrhundert ist jetzt verflossen, seitdem es ehrenvoll besteht.

Weitere Auszeichnungen erhielt das Regiment durch weiße Rößen für Kragen und Armelaufschläge für Mannschaften und entsprechende Goldstickerei für Offiziere; die neueste Auszeichnung, der ihm anlässlich des Kaiserjubiläums verliehene schwarze Haarbüsch, wird bei der Parade der Jahrhundertfeier zum ersten Male mit Stolz getragen werden.

Die ehemaligen Mützen tragen sich dieser Auszeichnungen ihres alten Regiments. Tausende werden jetzt wieder zu den Fahnen aufleben, denen sie unverrückbare Treue geschworen haben. Wo die Fahnen der Mützen waren, da war allezeit Ruhm und Ehre!

Die Regimentskommandeure von 1813—1913.

1813 1. Ambr. Oberst v. Urff.
1814 2. Ambr. Oberst v. Sanstein.
1817 Oberst v. Vangenichowara.
1821—1827 Oberstleutnant H. v. Sessberg.
1827—1831 Oberstleutnant (außer General) G. von Sessberg.
1831—1840 Oberst (außer General) v. Mittenborn.
1840—1845 Oberst v. Specht.
1845—1850 Oberstleutnant (außer General) v. Urff.
1850—1851 Oberstleutnant und Flügeladjutant von Mittenborn.
1851—1854 Oberst v. Pöhlberg.
1854—1863 Oberst v. Baumbach.
1863—1866 Oberst Freiherr Schenk zu Schweinsberg.

1866—1870 Oberst v. Colomb.
1870—1876 Oberst v. Kawczynski.
1876—1882 Oberst v. Thompson.
1882—1887 Oberst Freiherr v. Knechtling.
1887—1890 Oberst v. Sas-Kaworski.
1890—1892 Oberst v. Gersdorff.
1892—1896 Oberst v. Weile.
1896—1899 Oberst v. Böckhoff v. Böwensprung.
1899—1900 Oberst v. Daffel.
1900—1901 Oberst v. Wächter.
1901—1905 Oberst und Flügeladjutant v. Jacobi.
1905—1907 Oberst Freiherr v. Sühnd.
1907—1911 Oberst v. Conta.
1911 Oberst Freiherr Treusch v. Buttlar-Brandenburg.

Die bisherigen Chefs des Regiments.

Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen (seit 10. August 1901).
Kaiserin Friedrich (18. Oktober 1897 bis 5. August 1901).

Sehr wohl durfte sie aber nicht tun... Gerade Rene wurde immer angefaßt: „So hübsch bei der Armut.“

Ja, hübsch ist kein Vorzug für ein Arbeiterkind. Die Klassen kommen viel besser weg. Für Gerechtigkeit man eigentlich bestrebt. Dabei kann man doch nichts dafür...

Am nächsten Donnerstag kommt der Herr Doktor wieder wie jedes Jahr in den Mädchenhort und wird bestimmen, welches Kind mit fort muß. Rene will ihre Krankheit bis dahin haben.

Also hungern läßt nichts. Was denn? Weinbrechen? Ach nein, das ist ja dumm. Magen verderben? Ei, nein! Das geht...

Dienstag und Mittwoch will Rene vorarbeiten mit viel Eifer. Sie hat 30 Pfennige, von denen muß sie sich dann aber trennen, denn an Brot und Schweinefleisch und Kohluppe hat sie sich doch nie den Magen verderben. An unheimlich Obst denkt sie. Wenn man nur einen fragen könnte. Das ist aber unsicher, sie hat schon alle. Ja, unheimlich Obst. Wenn das allein hilft, kann sie sogar ihr Geld sparen. Draußen unter den Bäumen in Pauls-Garten lagen ja letzten Sonntag so viel kleine, grüne Äpfelchen und auch ganz kleine harte, grüne Äpfel. Trat man auf sie, so blieben sie auch noch rund. Wenn Rene sie aufhob, das war nicht gestohlen. Und verdorbener Magen ist auch nicht sehr schlimm. Wie oft kommen Lenas Freundinnen in den Hort und sehen krank aus und haben doch, wie Fräulein Oedemann sagt, „bloß verdorbenen Magen“. Schon jetzt, eine ganze Woche vorher, freut sich Rene auf ihren verdorbenen Magen. Lustig ist sie ja immer, aber heute läßt sie gleich drei Stufen ihrer Kellertreppe in einem Sprung hinauf oder hinab... Schade, daß Mutter nachher vier Wochen ganz allein bleiben muß! Sie kommt ja aber doch immer bloß abends spät nach Hause, da kann ihr ja sehr lange nicht werden...

Am Dienstag gleich nach Schulschluss läuft die Kleine nach Pauls-Garten. In alle Taschen stopft sie harte Obst, während sie sich mit ihrer roten Schürze unaufhörlich den Schweiß von der Stirn wischt. Der Tag ist glühend heiß. Viel... Sie hat einen kleinen grünen Apfel probieren wollen. Ist der bitter! Und sauer! Die Zähne bleiben fest darin sitzen; Rene muß förmlich reisen, um ein Stück von dem Apfel loszubekommen. Und die Kleinen! Pfui! So sauer hat sie sich Nasenverderben nicht gedacht. Stellt sie sich aber vor, wie sie

v. Boyen, General d. Infanterie, Generaladjutant (16. Juni 1871 bis 19. Februar 1886).
Kurfürst Friedrich Wilhelm (20. November 1847 bis 18. September 1866).
Kurfürst Friedrich Wilhelm (2. Chef) (1881 bis 20. November 1847).
Kurfürst Wilhelm II. (27. Februar 1891 bis 20. November 1847).
Kurfürst Wilhelm I. von Hessen (22. November 1813 bis 27. Februar 1821).

Volksbildung.

Sonntagsbetrachtung von Pfarrer Küster (Höchst).

Unser deutsches Volk hat man das Volk der Dichter und Denker genannt. Ein schöner Ehrentitel! Unbegreiflich sollen uns die Geistesheroen bleiben, denen wir ihn verdanken. In diesem Ehrentitel liegt aber doch auch eine ernste Verpflichtung für unser ganzes Volk. Ob es sich in allen Schichten dessen bewußt ist? Gar vieles läßt daran zweifeln. Die Bühnen unserer Großstädte müssen die allerersten Bissen bieten, um volle Häuser zu haben, die Shakespeares, Goethes und Schillers Dramen „ziehen“ nicht mehr, höchstens noch als Schülervorstellung oder Sonntagnachmittags bei herabgesetzten Preisen. Das Kino ist das Theater des Volkes geworden und feiert seine Triumphe in der Verfilmung aktueller Ereignisse und in der Dramatisierung aufregender Romane. Das alles wird von der breiten Masse — oben und unten — mit derselben Begeisterung hingenommen, wie die Jugend die Schundliteratur verschlingt. Unschätzbare Werte an gutem Geschmack und sittlichem Empfinden in unserem Volke gehen dabei zugrunde.

Wahre Hilfe kann da nur kommen durch Besserung des Geschmacks und Darbietung reiner geistiger Genüsse. Es genügt nicht, den Schund und Schmutz in Wort und Bild zu verbieten. Den Reuten den Geschmack daran zu bereifen, das muß das Bestreben derer sein, die hier helfen wollen. Und weil das Elend schon so groß geworden ist, wird der einzelne nur wenig ausrichten können. Organisation und Zusammenfassen aller, die des geistigen Elends in unserem Volke jammert, ist notwendig. Wir besitzen solche Vereinigungen in den verschiedenen Verbänden für Volksbildung. Ihre hohen Ideale und ihre zähe Kleinarbeit verdient allgemeine Beachtung und Förderung.

Volksbildung! Es ist nötig, diesen Begriff abzuheben gegen zwei Mißverständnisse, aus denen immer wieder die Bedenken gegen solche Arbeit aufsteigen. Zum ersten: „Volk“, darunter darf man nicht etwa nur die unteren Schichten verstehen, sondern die Gesamtheit. Alle, die an geistiger Weiterbildung ihre Freude haben, sollen sich zu solcher Arbeit zusammen-schließen. Gerecht werden dabei die sogenannten Gebildeten in der Regel die Führer und Gebenden sein müssen — aber eins sollte es ihnen unmöglich machen, ihre Bildung mit der Gebärde des freundlichen Wohlwärters den anderen vermitteln zu wollen; nämlich das Gefühl der moralischen Verpflichtung, die der einzelne gerade hinsichtlich seiner Bildung dem ganzen Volke gegenüber haben muß. Was ist denn alle Bildung anders als eine Aneignung der Geisteskräfte, die in der Gesamtheit eines Volkes erarbeitet worden sind! Wer wirklich „gebildet“ ist, wird nie vergessen, daß er das zum größten Teile dem Volksganzen verdankt, und er wird sich deshalb auch der Allgemeinheit wieder verpflichtet fühlen. Wo Volksbildung aus dieser Gesinnung heraus getrieben wird, kann nie das Gefühl aufkommen, daß es sich dabei um Brosamen handle, die von der Reichen Tische fallen. Zum anderen: „Bildung“ ist nie etwas Fertiges, sondern stets etwas Wachsendes und Werden-des, nichts Gefertigtes, sondern etwas Erarbeitetes, nichts Einseitiges, sondern etwas Allumfassendes. Und

darum werden sich rechte Volksbildner stets vor dem Irrtum hüten, als brauche man nur einzelne Wissensgebiete vorzutragen, um das Volk gebildet zu machen. Volksbildung kann eigentlich nur etwas sehr Einfaches und doch sehr Wichtiges erreichen: sie kann Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Sie kann Lust machen und Wege weisen — das Wichtigste muß der einzelne selbst tun: sich anregen lassen, tiefer dringen, weiter arbeiten, denn nur durch eigene rege Teilnahme und Arbeit kann man sich Bildung erwerben. Und wenn in dieser Gesinnung Volksbildung getrieben wird, so wird man stets vor dem Wahne behilft bleiben, als könne man durch Volksbildung gelehrte Spezialisten oder Altschulmeister erziehen, und der Vorwurf, daß das Produkt der Volksbildung im besten Falle die bekannte Schlinge „Selbstbildung“ sei, muß verstummen.

Die Ideale aber, nach denen rechte Volksbildung streben muß, möchte ich in drei Begriffe fassen: Mehr Klarheit, mehr Freude, mehr Toleranz! Mehr Klarheit nicht nur über die Einzelheiten des Wissens, sondern auch überhaupt über die Grenzen menschlicher Erkenntnis, damit mehr und mehr in unserer Volks die geistige Klarheit schwindet, die meint, schon da die letzte Lösung der Rätsel zu haben, wo erst die wirklichen Probleme beginnen.

Mehr Freude, denn nicht nur Kopf und Verstand, auch Herz und Gemüt des Menschen bedürfen der Pflege und Nahrung. Vielleicht ist die Volksbildung bisher etwas zu sehr intellektuell gerichtet gewesen; sie muß sich noch viel mehr dem künstlerischen, unterhaltenden, geselligen Bedürfnissen der Gegenwartsmenschen zuwenden, zumal so viele Arbeit heutzutage nur Teilarbeit und darum einseitiger und freudloser geworden ist. Jedes Leben aber ist auch auf Freude gestimmt, und wenn der Mensch echte Freude nicht haben kann, wirt er sich leider meist weg und ist mit Sinnenspiel zufrieden.

Mehr Toleranz, denn das ist doch das letzte Ziel, dem alle Menschheitsentwicklung zustreben soll: Frieden auf Erden. Das ist nur möglich, wenn es die Menschen lernen, andere Anschauungen zu verstehen und zu achten. Dazu wird aber der am ehesten fähig sein, der es gelernt hat, in geistiger Arbeit sich seine Anschauung zu erringen, und dabei erfahren hat, wie kläglich, ja wie es in diesen Dingen unmöglich ist, zu reißloser, durchsichtiger Klarheit zu gelangen, und wie gerade über den Dingen, die uns am tiefsten erschauern und erregen, der Schleier des Geheimnisses liegt.

Die neuen Steuern

nach der Annahme im Bundesrat.

II.

Nachdem der Bundesrat am Donnerstag den Beschlüssen des Reichstags seine Zustimmung erteilt hat, geben wir nachstehend noch einmal eine übersichtliche Zusammenstellung der neuen Steuern. Für den Beitragsbeitrag wurde diese Übersicht bereits in der gestrigen Morgen-Ausgabe mitgeteilt. Wir lassen diejenige für die anderen Steuern hier folgen:

2. Die Vermögenszuwachssteuer.

Die Vermögenszuwachssteuer trifft den Zuwachs, der sich aus der Vergrößerung des Vermögens eines Steuerpflichtigen zu verschiedenen Zeitpunkten ergibt. Als Vermögen gilt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden.

Der Vermögenszuwachs soll für Veranlagungszeiträume von je drei Jahren berechnet werden, erstmals, wie schon mitgeteilt, am 31. Dezember 1913. Steuerfrei bleiben die Vermögensmassen bis zu 20 000 M. sowie die Zuwächse bis zu 10 000 M. Bei Vermögen zwischen 20 000 und 30 000 M. unterliegt der Zuwachs der Besteuerung nur insoweit, als durch ihn die steuerfreie Grenze von 20 000 M. überschritten wird.

Bei der Steuerstaffel ist die Höhe des Vermögens und die Größe des Zuwachses berücksichtigt.

Wie an die Stufen der Treppe schiebt sich Rene. Auf allen Stufen kriecht sie. Sie möchte rufen. Vergeblich. Wundtlos bleibt sie auf den ersten Kellertreppen liegen. Ihre kleinen Finger umklammern einen zerbrochenen Spiegel. Unruhig springt ihre Nase hin und her... Immer matter wird Lenas Wimmern: Mutter — Mutter! —

Froh erregte kleine Mädchen erwarten im Hort den Arzt. Von der sengenden Hitze scheinen sie alle ganz unberührt. Sie haben nur einen Gedanken: wer kommt mit?

Wenn nur der Doktor erst da wäre! Die Ungebulb der Kinder steigt sich in jedem Augenblick. Sie springen von einem Platz auf den andern. Eine Kleine widmet ihr Fräulein aus einer Morgengeit. In Abwesenheit der Lehrerin beginnt eine größere, die im Herbst schon eingesehnt werden soll, vorzulesen: Von Hühnerschlagen und Cholera und Typhus. fällen in Folge der übermäßigen Hitze. Und hier: Unglücksfälle! Ach ja, von Unglücksfällen mögen sie alle am liebsten hören: Vier Personen schwer verletzt! Herzschlag beim Baden! Böllerschlag, noch unaufgeklärter Tod eines Kindes — Witwe Böllers, Steinmüller Straße 100...

Alle schreien durcheinander. Sie begreifen nicht und begreifen doch: Rene! Das ist ja ihre Rene!

Einige fähren fort und rufen die Lehrerin. „Gerade diesmal wäre sie wohl auch mitgekommen, die Rene.“ „Wie sah sie bloß aus?“ „Ja, die Rene mußte diesmal auch „in Ferien“...“

Schluchzend drängen sich die eben noch Frohen dicht aneinander. Sie haben Angst — sie fürchten sich — etwas Schreckliches muß wohl der Tod sein. Jeden Augenblick kann er also kommen und eine hier fort holen. Du —! Heft an den Händen halten sie einander. Wie sieht jede ihre beste Freundin! Nein — nicht nur die beste Freundin —! Alle — alle lieben sie einander heute.

Flüsternd sprechen sie von der Rene, die ihnen plötzlich so fremd ist — so fern —

Obwohl es im Zimmer ganz still geworden ist, muß der Feriendoktor mehrmals klopfen, ehe er ein „Herein“ bekommt...

Raum erkennen ihn die Kinder, und ihre Angst entflieht. Die große Erwartung packt rasch wieder alle: Wer kommt mit?...

Es tritt also eine doppelte Progression ein. Zunächst wird der Zuwachs zur Grundlage gemacht. Die Steuer beträgt für den ganzen Erhebungszeitraum (drei Jahre) bei einem Vermögenszuwachs von

10— 50 000 M.	0,75 v. H.
50— 100 000 "	0,90 "
100— 200 000 "	1,05 "
200— 300 000 "	1,20 "
300— 500 000 "	1,35 "
500— 1 000 000 "	1,50 "
über 1 000 000 "	1,60 "

Wozu tritt dann die Staffel, die von der Höhe des Vermögens ausgeht. Es erhöht sich nämlich der Steuerfuß bei Vermögen von

100— 200 000 M.	um 0,1 v. H. des Zuwachses
200— 300 000 "	" 0,2 "
300— 400 000 "	" 0,3 "
400— 500 000 "	" 0,4 "
500— 750 000 "	" 0,5 "
750— 1 000 000 "	" 0,6 "
1— 2 000 000 "	" 0,7 "
2— 5 000 000 "	" 0,8 "
5— 10 000 000 "	" 0,9 "
über 10 000 000 "	" 1,0 "

Auch hier sind für die kinderreichen Familien Ermäßigungen vorgesehen. Bei einem Vermögen von weniger als 100 000 Mark soll sich nämlich die Steuer für das dritte und jedes weitere Kind um je 5 v. H. ermäßigen.

Einige Vermögensverluste sind in der Weise berücksichtigt, daß der Zuwachs in solchen Fällen nicht nach der letzten Veranlagung berechnet wird, sondern nach der Veranlagung, bei der sich ein steuerpflichtiger Zuwachs ergeben hat. Auf diese Weise kann ein einmal versteuerter, später aber wieder verlorener und dann wiedergewonnener Zuwachs nicht noch einmal versteuert werden. Andererseits wird, sofern ein Steuerpflichtiger überhaupt noch nie Zuwachs bezahlt hat, auf die erste Veranlagung zurückgegriffen.

Als Zuwachs wird auch das durch Erbschaft erworbene Vermögen behandelt, mit Einschluß des Kindererbes; nur das Erbe des überlebenden Gatten bleibt frei. Erleichterungen sind für den Fall vorgesehen, daß der Erbe ein unmündiger Minderjährige ist und das Vermögen 50 000 M. nicht übersteigt. In diesem Falle ermäßigt sich die Abgabe um einen Betrag, der für jedes bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres fehlende volle Jahr auf 5 v. H. der Abgabe berechnet wird. Die Gesamtermäßigung darf 50 v. H. der Abgabe nicht übersteigen.

3. Die Gesellschafts- und Versicherungssteuer.

a) Die Steuer für Gesellschaftsverträge sind im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen worden. Sie betragen

für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften a. M. $\frac{1}{2}$ v. H.;

für Gesellschaften m. b. H. 3 v. H.;

für Gesellschaften m. b. H. mit Grundstücksverwertung 5 v. H.;

für andere Gesellschaften, wie offene Handelsgesellschaften sind die Sätze erheblich niedriger. Die Sätze beziehen sich auf das Grund-, bezw. Stammkapital, bezw. die Erhöhung dieser Kapitale;

für Anleihen beträgt der Steuerfuß 5 M. für jede Urkunde, außerdem für alle nach dem 1. August 1909 ausgegebenen Einzahlungen, so weit sie nicht zur Deckung von Betriebsverlusten oder zur Erhaltung des Betriebes dienen, 3 v. H. vom Betrag der Einzahlung;

für ausländische Aktien 3 v. H. vom Nennwert.

b) Die Steuer für Versicherungen sind wesentlich herabgesetzt worden. Der Feuerversicherungssteuer für bewegliche Gegenstände beträgt jährlich 15 Hundertstel (statt $\frac{1}{2}$) vom Tausend der Versicherungssumme, für unbewegliche Gegenstände (ursprünglich gestrichen, in dritter Lesung aber wieder hergestellt) 1 Hundertstel vom Tausend der Versicherungssumme. Der Lebensversicherungssteuer ist auf $\frac{1}{2}$ (statt 1) v. H. des gezahlten Entgelts festgesetzt. Der Stempel für Eintrags- und Glasversicherung verbleibt auf 1 Hundert vom Tausend der Versicherungssumme. Versicherungen unter 3000 M. bleiben frei, ganz frei sind neben den Hagel- und Viehversicherungen auch Unfall- und Haftpflichtversicherungen.

4. Die übrigen Steuern.

a) Die Zuckersteuer mit rund 40 Millionen Ertrag bleibt bis auf weiteres bestehen.

b) Der Zuschlag zum Grundstückssteuer (1/3 zu 1/2) bleibt bis 31. März 1916 bestehen.

c) In der bestehenden Erbschaftsteuer wird der Satz für Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern von 4 auf 5 v. H., für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern von 6 auf 8 v. H., für die entfernteren Verwandten, die bisher 10 v. H. zahlten, auf 12 v. H. erhöht. Der Anteil der Bundesstaaten ermäßigt sich von 25 auf 20 v. H. Diese Vorschriften treten mit der Verkündung des Gesetzes über die Änderungen im Finanzwesen in Kraft.

5. Die aufgehobenen Steuern.

a) Die Besteuerung von Schenkungen und ihnen gleichgestellten Quittungen hört mit dem Ablauf des 31. Dezember 1913 auf.

b) Die Betatzuwauchssteuer von Grundstücken fällt, so weit sie dem Reich zugeflossen ist, für alle nach dem Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 nach dem 30. Juni 1913 eintretenden Fälle weg; der Anteil für die Gemeinden wird nach besonderen Vorschriften, die für bestimmte Fälle die bisherige Sätze aufrechterhalten, weiter erhoben.

Die Linke wächst.

Die Ergebnisse der beiden Wahlen in Jüterbog-Ludowalde und in Salzweil-Garbelagen sind für die Linke entschieden günstig ausgefallen. In Jüterbog-Ludowalde ist Stichwahl zwischen dem Reichsparteier v. Dörpke und dem Sozialdemokraten Wahl. Die Entscheidung liegt bei der Volkspartei. Aber selbst wenn die volksparteilichen Stimmen neutral blieben, würde der Sozialdemokrat gewählt.

In Salzweil-Garbelagen hat der nationalliberale Baurath Herr Dr. Böhm etwa 483 Stimmen gegen früher gewonnen, während die beiden konservativen Kandidaten 1028 Stimmen verloren haben. Dr. Böhm hat nur reichlich 200 Stimmen weniger als die Konservativen. Da es wohl ziemlich sicher ist, daß die etwa 1000 sozialdemokratischen Stimmen Herrn Böhm zufließen werden, so dürfte dieser den Sieg erringen.

Wenn diese Voraussage zutrifft, so gewinnt damit die Linke zwei neue Mandate, die der Rechten verloren gehen. Das Übergewicht der Linken über die Rechte wächst damit bedeutend, und die Rechte schwindet immer mehr zu

einem unbedeutenden Häuflein zusammen. Die Konservativen sind dann noch 43 und die Freikonservativen noch 11.

Seit den allgemeinen Wahlen haben die Konservativen bereits verloren: Papenow, Grebesmühlen an die Fortschrittliche Volkspartei, die Antisemiten oder Wirtschaftliche Vereinigung Walder-Prinmont ebenfalls an die Volkspartei.

Somit haben noch 14 Ersatzwahlen stattgefunden, nämlich in Berlin 1, wo Kampf wiedergewählt wurde, Ost- und Weststernberg, wo die Volkspartei um mehr als 1000 Stimmen gewann, in Greifenberg-Commern, wo die Konservativen von 10 274 auf 9726 zurückgingen, in Schwab, wo die Reichspartei ebenfalls 300 Stimmen verlor, in Fleck-Mybnitz, wo dieselbe Partei gegen 1000 Stimmen einbüßte, in Münster-Tosfeld, in Siegfried-Waldbröl, Varnberg-Horrichen — das waren sichere Zentrumswahlkreise, in Babel-Jeher, wo ein Fortschrittler wiedergewählt wurde, in Greiz, einem ganz sicheren sozialdemokratischen Wahlkreis, und in Schleifstadt, einem Hort der Fisch-Rohrbringer.

Deutsches Reich.

Reichstagsnachklänge? Die „Mil.-pol. Korrespondenz“ schreibt: Der neue bürgerliche Block, der sich für die gleichzeitige Bewilligung der Wehrevorlage und ihrer Deckung im Reichstage zusammengefunden hat, sollte, wie die Überzeugung von Mitgliedern der Regierung und des Bundesrates sowie namhafter Parlamentarier geht, nicht ohne bestimmenden Einfluß auf die Haltung der amtlichen Stellen dem Reichstages Abgeordnetenhaus gegenüber bleiben. Nach dem Zusammenschluß der bürgerlichen Kompromißmehrheit im Reichstage erscheint der Gedanke eines Sonder-Arbeitsbundes des Landtages, zusammengeführt aus Freikonservativen, dem Zentrum, Nationalliberalen und Fortschrittlichen, nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Mit einer solchen Mehrheit wäre bei einigem guten Willen die preussische Wahlrechtsfrage vielleicht um so eher einer Lösung näher zu bringen, als die Haltung der Konservativen in der Verfassungsabstimmung wohl in einigen mittleren Bundesstaaten die Zustimmung der Regierenden gefunden hat, dagegen in Kiel bestim Vernehmen nach darüber recht anders als beifällig geurteilt worden ist.

§ Staatsaufkündigung und Gemeinden. Bei der für die nächste Landtagssession bevorstehenden allgemeinen Reform des Kommunalabgabengesetzes sollen den Gemeinden größere Selbstverwaltungsrechte eingeräumt werden. Während bisher die Staatsaufsicht über die Kommunen bereits bei einem Steuerzuschlag von mehr als 100 Prozent eintrat, wird dies in Zukunft erst geschehen, wenn die Gemeinden sich genötigt sehen, bei ihren Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer über den Satz von 200 Prozent hinauszuweisen. Bereits von der Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform war beschlossen worden, die Staatsaufsicht soweit einzuschränken, daß die staatliche Genehmigung für die Festsetzung der Steuerzuschläge erst bei mehr als 150 Prozent eintreten sollte. Diesen Gedanken hatte dann später der freikonservative Abg. Herr v. Jellisch in einem Antrag wieder aufgenommen, der im vorigen Jahre im Abgeordnetenhaus verhandelt wurde und die Zustimmung der Mehrheit der preussischen Volksvertretung fand. Die Regierung will jetzt über die Feinerheit von der Immediatkommission und in dem Antrag Jellisch gezogenen Grenzen noch hinausgehen und die Gemeinden bis zu dem oben angegebenen Prozentfusse von dem staatlichen Einspruchsrechte befreien. Von den Kommunen, deren Kosten von Jahr zu Jahr wachsen, ohne daß es ihnen möglich ist, sich in gleichem Maße neue Einnahmequellen zu erschließen, wird diese Erweiterung ihrer steuerlichen Selbstbestimmungsbefugnisse mit großer Genehmigung begrüßt werden. Ob die Maßregel jedoch für die Steuerzahler von Vorteil ist, ist noch die Frage; denn viele Gemeinden sind nur deswegen nicht über den Zuschlagssatz von 100 Prozent hinausgegangen, weil sie sich der Einmischung der Staatsbehörden in ihre gemeindlichen Angelegenheiten nicht anschließen wollten. Wenn dieser Hinderungsgrund fortfällt, so werden sicherlich viele Gemeinden mit den Sätzen der Kommunalzuschläge erheblich in die Höhe gehen.

sh. Deutscher Marine-Tag. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Organisationen trat am Freitag in Reumkirchen a. d. Saar die Vereinigung deutscher Marinevereine zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen, die mit der Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten eingeleitet wurde. Der Besuch ist diesmal aus allen Teilen des Reiches ein ganz besonders starker, zumal es dem vorbereitenden Komitee gelungen ist, für die Tagung eine große Flugvorführung zu arrangieren. Von Reg. und von Strahlburg werden je zwei Offiziersflieger erwartet, und auch der Luftkrieger „J. 3“ wird dem Festplatze einen Besuch abstatten. Der Hauptversammlung vorliegende Geschäftsbericht konstatiert auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ein erfreuliches Wachstum der Vereinigung, die jetzt 246 Vereine mit 14 172 ordentlichen und 5706 außerordentlichen Mitgliedern umfaßt. An Unterstellungen wurden insgesamt 5000 Mark gezahlt. Das Vereinsvermögen ist um 20 000 M. auf 85 000 M. angewachsen. Der Bericht schließt mit dem Gelübde unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich.

Parlamentarisches.

Eine Herbsttagung des preussischen Landtages. Der preussische Landtag dürfte voraussichtlich auch eine Herbsttagung abhalten. Nähere Dispositionen sind zwar noch nicht getroffen, doch trägt man sich bereits jetzt — so berichtet der „Saar. Kurier“ — schon mit dem Gedanken, den Landtag Mitte November einzuberufen. Maßgebend hierfür ist der Umstand, daß einige größere Gesetze bereits fertiggestellt sind, und daß das Staatsministerium beschließen hat, einige Vorlagen zur Verwaltungsreform an den Landtag gelangen zu lassen. Dazu kommt, daß naturgemäß nach Wahl der Etatsdebatten sich in die Länge ziehen und die Verabschiedung des anderen Materials darunter leidet. Der Landtag kann bei einer kurzen Herbsttagung von vier bis fünf Wochen die ersten Lesungen der fertiggestellten Regierungsvorlagen absolvieren und hat im Januar die Hände frei für die Etatsberatungen. Zu den fertiggestellten Vorlagen gehören in erster Linie das Pargellierungsgesetz, das Fischereigesetz, das Kideikommissionengesetz, die Reorganisation der Generalkommissionen und der staatlichen Schulbehörden. Eine Novelle zum Kommunalabgabengesetz geht ihrer Vollendung entgegen, das Ausgrabungsgesetz wird in der alten Form vorgelegt werden. Der Etat kann erst Anfang Januar dem Landtage wieder zugehen.

Heer und Flotte.

Personalien. Reisinger, Ober-Militär-Intendant, Sekretär des Intendanten des 18. Armee-Korps, zu der Intendantur des 7. Armee-Korps versetzt. * Voss (Ernst), Militär-Intendant, Sekretär, von der Intendantur des 18. Armee-Korps zu der Intendantur des 20. Armee-Korps versetzt.

Mr. Die Verjüngung unseres Offizierskorps. Mit dem 1. Oktober d. J. und mit dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes wird ein bedeutender Umschwung in den Altersverhältnissen unserer Offiziere, zunächst besonders bei den Hauptleuten und Oberleutenants, eintreten, der sich jedoch bald auch auf die höheren Dienstgrade übertragen wird. Nach der jüngsten Dienstaltersliste der Offiziere des deutschen Heeres ergibt sich, die Beförderung zum Leutnant mit 20 Jahren zugrunde gelegt, ein Durchschnittsalter für die ältesten Oberleutenants von 38, für die ältesten Hauptleute von 45 Jahren, das jedoch in nicht wenigen Fällen, bei sehr spätem Ergreifen der Soldatenlaufbahn, sich um bis zu drei Jahren nach oben verschiebt. Diese recht ungünstigen und für die frische Schlagfertigkeit der mobilen Armee bedenklichen Verhältnisse werden mit einem Male um zwei Jahre und mehr gebessert werden. Bei dem Streben auch des Reichstages nach einer besseren Fürsorge für diejenigen Stabsoffiziere, die nicht Regimentskommandeure werden können, sollten sich in den nächsten Jahren, durch Einstellung neuer Bezirks-offizier- und Stabsoffizierstellen bei den Bezirkskommandos, die Altersverhältnisse weiter und besonders auch dahingehend heben, daß die im Frontdienst stehenden Majore und Oberleutenants erheblich unter die jetzige obere, durch die Anciennitätsliste angezeigte Altersgrenze von 52 und 55 Jahren heruntersinken. Für die Generalstellen schließlich ist durch die neuen zwölf Landwehr-Inspektionen ein gewisses Ventil geschaffen, das in Verbindung mit den Pensionierungen u. a. künftig verhindern wird, daß wir, wie zurzeit, Brigadeführer von über 61 Jahren haben. Es ist nahezu und bis auf seltene Fälle von körperlicher Frische ausgeschlossen, daß solch ein Generalmajor der Infanterie noch den Anstrengungen zu Fuß einer mehrtägigen Feldschlacht inmitten seiner Truppe gewachsen ist. Am meisten bedarf in dieser Beziehung Preußen der Verjüngung in den oberen Offiziersstellen. Sachsen, besonders aber Bayern, stehen bedeutend günstiger. In Bayern erreichen die Majore den Oberleutnantenrang schon mit spätestens 50 Jahren, und kein bayerischer Oberst kommt mit mehr als 52 Jahren in diese Charge.

Mr. Heeresverpflegungskosten. Für das zweite Halbjahr 1913 ist vom Heeresverwaltungs-Departement des Preussischen Kriegsministeriums das niedrige Verpflegungsgeld für Mannschaften auf zwischen 37 und 46 Pfennig festgesetzt. Den geringsten Satz haben Kassel und Kienburg, den höchsten hat Döberitz. Für Berlin beträgt der Satz 43, für Hamburg 42 Pfennig. In den billigeren Standorten gehören Brandenburg a. H., Wittenberg, Bielefeld, Mühlheim a. Rh., Lübeck, Preilart, Rühl, Orlitzburg zu den teureren Pillau, Seltitz, Spandau, Zorge, Münster, das den Berliner Satz von 43 Pfennig hat, Schwerin, Mühlhausen i. G., Mühlheim, Hanau, Reg. Von den Marinegarnisonen stehen Helgoland und Wangeroege mit 47 Pfennig oben an.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Tiger“ am 2. Juli in Kiel, S. M. S. „Condor“ am 2. Juli in Kobe, Dampfer „Königin Luise“ mit dem Abkömmlingstransport vom Kreuzergeschwader am 3. Juli in Port Said, S. M. S. „Gerta“ am 3. Juli in Dantsch-Kaufwasser (ab 10. Juli), S. M. S. „Ganja“ am 3. Juli in Karlskrona (ab 11. Juli). In See gegangen: S. M. S. „Von der Tann“ am 2. Juli von Wilhelmshaven nach Kiel, S. M. S. „Grille“ am 4. Juli von Kiel.

Ausland.

Niederlande.

Beschlüsse der Opiumkonferenz. Haag, 4. Juli. Die Opiumkonferenz nahm einstimmig eine von Deutschland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, England, den Niederlanden und Rußland vorgeschlagene Resolution an, dahingehend, durch diplomatische Vermittelung der niederländischen Regierung mit Unterstützung der bereits unterzeichneten Mächte den Anschluß derjenigen Staaten an die Konvention von 1912 herbeizuführen, die ihr noch nicht angehören. Das Schlussprotokoll wird für die nächste Sitzung redigiert werden.

Belgien.

Von der deutschen Abteilung der Gentler Welt-Ausstellung. Brüssel, 5. Juli. In der deutschen Abteilung der Weltausstellung zu Gent fand gestern Abend ein offizielles Festmahl statt, zu dem außer vielen Ausstellern aus Deutschland die leitenden Persönlichkeiten der Weltausstellung erschienen waren. Der Präsident der Ausstellung, Dr. Veker, gab bekannt, daß bis jetzt in der Maschinenhalle der Ausstellung für Textilmaschinen für 3 Millionen Aufträge vorlägen. Der belgische Reichskommissar, der bekannte Industrielle de Semptinne, sagte, was an Textilmaschinen in der deutschen Maschinenhalle ausgestellt sei, habe auf Fachleute großen Eindruck gemacht, da sie die deutsche Industrie auf diesem Gebiete in bemerkenswertem Fortschritt gefunden hätten. Der Präsident des Komitees, Staatssekretär Coonenman, erklärte, es hätte auf die belgischen maßgebenden politischen und industriellen Kreise einen schmerzlichen Eindruck gemacht, wenn die deutschen Fahnen nicht auf dem Ausstellungsgelände in Gent geflattert hätten. Das Fest nahm einen anregenden und glänzenden Verlauf.

Frankreich.

Lépine Wahl gesichert. Paris, 5. Juli. Der aceminate Sozialist Motion hat seine Kandidatur für die Stichwahl im Bezirk Montbrison zugunsten des früheren Polizeipräsidenten Lépine zurückgezogen.

Zur Verhaftung der Gewerkschaftsführer. Paris, 5. Juli. Der Ausschuss des Allgemeinen Arbeiterverbandes beriet gestern Abend über die anlässlich der Verhaftung der antimilitaristischen Syndikalistin zu ergreifenden Maßnahmen und beschloß vorläufig nur die Veröffentlichung eines Protestaufrufes. Es heißt, der Ausschuss sei von dem Plane eines Streiks abgekommen, da dieser als aussichtslos erkannt worden sei.

der in dem neuen Verband lebt. Besonders verdient machte sich um den Festabend der Festrediger Herr Antbes (Wiesbaden) mit seiner trefflichen Predigt und der Jugendchor (Sings) mit seinen schönen Liedern. An den Gottesdienst schloß sich ein gemeinsamer Kaffeekränzchen im Saale des Evangelischen Gemeindehauses. Es war eine Lust, die 200 Jugendlichen, die alle mit einem gesegneten Appetit gekommen waren, bei ihrem Frei-Kaffe und Kuchen zu sehen. Nachdem Herr Antbes mit freundlichen Worten den Verband im Namen der Wiesbadener evangelischen Gemeinde begrüßt hatte, ging's dann in großem Festzuge hinaus auf den Marktplatz zu den Festspielen. Diefelben wurden zwar etwas gestört durch das schlechte Wetter, aber doch in schöner Weise durchgeführt. Von 6 Uhr ab war Nachbarmusik im Gemeindehaus, zu der auch der Verband Beibehaltung Bücking erlitten. Hier wechselten Gesangschor, Musiktruppe, Deklamationen und Ansprachen miteinander ab. Es sprachen die Herren vom Vorstand: Herr Antbes, Antbes und Schab. Rektor hatte die Freude, seinen Verein, den Evangelischen Jugendverein (Sings), als Sieger in den Wettspielen mit den ersten Preisen zu loben. Die letzten Abendgäste führten die Jungen in der besten Stimmung wieder in die Heimat zurück. Wer immer an dem Fest teilgenommen hat, wird sich überzeugt haben, daß der Landesverband deutsch-evangelischer Jugendvereine Kassens die besten Aussichten auf eine gesegnete Entwicklung hat.

Ordensverleihungen. Dem Geschäftsführer des Kassens des Landesverbandes August Müller zu Herborn ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden.

Langenscheidtschule, 4. Juli. Dr. Hugo Weiß von hier veröffentlicht im „Katholik“ einen scharf gehaltenen „offenen Brief“ an Direktor Binder, in dem es u. a. heißt: „In ganz Deutschland und überall in der Welt, wo Deutsche leben, wurde das Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers festlich und würdig begangen. In allen, selbst in den kleinsten deutschen Pöbeldörfern haben die Kurfürstentümer es als eine Ehrenpflicht betrachtet, ihren Angehörigen die Bedeutung dieses Tages durch festliche Veranstaltungen zum Bewußtsein zu bringen. Herr Direktor Binder, Sie haben es fertig gebracht, unseren hier weilenden Ausländern ein für uns tief beschämendes Schauspiel zu bieten, indem Sie — wohl aus Gründen kaufmännischer Erwägungen — jede offizielle Feier einfach und großartig unterließen. Selbst das kleine Schützenfest mit seinen gegenwärtig ca. 300 Fremden schätzte im Vortage. Mit dem nur Zufall? Nein, in Ihrer böswilligen Rücksicht für das „Schwäbische“ und in Ihrer geüblichen Vernachlässigung Schwalbenschwanz System!“

z. Braubach, 5. Juli. Seinem Arbeitskollegen hat ein Arbeiter 170 M. und vergab das Geld im Walde. Durch einen Kollegen, der um die Sache wußte, wurde der Dieb ermittelt und das Geld im Walde ausgegraben. Der Täter ist in Haft.

z. Erbach (Rheingau), 4. Juli. Auf dem Gesangs-Wettbewerb zu Niederramstadt errang unser Verein „Sängerbund“ mit 23 Sängern in Klasse 2 unter elf teilnehmenden Vereinen im Massenlied den 2. Preis und im Einzelgesang den 1. Ehrenpreis. Vor vier Wochen hat der Dirigent des Vereins, Herr Silberdorf (Mainz) erst mit dem „Männergesangsverein Biebrich“ in Biebrich die besten Preise errungen.

ht. Griesheim a. M., 4. Juli. Beim Völlerschießen in den Raimvielen wurde einem Frankfurter Postbeamten durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß das linke Auge ausgeschossen. Der junge Mann kam ins Frankfurter Krankenhaus.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Gestalt Dr. Karl Fleisch bezieht Sonntag, den 6. Juli, seinen 60. Geburtstag. Seit vielen Jahren steht er im Dienst der Stadt Frankfurt a. M. und ist einflussreiches Mitglied des Kommunalrates des Rheinisch-Westfälischen Kreises. — Stadtbürgermeister Karl Fiedler hat sich in der Giechener Universitätsklinik wegen eines unerwartet aufgetretenen Leids einer Operation unterzogen. Die Operation ist gut verlaufen und das Befinden des Patienten zufriedenstellend.

m. Bad Somburg b. d. S., 4. Juli. Einen Selbstmordversuch unternahm die 23 Jahre alte Hanna Reibberger aus Oberelbe im hiesigen Schloßhof. Das Mädchen konnte nur mit Mühe gerettet werden. Es liegt schwer krank im Spital. Die Ursache der Tat ist Liebeskummer.

Gerichtliches.

5. Im Mensch drohten sich die Musketiere Christian Langer und Walter Schwarz des 87. Infanterie-Regiments am Pfingstmontag dieses Jahres eine böse Suppe ein, die ihnen beinahe sehr schlecht bekommen wäre. Sie saßen an diesem Tage noch Schierstein, wo sie sich gründlich betranken. Der Alkohol veränderte die im zweiten Jahr dienenden Soldaten, denen ein gutes Führungsgewissen zur Seite steht und die sich stets gut betragen hatten, in wilde Reusen um. Der erste schloßte, als sie zum Bahnhof gingen, sein Seitengewehr mit Koppel auf der Straße nach. Im Bahnhof belästigten die Angeklagten die Passanten; Langer machte einen tätlichen Angriff auf einen Unteroffizier, als dieser ihnen die Seitengewehre abverlangte. Im Bahnhof Wiesbaden angekommen, wurden sie zur Polizeiwache verbracht, dort nannte der Langer den sie begleitenden Unteroffizier einen „elenden Salcken“ usw. Die Angeklagten wurden hierauf von der Kaserne nach der 80er unter Führung eines Unteroffiziers abgeführt; auch hier belästigte Langer den Unteroffizier in schwerer Weise. Am nächsten Tage hatte er in Mainz seinen Hauptmann wegen des Unfalls belogen. Schwarz ist beschuldigt des Beharrens im Ungehorsam und der Beleidigung eines Unteroffiziers. Beide Angeklagten erklärten, daß sie keinerlei Erinnerung an die Vorfälle hätten, sie könnten ihr Vorgehen gar nicht begreifen. Sie seien funktlos betrunken gewesen. Staatsanwalt Dr. Romberg erklärte, für ihn bestehe gar kein Zweifel, daß bei beiden eine vorübergehende Verwirrung vorliegen habe, daß ihre freie Willensbestimmung vollständig ausgeschloffen war. Der 5. 51 des Strafgesetzbuches komme hier in Betracht. Der Anklagevertreter konnte sich dem Gutachten des Sachverständigen nicht anschließen; wohin sollte es kommen, wenn die Leute wegen Betrunkensein für ihre Taten nicht mehr verantwortlich gemacht werden könnten. Er beantragte gegen den Langer 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und gegen Schwarz 4 Wochen strengen Arrest. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt des Gutachters und sprach beide Angeklagten von den schweren Delikten frei. Langer wurde nur wegen Verleumdung seines Hauptmanns zu 5 Tagen mittleren Arrest verurteilt, welche Strafe mit der achtwöchigen Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde.

6. Ein politischer Meinungsprozess. Schweidnitz, 4. Juli. In der Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Parteiführer O. Herroth, den Verleger des Parteiorgans „Vergewalt“, Weichelt, und den Faktor desselben Organs, Löffmann, wegen Meinungs (siehe Morgen-Ausgabe vom 4. Juli) kamen die Geschworenen zu einem Schuldspruch bezüglich der Angeklagten Weichelt und Löffmann. Löffmann erhielt wegen unrichtigen Meinungs 1 Jahr 6 Monate, Weichelt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Der Angeklagte Herroth wurde entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen freigesprochen.

Die Verteidigung hatte beantragt, den Spruch der Geschworenen für ungültig zu erklären, da sie sich zuungunsten der Angeklagten geäußert hätten. Der Gerichtshof lehnte aber diesen Antrag ab, desgleichen den Antrag auf Haftentlassung.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Der deutsche Rennbetrieb kennt jetzt keine Ruhepause. Am gehören die Ereignisse des Hamburger Derby Meetings der Vergangenheit an, so hatten neue Aufgaben ihrer Lösung. An nicht weniger als elf verschiedenen Orten werden Rennen gefahren, und darunter befinden sich verschiedene, über lokale Bedeutung hinausragende Meetings. In der Reichshauptstadt eröffnet Grunewald die Sommerkampagne mit einem vollständig dem Flachsport gewidmeten Tage. In Breslau nimmt das sich noch über den Montag erstreckende Jubiläumsmeeeting seinen Anfang. Dem Hindernisport sind die Rennen zu Bremen in der Hauptsache gewidmet. Von den Rennen in Hargburg ist das Große Braunschweigische Jagdrennen hervorzuheben, unter dessen Vorzeichen die von ihrem Besitzer H. v. Schöps gesteuerte Vilis hervortritt. Auf der am Donnerstag eingeweihten neuen Rennbahn in Dortmund gelangt das Hindernissen der Dreijährigen zur Entscheidung, dessen 10 000-Mark-Preis Pilgrim oder Blücher zufallen sollte. Weitere Rennen finden in München, Danzig, wo die Juppolder Sportwoche beginnt, Kiel, Jüterburg und Wernitz statt. — Paris wartet wiederum mit einem 100 000-Franken-Rennen, dem Prix du Président de la République, auf. Das dreijährigen und älteren Pferden offene 2500-Meter-Rennen könnte dem Grand-Prix-Sieger Brindor einen neuen Erfolg bringen, während Grouen zu zeigen hat, ob seine damalige Niederlage nur auf die erfolgte Behinderung zurückzuführen ist. — Unter den radsportlichen Ereignissen ragen die Rennen zu Leipzig und Darmstadt hervor. Ein gut zusammengefügtes Programm weisen die Berliner Radrennen in Treptow auf. Auch in Magdeburg und Straßburg i. E. finden gut besetzte Dauerrennen statt. Die Matadore der Landstraße treffen sich bei der Fernfahrt Bochum-Münster-Osnabrück-Vechta, und vor allen Dingen bei dem berühmten Rennen „Mund um die Giesche“, das auf der Straße Jünnsbrunn, Landeck, Meran, Vögen, Brenner, Jünnsbrunn ausgefahren wird und wegen der Schwierigkeit des Terrains ganz besondere Anforderungen an die Ausdauer der Fahrer stellt. In Paris fällt die Entscheidung des Großen Preises, für den sich neben 6 Ausländern von den deutschen Fahrern Kütt, Lorenz und Schürmann durch ihre Siege in den Vorläufen qualifiziert haben. — Auf leichtathletischem Gebiet sind die olympischen Wettkämpfe in Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau und Trier zu bezeichnen. Die Fußballsportliche Saison, die eigentlich schon längst beendet sein sollte, wird in Wien mit dem zum erstenmal zum Austrag gelangenden Städtelkampf Wien-München fortgesetzt. Von den verschiedenen Ruder-Regatten sind diejenigen in Schwerin, Calbe, Mannheim und Duisburg hervorzuheben. Der Schwimmsport bringt ein Nationales Schwimmfest in Berlin-Resteln, das Preisfest des Kreises 3 in Magdeburg und die Entscheidung der Österreichischen Meisterschaften in Wien. In der Spring-Reiterschaft wird der deutsche Meister Ruder versuchen, seinen vorjährigen Erfolg zu wiederholen.

Pferderennen.

*** Hargburg, 5. Juli.** Silberborn-Handicap. 2800 M. 1. St. Erbspring zu Denthelms Valley (Weishaupt), 2. Affalaide, 3. Chauri. 90:10; 25, 57, 38:10. — Derzog-Julius-Jagd-Rennen. 2000 M. 1. St. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen Colclough 2 (St. v. Verchem), 2. Country Cousin, 3. Capo Vagaro. 18:10; 13, 15:10. — Staats-Preis. 4400 M. 1. Graf A. Arnims Vode (Schäffle), 2. Vorspiel, 3. Dürhein. 84:10; 30, 33, 23:10. — Preis von Hargburg. 3400 M. 1. St. Martins Heidrun (Wef.), 2. Alpenfer, 3. Jelfonda. 24:10; 13, 12:10. — Preis von Weihenstephan. 2005 M. 1. St. Schmidt-Paulis Esmeralda, 2. Jra, 3. Cavalier. 127:10; 26, 14, 21:10. — Calveley-Jagd-Rennen. 2800 M. 1. Felix Limans Hades (St. Graf Holt), 2. Illinois, 3. Brunonia. 18:10; 12, 16:10.

*** Amiens, 5. Juli.** Prix des Marronniers. 2000 Franken. 1. Cheremetz La Rhune (Ch. Childs), 2. Hffoodah, 3. Nation. 53:10; 14, 15, 12:10. — Prix Albert Caubere. 3500 Franken. 1. Mod. Remaire de Willers Rutenheim (O'Neil), 2. Le Feu, 3. Le Velvedere. 44:10; 25, 25:10. — Prix Norma. 3500 Franken. 1. Bar. W. de Regens La Raffera (Bartholomew), 2. La Gange, 3. Attalia. 25:10; 13, 18, 20:10. — Grand Prix d'Amiens. 15 000 Franken. 1. Bar. Bourgaud, Orfèvreville (Marf), 2. Simple Aven, 3. Omnis. 64:10; 17, 18, 48:10. — Prix Julien de Tourtier. 3000 Franken. 1. St. P. de Saint-Polles Atocha (G. Clout), 2. Confort, 3. Radis Blanc. 28:10; 18, 18:10. — Prix Spécial de la Société Sportive d'Encouragement. 2000 Franken. 1. St. Lairs Rifs du Ciel (Schorpe), 2. Gal Rih, 3. Pompadour. 76:10; 15, 12, 34:10. — Prix de la Société d'Encouragement. 3000 Franken. 1. Relikans Triompheur (Marf), 2. L'Or en Barre, 3. Hffoodah. 112:10; 37, 18, 64:10.

*** Bremen, 5. Juli.** Verlags-Hindernissen. 2500 M. 1. St. P. v. Bobelitz Boreale (Brown), 2. Offen. Toto 10:10. — Eröffnungs-Jagdrennen. 1800 M. 1. St. Hollstrans, 2. P. 2. Anodon Ankiel, 3. Rumbir. Toto 62:10, 31, 19, 28:10. — Verlags-Jagdrennen. 2800 M. 1. St. Gaspergs Staxfield (Werber), 2. Dalmigabie, 3. Galley. Toto 33:10, 31, 24, 28:10. — Wefer-Flachrennen. 2500 M. 1. St. Adolfs Carl (St. Dennig), 2. Jele, 3. Old Port. Toto 22:10. — Sankt-Jagdrennen. 1. St. ten Verghs Triss Lad (Wier), 2. Stabridge, 3. Samiklon. Toto 24:10. — Preis der Bahn. 4200 M. 1. St. Riques Talmon (Schurgold), 2. Prognose, 3. Erato. Toto 28:10, 31, 13, 13:10.

*** Auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“** im „Nonnenteich“ finden am Sonntagmittag Übungsspiele im Faust-, Schleuder- und Tamburinball sowie Kinderspiele statt. Die Leipziger Wettturner werden vollständig zur Stelle sein. Den Übungen schließt sich ein gemütliches Beisammensein an.

*** Der Ruderklub Wiesbaden** beabsichtigt, durch seinen Erfolg auf der Mittelrheinischen Regatta ermuntert, die Ausbildung junger Leute noch im Laufe dieses Jahres besonders zu pflegen, um nächstes Jahr frühzeitig das Training zu beginnen.

*** Der Radfahrverein 1913** veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 8 Uhr, ein 20-Kilometer-Rennen. Die Fahrt geht von der Schiersteiner Straße am Exerzierplatz

nach Schierstein, Biebrich, Rastel und endet in der Rainzer Landstraße. Das Rennen ist für jeden Fahrer offen. Meldebefehl Sonntagvormittag 11 Uhr bei dem 1. Vorsitzenden Wilhelm Stigmüller, Biebrichstraße 36, 2. Abends 8½ Uhr Preisverteilung bei Restaurant Weber, Schierstraße 11.

wb. Der Bodensee-Wasserflugwettbewerb 1913. Um den großen Preis vom Bodensee wurde gestern vormittag in Konstanz zum Endkampf gefahren. Es erhielten: Stitz den ersten Preis in Höhe von 25 000 M., Geil den zweiten in Höhe von 10 000 M. und den dritten Preis von 5000 M. erhielt der Abtiller Thelen mit seinem Abtiller-Doppeldecker.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Politik bereitet der wirtschaftlichen Entwicklung erneute Schwierigkeiten. Der neue Balkankrieg hat die Weltbörsen wiederum in ernste Verlegenheit gebracht. Das Kursniveau, das bisher schon einen Tiefstand erreicht hatte, der scheinbar kaum noch unterboten werden konnte, weist von Tag zu Tag weitere Senkungen auf. Obwohl vorläufig noch die Auffassung vorherrscht, daß die Auseinandersetzung Bulgariens mit seinen ehemaligen Verbündeten und mit Rumänien rasch erledigt sein wird, bedeutet der Ausbruch des offenen Konflikts doch wieder ein Moment ernster Beunruhigung für die Weltwirtschaft. Die Ängstliche Zurückhaltung, die bisher schon die Grundstimmung an allen Börsen und Warenmärkten bildete, wird noch geraume Zeit fortdauern. Dies ist natürlich von größtem Nachteil für die Aussichten des Herbstgeschäfts. Die Hoffnung auf eine Belebung des Geschäftsganges der Großindustrie im kommenden Herbst wird durch die Verschlechterung der politischen Lage erheblich herabgemindert. Besonders bedenklich erscheint die gegenwärtige Situation deshalb, weil die Gefahr besteht, daß bei den Kämpfen zwischen den Bulgaren und den anderen Balkanvölkern bedeutendere wirtschaftliche Werte gefährdet und vernichtet werden, als im Kriege gegen die Türkei, der sich doch hauptsächlich in unfruchtbaren und wenig zivilisierten Gegenden abspielte. Die Ernteaussichten in den Balkanländern waren bisher recht gute, die Anbaufläche war selbst in Bulgarien, das doch alle seine Landarbeiter zur Armee schicken mußte, nur wenig geringer als im Vorjahre. Eine gute Ernte hätte wesentlich dazu beigetragen, die Kriegsschäden zu lindern und den Ländern neue Barmittel zuzuführen. Die erneute Mobilisierung stellt dies alles in Frage. Auch für den westeuropäischen Getreidemarkt kann es nicht gleichgültig sein, ob die Getreidezufuhr aus den Balkanländern diesmal geringer sein oder vielleicht ganz ausbleiben wird. Naturgemäß ist die Zurückhaltung der Händler und Verarbeiter an den internationalen Warenmärkten von ungünstigen Einflüssen auf die Preisbewegung. Vor allem an den Eisenmärkten ist zunächst noch mit weiteren Preisreduktionen zu rechnen. Um den deutschen Weizen die Konkurrenz am Weltmarkt zu erleichtern, hat das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat (wie bereits mitgeteilt) beschlossen, ab 1. Oktober 1913 eine Vergütung von 150 M. pro Tonne für diejenigen Syndikatsbrennstoffe zu gewähren, die noch gewissermaßen gebraucht worden sind, um Eisenprodukte aller Art für den Export zu verarbeiten. Nachdem auch der Stahlwerksverband seine Ausfuhrvergütung von 10 auf 15 M. erhöht und die Halbhauptpreise um 5 M. reduziert hat, werden auch der Roheisenverband (wie schon angekündigt) und der Walzdrahtverband ähnliche Maßnahmen treffen. Das dritte Quartal 1913 dürfte infolgedessen im Zeichen ungewöhnlich niedriger Exportpreise am Eisenmarkt stehen. Es erscheint noch sehr zweifelhaft, ob das rasche Nachgeben der führenden Syndikate die beabsichtigte günstige Wirkung zeitigen wird. Die Belebung der Nachfrage, die durch die Preisreduktionen hervorgerufen werden soll, wird sich künstlich kaum erzeugen lassen. Die Hauptsache ist doch, daß die Händler und Verarbeiter das nötige Vertrauen in den Fortbestand einer günstigen Konjunktur wiedergewinnen. Solange aber auf europäischem Boden — und sei es auch nur „hinten weit in der Türkei“ — die Kriegssackel lodert, kann man keine Dispositionen auf längere Zeiträume hinaus treffen. Kehrt das Vertrauen in die Konjunktur wieder, so wird die Nachfrage an den Eisenmärkten sehr rasch steigen. Die Preisbewegung wird sich dieser veränderten Situation bald anpassen. Vorläufig ist die Marktlage im Auslande durchaus unbefriedigend. Am belgischen Eisenmarkt folgen die Herabsetzungen der Preise Schlag auf Schlag. Die Inlandspreise für Halbhaupt wurden vom belgischen Stahlwerksverband für das dritte Quartal um weitere 10 Franken pro Tonne ermäßigt, so daß sich im Vergleich zum zweiten Quartal eine Preissenkung von 20 M. ergibt. Auch aus Amerika wird über Preisrückgänge am Eisenmarkt berichtet.

Banken und Börsen.

*** Bei der Reichsbank** betrug nach einem per 31. Juli gezogenen Zwischenausweis der Betrag der ungedeckten Noten 1021 Millionen Mark gegen 906 Millionen Mark in den gleichen Zeit des Vorjahres.

Industrie und Handel.

*** Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G.** Die Verwaltung teilt jetzt durch Rundschreiben mit, daß Herr Generaldirektor Geheimrat Heinrich v. Baur nach mehr als 50 Jahren Tätigkeit sein Amt als Vorstandsmitglied der Gesellschaft niedergelegt hat. Es wurde beschlossen, ihn der nächsten Generalversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Herr J. Lauster in Augsburg wurde als ordentliches, die Herren L. Endres und Dr. Gertung, beide in Nürnberg, als stellvertretende Vorstandsmitglieder berufen.

*** Oldabrik Groß-Gerau-Bremen.** In der gestrigen Generalversammlung erklärte der Vorsitzende auf eine Anfrage, daß die Margarinefabrik Jürgens u. Prinzen wegen des Fettährungsverfahrens der Gesellschaft einen Prozess gegen diese angestrengt hätte. Es beruhe das aber Groß-Gerau einverstanden absolut nicht, sondern in erster Linie die Tochtergesellschaft, die Fettrefinerie A.-G., welche das Verfahren für technische Zwecke erworben habe. Das Patent für Speiseerzeugnisse habe Groß-Gerau behalten. Die Gesellschaft beabsichtige aber vorläufig nicht, es auszunutzen.

*** Oskar Schimmel u. Co., A.-G. in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von wieder 7½ Proz. vorzuschlagen. Ferner soll in der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 750 000 M. auf 2 750 000 M. beantragt werden.

*** Die Luftverkehrsgesellschaft in Johannisthal bei Berlin** weist für das Geschäftsjahr 1912 eine Unterbilanz aus von 176 909 M. bei 400 000 M. Aktienkapital.

*** Im Konkurs der Pelzwarenfirma Leichtenhrit,** an dem bekanntlich die Nationalbank für Deutschland mit mehreren hunderttausend Mark interessiert ist, ist jetzt ein Überblick möglich. Der Konkursverwalter schätzt auf

ziemlicher Sicherheit eine Dividende von 25 Proz. in Aussicht stellen zu können. Die Zahl der Gläubiger beträgt etwa 50.

* **Sächsische Brauwarenfabrik, A.-G. in Wurzen.** Der Aufsichtsrat beschloß, bei reichlichen Abschreibungen wieder 10 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Verschiedenes.

* **Der Stand der Felder.** Der wöchentliche Saatensstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats bemerkt, daß die Mehrzahl der Berichte hervorhebt, daß die anhaltende kühle Witterung den Einfluß der Niederschläge auf die Vegetation abgeschwächt und die Entwicklung zurückgehalten habe, so daß die Getreideernte, für welche man noch vor kurzem infolge der Dürre einen frühzeitigen Termin prophezeit hatte, jetzt voraussichtlich eine Verspätung erfahren wird. Wärmere Wetter ist dringend erwünscht.

Marktberichte.

== **Marktbericht zu Mainz vom 4. Juli.** Kartoffeln, gelbe, alte 4.50-5.50, neue 10-12, Zwiebeln 16-18, Weiskraut 1 St. 25-40, Rotkraut 1 St. 30-50, Butter süße ½ kg 120 bis 130, in Partien 115-120, Eier 25 St. 130-170, Lauch 100 kg 35, Sellerie 95, Petersilie 15, Karotten Geb. 3-5, ½ kg 12-14, Tomaten 15-25, Champignons 40-60, Knoblauch 30-50, Spargel 15-18, Römischkohl 6-8, Erdartischocken 30-40, Spargel 30-50, Rhabarber 8-10, Zuckererbsen 25, Erbsen mit 16-18, ohne 25-30, Bohnen 35-40, Artischocken 1 St. 30-40, Kopfsalat 3-5, Kohlrabi 3-5, Meerrettich 15-35, Blumenkohl 30-50, Gurken 15-30, Wirsing 10-15, Zuckerschut 15-20, Dickbohnen ½ kg 14-16, Rettich 5-10, Radieschen Geb. 3-5, Sauerampfer ½ kg 10, Endivien 8-10, schwarze Johannisbeeren 20-25, reife Stachelbeeren 20-25, zum Einmachen 14-16, weiße Johannisbeeren 25, rote 28, ausländische Aprikosen 40-60, Himbeeren 40-50, Heidelbeeren 25-30, süße Kirschen 40-60.

== **Fruchtmarkt zu Mainz vom 4. Juli.** Preise per 100 kg. Weizen, Pfälzer, 20.75 bis 21.65 M., Roggen, Pfälzer, 17.20 bis 17.50 M., Hafer, inländischer 17.25 bis 19 M., altes Wiesensheu 7.50 M., neues 5.80 M., altes Kleehheu 8.60 M., neues 8.70 M., Stroh, Pflugschub 4 bis 4.20 M., Maschinendrusch 3 bis 3.10 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1 ½ Kilo Weißbrot, allgemeiner Preis, 75 Pf.

== **Viehmarkt zu Mainz vom 4. Juli.** Preise per 50 kg. Ochsen: a) 94 bis 98 M., b) 90 bis 94 M., Kühe, Rinder: a) 93 bis 96 M., b) 84 bis 88 M., c) 70 bis 76 M., d) 64 bis 68 M., Kälber per Pfund 105 bis 110 Pf., Schweine: a) 78 Pf., b) 78 bis 74 Pf., Sauen und Eber 65 bis 67 Pf. — **Fleischpreise** nach freier Erklärung der Metzgerinnung: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 86 bis 90 Pf., Schweinefleisch 80 bis 100 Pf., Kalbfleisch 90 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70-100 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 14. bis 27. Juli.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Lulu Bohlen	Hamburg	Westk. Afr.	Wormann L.
Hohenfeld	Hamburg	Savannah	Hamb.-Am.-L.
Honde	Hamburg	Calcutta	Hamb.-Am.-L.
Arabia	Liverpool	Bombay	White Star L.
Cap Finisterre	Hamburg	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Kronprinz Lth.	Bremen	New York	Nordd. Lloyd.
Taurus	Southampton	Argentinien	Roy. Mail Pao.
Zealandia	Amsterdam	Buenos Air.	Holl. Lloyd.
Habsburg	Hamburg	N.-Brasilien	Hamb.-Am.-L.
St. Paul	Southampton	New York	White Star L.
Prinz Adalbert	Hamburg	Philadelphia	Hamb.-Am.-L.
Lili Wormann	Hamburg	Westk. Afr.	Wormann L.
Oravi	Hamburg	L. Adria	Hamb.-Am.-L.
Kais. Aug. Victor.	Hamburg	New York	White Star L.
Cedric	Liverpool	New York	Nordd. Lloyd.
Onemnitz	Bremen	Baltimore	P. u. O. L.
Caladonia	London	Bombay	H.-Süd.-D.-G.
Asuncion	Hamburg	M.-Brasilien	Hamb.-Am.-L.
Patricia	Hamburg	New York	Rotterd. Lloyd.
Orange	Rotterdam	Batavia	Niederl. Lloyd.
Kronland	Amsterdam	Batavia	Niederl. Lloyd.
Cartmania	Liverpool	New York	Red Star Lin.
Vaderland	Antwerpen	New York	Red Star Lin.
Borneo	London	Kalkutta	P. u. O. L.
Herlin	Bremen	New York	Nordd. Lloyd.
Ooburg	Bremen	Argentinien	Nordd. Lloyd.
Ambr	Trient	Kalkutta	Oester. Lloyd.
Lulu Bohlen	Hamburg	Westk. Afr.	Wormann L.
Hahia Castillo	Hamburg	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Cap Arona	Hamburg	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Pranconia	Liverpool	Queensstown	Cunard L.
Renata Amalick	Hamburg	Westk. Afr.	Wormann L.
Kronprinz. Cecilie	Bremen	New York	Nordd. Lloyd.
Dumbea	Marsaille	Australien	Mess. Mar. Co.
Oordoba	Hamburg	N.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Olympio	Southampton	New York	White Star L.
Seckar	Bremen	Baltimore	Nordd. Lloyd.
Prinz Ludwig	Hamburg	Ostasien	Nordd. Lloyd.
Orna	Hambrook	Indien	Mess. Mar. Co.
Baltic	Liverpool	New York	White Star L.
Prof. Wormann	Hamburg	Westk. Afr.	Wormann L.
Menominee	Antwerpen	Philadelphia	Red Star Lin.
Nio Grande	Hamburg	N.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Asuncion	Hamburg	M.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Mooltan	London	Colombo	P. u. O. L.
Nile	London	Port Said	P. u. O. L.
Rotterdam	Rotterdam	New York	Holl.-Am.-L.
Campania	Liverpool	Queensstown	Cunard L.
Zeeland	Antwerpen	New York	Red Star Lin.
Kangaroo	Hamburg	Batavia	Niederl. Lloyd.
Sindoro	Rotterdam	Batavia	Nordd. Lloyd.
Aachen	Bremen	Brasilien	Mess. Mar. Co.
Magellan	Marsaille	China	

Der neue Krieg.

Der bulgarisch-serbische Kampf.

* **Ein bulgarischer Siegesbericht.** Wien, 5. Juli. Der Korrespondent der „Reichspost“ telegraphiert aus Sofia über die Schlacht südlich von Ostschepolje: Die vollständig geschlagenen Serben flüchten hastlos gegen Meskub zurück. Die Dimot-Division wurde völlig zerstreut, nur der schleunige Rückzug kann den übrigen Teil der serbischen Armee möglicherweise vor der drohenden Katastrophe retten. Auch die Operationen der Bulgaren bei Branja und Rumanowo gingen bei vollem Erfolg von statten. (Nach der folgenden, freilich aus serbischer Quelle stammenden Nachricht würde wiederum gerade das Gegenteil der Fall sein und die Serben als unbesiegbare Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen sein, indem sie Kotschana eingenommen haben. Schriftl.)

Kotschana von den Serben eingenommen?

Belgrad, 5. Juli. Nach Privatmitteilungen haben gestern nachmittag die serbischen Truppen Kotschana eingenommen. Die Niederlage des bulgarischen rechten Flügels nach serbischer Darstellung. Belgrad, 5. Juli. Das „Serbische Reichsbureau“ meldet: Nach ihren kühnen Angriffen in den Kämpfen der letzten Tage sind die Bulgaren auf der ganzen Front zurückgeschlagen worden. Sie besetzten das linke Ufer des Bragalinassuffes und das Nebenfließ Platan mit dem rechten Flügel und der siebenten Division in gut besetzten Stellungen mit der Absicht, ein

schnelles Vorbringen unserer Truppen aufzuhalten. Nunmehr fand ein blutiger Kampf statt; die Bulgaren wehrten sich verzweifelt, waren aber nicht imstande, dem Eindringen der serbischen Truppen zu widerstehen. Nach den tagelangen, blutigen Kämpfen ist der 60. Bataillon und 120 Kanonen starke rechte Flügel der Bulgaren vollständig geschlagen und zerstört worden. Sein hauptsächlichster Stützpunkt, die Anhöhe bei Katschani, ist nach einem Artilleriegefecht von den Serben und Montenegro durch einen Bajonetangriff in Sturm genommen worden. An der Spitze der Truppen befand sich in dem entscheidenden Augenblick der Thronfolger Prinz Alexander. Die Bulgaren sind auf den Höhen von Platschawika zurückgeworfen und von unseren siegreichen Truppen verfolgt worden. Wir nahmen viele gefangen und machten bedeutende Kriegsbeute.

Ein weiterer großer Erfolg der Bulgaren bei Katschani? Wien, 5. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt von besonderer Seite aus Sofia: Nach den hier eingetroffenen Privatnachrichten vom Kriegsschauplatz errangen die Bulgaren bei Katschani einen großen Erfolg. Der südliche Flügel des serbischen Zentrums ist vollständig eingedrückt worden. Dieser Erfolg ist auf das Eingreifen der bulgarischen Armee zurückzuführen, die ursprünglich gegen die Griechen gerichtet war und in Gewaltmärschen gegen Katschani vorrückte, zurückzuführen.

Bulgarische Angriffe an der serbischen Grenze. Belgrad, 5. Juli. Gestern nachmittag versuchten die bulgarischen Truppen bei Rajetschar in Serbien einzudringen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Heute früh erneuerten die Bulgaren ihren Angriff. Der Kampf dauerte mittags noch an.

Die Haltung der Türkei.

Eine bulgarisch-türkische Vereinbarung?

Wien, 5. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt von diplomatischer Seite, daß zwischen der Türkei und Bulgarien eine Vereinbarung erzielt worden ist. Bulgarien verzichtet auf eine Kriegsschadigung, wogegen die Türkei ihre Neutralität erklärt.

** **Auch eine Verständigung Griechenlands mit der Türkei?** Konstantinopel, 5. Juli. Der griechische Unterhändler Dragim ist von hier nach Athen abgereist. Es wird berichtet, daß eine Verständigung zwischen Griechenland und der Türkei erzielt worden ist. Der Generalissimus und Kriegsminister Jzet-Pascha hatte nachmittags eine lange Unterredung mit dem Unterhändler.

** **Die bulgarisch-rumänischen Ausgleichs-Verhandlungen.** Wien, 5. Juli. Aus Bukarest wird von heute früh gemeldet, daß sich Bulgarien bereit erklärt habe, das Gebiet nördlich Luntaja-Balschitz freiwillig an Rumänien abzutreten. Bestätigt wird aus Sofia telegraphiert: Zunächstigste wird berichtet, daß sich die Lage gegenüber Rumänien gebessert habe und daß gewisse Zusicherungen Bulgariens heute erteilt worden sind. Das Parlament wird für die nächsten Tage einberufen, um die Militärkredite von dem Belagerungszustand zu genehmigen.

Letzte Drahtberichte.

Die neuen Steuern.

Die Abgrenzung der Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen. Wb. Berlin, 5. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befragt im Anschluß an die verabschiedeten Steuergesetze die Frage nach einer Abgrenzung der Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen. Es sei anzunehmen, daß die Entwidlung der kommunalen Finanzen zu deren Gunsten die Aufhebung der Reichsanteile in der Grundvermögenssteuer erfolgt ist, in dieser Richtung fortgeschritten und daß so die neue Reichsbesteuerung einem gerechtfertigten und gesunden Steuerprinzip den Boden bereitet habe. Die richtige Abgrenzung zwischen den Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen werde auch zukünftig eins der wichtigsten Probleme der deutschen Politik sein.

Wassermann über die politische Bedeutung der neuen Steuern. # Berlin, 5. Juli. (Eigener Bericht des „Piesbadener Tagblattes“.) In den nationalliberalen Blättern würdigt der Abgeordnete Wassermann die politische Bedeutung der neuen Steuern. Er sagt: Von entscheidender Bedeutung ist bei diesen ganzen Verhandlungen die Einigkeit der liberalen Fraktionen gewesen. Die Volkspartei habe den offensichtlichen Wunsch gehabt, sich nicht von der Sozialdemokratie ins Schlepptau nehmen zu lassen. Die Konservativen hätten ihre Philippi erliebt. Die Sozialdemokraten hätten sich von dem früheren Standpunkte Weibels: Diesem System keinen Großen! ziemlich kräftig abgewandt.

Die Streikunruhen im Randgebiet.

Wb. Johannesburg, 5. Juli. Bis jetzt ist es ganz unmöglich, genau die Zahl der bei den gestrigen Unruhen Verwundeten anzugeben. Bekannt ist nur, daß vier Zivilisten getötet und etwa 50 Zivilisten und Polizeibeamte verwundet worden sind. Der Westrand ist verhältnismäßig ruhig. Der Strand bildet den Hauptherd der Unruhen. Ein unbefestigtes Gerücht besagt, daß 1000 bewaffnete Ausständige auf Johannesburg losmarschieren, wo Barrikaden errichtet sind, um die großen Geschäfte zu beschützen. Die Arbeiterverbände drängen, das Wasser abzuschneiden, weil Polizeitruppen auf die Ausständigen geschossen haben. Ein Verband fordert gleichzeitig alle städtischen und alle Distriktsverbände auf, in den Ausstand zu treten. Die Bäder weigern sich, Brot für irgend jemand zu backen, der in den Bergwerken arbeitet. Für heute werden erneute Unruhen erwartet. Es geht das Gerücht, daß die städtischen Behörden von Pretoria um die Entsendung von Verstärkungen und Maschinengewehren ersucht haben.

Wb. Pretoria, 5. Juli. Die Minister Botha und Smuts haben sich wegen der dortigen ernsten Lage nach Johannesburg begeben.

Wb. Kimberley, 5. Juli. Wie man erzählt, sind Instru. tionen gegeben worden, den Güterverkehr bis zum Rand einzustellen.

Auch ein Deutscher unter den Getöteten.

Wb. Johannesburg, 5. Juli. Unter den bei den Unruhen getöteten Personen befindet sich ein Angehöriger der Firma Peyde u. Sohn in Hamburg namens G. Wudrick.

Die Kaiserin zum Kurzaufenthalt in Homburg v. d. S. Wb. Homburg v. d. S., 5. Juli. Die Kaiserin traf um 12 Uhr 25 Minuten mittels Sonderzugs zu längerem Kurzaufenthalt hier ein. Zum Empfang hatte sich Prinz Joachim, von Schloß Friedrichshof kommend, am Bahnhof eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung fuhr

die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim im offenen Wagen nach dem Schloß. Die Stadt hat reichen Klagenschmuck angelegt.

Ein Besuch des Kaisers in Holland?

Berlin, 5. Juli. (Eigener Bericht des „Piesbadener Tagblattes“.) Das „Amsterdamer Allg. Handelsblatt“ teilt mit, daß die kaiserliche Yacht „Meteor“ auf der Rückreise von der englischen Segelregatta im Oktober auf einige Tage in Amsterdam anlegen wird. Diese Meldung von einem kaiserlichen Besuch in Holland kommt ziemlich unerwartet.

Audienz des neuen preussischen Gesandten in Darmstadt. Wb. Darmstadt, 5. Juli. Der Großherzog empfing heute mittags 12 ¼ Uhr den neuen preussischen Gesandten am hiesigen Hofe Freiherrn v. d. Landen-Wakenitz, bisheriger Votschaftsrat in Paris, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Zu dem gleichen Zweck wurde der belgische Gesandte mit dem Sieb in Berlin, Veyens, empfangen. Nach der Audienz fand zu Ehren der Gesandten Galafest im Residenzschloß statt.

Graf Verchtold beim Kaiser Franz Joseph.

** **Nicht, 5. Juli.** Der heute früh 7 Uhr hier eingetroffene Minister des Äußern Graf Verchtold wurde um 11 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen, in welcher er eingehend den Bericht über die politische Lage erstattete und in der die Richtlinien für die Politik der Monarchie in den verschiedenen Fällen, die sich aus dem Verlaufe des Balkankrieges ergeben könnten, besprochen wurde. Die Audienz dauerte 1 ½ Stunde.

Veranziehung von Zwanzigjährigen zum französischen Militärdienst.

Paris, 5. Juli. Der Ministerrat sprach sich heute vormittag im Prinzip zugunsten der Einstellungs von Militärpflichtigen im Alter von 20 Jahren unter Vorbehalt strenger Auswahl bezüglich der Tauglichkeit aus.

Japan für das deutsche Telefunkenstern.

o Berlin, 5. Juli. (Eigener Bericht des „Piesbadener Tagblattes“.) Wie der „Berliner Botschafter“ erfährt, hat sich die japanische Regierung für das deutsche Telefunkenstern entschieden. Der Vertrag ist vom japanischen Minister gestern unterzeichnet worden.

Ein Fliegeranflug.

Wb. Posen, 5. Juli. Als gestern abend gegen 7 Uhr 30 Min. der von Posen kommende Marschdoppeldecker „Dresden 4“, den Leutnant Böder von der Fliegerabteilung Posen steuerte und in welchem Leutnant Frey vom 14. Artillerie-Regiment in Thorn als Begleiter saß, auf dem Kunersdorfer Grenzplatz bei Frankfurt a. d. O. landen wollte, wurde er durch einen Windstoß gegen einen Baum gedrückt und überschlug sich. Leutnant Böder stürzte kopfüber zu Boden und wurde mit einer Gehirnerschütterung in das Garnisonlazarett gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Leutnant Frey blieb unversehrt.

15 Bauerngehöfte niedergebrannt.

Wb. Meieritz, 5. Juli. In Glogowitz sind gestern abend 15 Bauerngehöfte mit den dazu gehörigen 40 Gebäuden niedergebrannt. Das Feuer wurde durch mit Feuerzeug spielende Kinder verursacht.

Ein Touristenunfall im Berner Oberland.

Wb. Zürich, 5. Juli. An der Weihen Frau im Berner Oberland stürzte gestern infolge Schneeeinsturzes drei Touristen ab. Einer war sofort tot, einer wurde schwer verletzt, der dritte wird vermisst.

Flüchtiger Steuerbescheid.

Wb. Charlottenburg, 5. Juli. Steuersekretär Riese ist mit seiner Frau nach Unterschlagungen der Höhe von 200 000 Mark zum Schaden verschiedener Privatfirmen geflüchtet. Riese ist, wie festgestellt wurde, vor ungefähr zwei Tagen nach England abgereist. Eine Revision der ihm unterstellten Steuerzahlungen, ergab, daß dort keine Steuer fehlen.

Ein Leichenfund auf den Schienen.

Wb. Neustadt a. S., 5. Juli. Auf der Bahnstrecke Neustadt-Halsbach wurde heute früh die Leiche eines vom Zuge überfahrenen Mannes aufgefunden. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

o Berlin, 5. Juli. (Eigener Bericht des „Piesbadener Tagblattes“.) Graf Leo Tolstoi der Jüngere wird nach England verfahren und in Schweden seinen Wohnsitz nehmen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Piesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Verantwortlichkeit. Beantwortungen können nicht garantiert werden.)

Koblenz. Die Stiefkinder haben kein Erbrecht. Im Falle des Todes des Ehemannes ist der überlebende Ehegatte neben den Kindern zu einem Viertel als geschiedener Ehe betrauert. Erbt jedoch die Ehefrau zuerst, ohne Kinder, Eltern oder Großeltern zu hinterlassen, so erhält der überlebende Ehemann die ganze Erbschaft.

S. R. 12. Diese Lebensversicherungsanstalt ist noch nicht ins Leben getreten. Näheres erfahren Sie bei der Landesdirektion im Landeshaus, Kaiser-Friedrich-Ring.

22 = Reklamen. = 22
Praktische Winke für Jedermann

Es dürfte wenigen bekannt sein, daß es in „Witz“ jetzt ein Mittel gibt, mit welchem man Vorratmöbel mit Stoff- und Lederbezug leicht und schnell reinigen kann. Wie manche Hausfrau, welche bisher ratlos gegenüber den beschmutzten Vorratmöbeln stand, wird erleichtert aufatmen, wenn sie „Witz“ kennen lernt, zumal „Witz“, welches vollständig frei von ätzenden Substanzen ist, alle Flecken aus allen Stoffen und Leder reinigt. Dosen à 25 Pf. in allen Drogerien erhältlich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 13.

Gesetzgeber: H. Degerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Degerhorst; für den literarischen Teil: H. Degerhorst; für den künstlerischen Teil: H. Degerhorst; für den wissenschaftlichen Teil: H. Degerhorst; für den sportlichen Teil: H. Degerhorst; für den humoristischen Teil: H. Degerhorst; für den satirischen Teil: H. Degerhorst; für den politischen Teil: H. Degerhorst; für den literarischen Teil: H. Degerhorst; für den künstlerischen Teil: H. Degerhorst; für den wissenschaftlichen Teil: H. Degerhorst; für den sportlichen Teil: H. Degerhorst; für den humoristischen Teil: H. Degerhorst; für den satirischen Teil: H. Degerhorst.

Druck und Verlag der Piesbadener Tagblatt-Verlagsdruckerei in Piesbaden.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam**, anstrengend und kräfteaubend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch u. schnelleren Wäscheverschleiss? Alles **kostspielig**

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten!

Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil**! Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **mühe-los** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschezutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese **billig**

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten.

Henkel's Bleich-Soda.



HABEN Sie sich schon einmal gefragt, warum so viele Saucen unter dem Namen "Worcestershire" angeboten werden?

In der Hoffnung, dass die Sauce vom Publikum irrtümlich für die Original **LEA & PERRINS'** Sauce gehalten wird. Etikette und Flasche werden so weit dies nach dem Gesetze möglich ist, nachgeahmt.



Verlangen Sie nie "Worcestershire" oder "English Sauce", sondern ausdrücklich "Lea & Perrins", achten Sie auch dabei auf die Unterschrift, auf Etikette und Verpackung.



Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert diesen

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARK

auf jeden Faden und Verband und die Anweisung

Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit

Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend nicht filzend

Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugswerten.

Modellhüte,

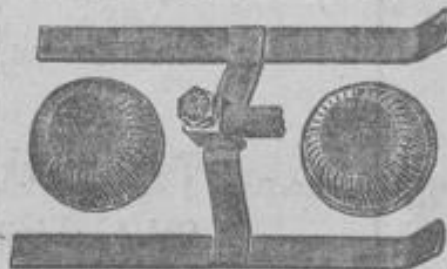
garnierte Damen- und Kinder-Hüte

werden ohne Ausnahme

zur Hälfte

des bisher. realen Preises abgegeben.

H. Eckhardt, Bellrigstr. 11.



Rasensprenger

der bewährtesten Sorten
können Sie im Betriebe ohne
Kaufzwang besichtigen.

G. Eberhardt

Werkstätten für
gärt. Handwerkzeug.

Helenenstr. 25. Telefon 6183.



Bade-Anzüge

Trikot

die grosse Mode.

*

Bademäntel, Badelaken

Schwimmhosen.

Grösste Auswahl — Billigste Preise.

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant

Webergasse 1.

K12

Vom 1. bis 15. Juli

Saison-Ausverkauf sämtlicher Waren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

— Besonderer Gelegenheitskauf. —

Halbfertige Roben

früher 25—35, jetzt 10—15 Mk.

Voile's reinw.

früher 3.60, jetzt 1.50 Mk.

Unterröcke

Serie I 1.75—3.00, Serie II 5.00, Serie III 7.25.

Waschstoffe u. Musslin

30, 40 und 75 Pf.

== Reste auf Extra-Tischen enorm billig. ==

Langgasse 5.

Geschw. Meyer,

Langgasse 5.

1136

Saison-Ausverkauf

Bis einschliesslich 14. Juli dauert unser



Damenhemd
viereckig und schräger Ausschnitt, sehr solide, mit gediegener Stickerei u. Einsatz verarbeitet, la Elsässer Hemdentuch **1⁸⁵**



Damenhemd
Reformschnitt, mit reicher Handstickerei, Feston in guter, feinfädiger Qualität, **1⁹⁵**



Damen-Beinkleid
Knio-Fasson, mit hübschem Stickerei-Volant in guter Qualität **1⁷⁵**



Damen-Nachthemd
m. viereck. Hals-Ausschnitt in la Qualität m. Stickerei u. Stickerei-Einsatz garniert **3²⁵**

Der enorme Zuspruch und das ausserordentliche Interesse, das unserem nur einmal im Jahre stattfindenden Saison-Ausverkauf stets entgegengebracht wird, beweisen am besten unsere strenge Reellität u. die grossen Vorteile, die wir unserer Kundschaft bieten.

Auf **sämtliche Waren-Vorräte**
gewähren wir ohne Ausnahme:

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Einige Beispiele:

Ein Posten **Tailenröcke** mit reicher Stickerei-Garnitur und Banddurchzug, in allen Weiten **4⁷⁵ und 8⁵⁰**
Ein Posten **Stickereiröcke** mit Stickerei-Einsatz u. Mull-Stickerei-Volant, in modernen Formen **3⁸⁵ und 6⁰⁰**

Elegante Brüsseler Wäsche.

Brüsseler Damenhemd in feinem Batist, mit Klöppelspitze-Einsatz und Seidenbanddurchzug **2³⁵**
Brüsseler Damenhemd in feinem Batist, mit reichem Valenciennes-Einsatz und Spitze, mit Seidenbanddurchzug **2⁴⁵**
Brüsseler Untertaillen in feinem Batist, mit Valenciennes-Klöppelspitze-Einsatz und Banddurchzug, in allen Weiten **1³⁵**

Kinderwäsche für jedes Alter, enorm billig.

Bettwäsche.

Ein Posten **Kissen-Bezüge** aus prima Cretonne mit Kurbalbogen jetzt **95 Pf.**
Ein Posten **Kissen-Bezüge** mit breitem Stickerei-Einsatz und Fältchen-Garnitur jetzt **1⁵⁰**
Ein Posten **Parade-Kissen**, ringum mit Fältchen-Garnitur und Volantstickerei jetzt **2⁵⁰**
Ein Posten **Couverttücher** aus bestem Cretonne, mit Fältchen und ausgelegt, 150/250 groß, jetzt **3⁵⁰**
Ein Posten **Damast-Bettbezüge**, vorzügl. Qualität, mit Seidenglanz, 130/180 groß jetzt **3⁵⁰**
Ein Posten **Halbleinen-Bettflücher**, gestümt jetzt **1⁸⁵ und 2⁵⁰**

Grosste Posten **Frottier-Wäsche**, wie **Badetücher** und **Handtücher** ganz besonders billig.

Grosste Posten **Hemdentuch**, ausserprobt gute Qualitäten, 75, 65, 50, 42, **28 Pf.**
Grosste Posten **Bettuchhalbleinen**, 150x160 cm breit, 1.85, 1.50, 1.20, **95 Pf.**
Grosste Posten **Bettdamaste u. Satin**, 130 cm breit, 2.25, 1.75, 1.25, **95 Pf.**
Grosste Posten **Handtücher**, Gerstenkorn, gesäumt und gebändert, ca. 45x110 cm groß $\frac{1}{2}$ Dtzd. jetzt **2⁷⁵**



Damenhemd
Fantasie-Genre mit solidem Stickerei-Einsatz u. Stickerei u. abgenähten Fältchen **1⁹⁵**



Damenhemd
Fantasie-Genre mit viereckig. und rundem Ausschnitt, elegante Ausführung **2⁵⁰**



Damen-Beinkleid
Kniefasson, la Qualität, mit gediegener Einsatz und Stickerei-Volant **1⁹⁵**



Damen-Nachthemd
gute Qualität, mit verschied. Stickereien und Fältchen-Garnitur **3⁵⁰**

K 186

Ganz bedeutend im Preis reduziert
sind unsere grossen Vorräte in **Damen-Konfektion.**

Frank & Marx

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerstoffe sollen geräumt werden. — Preise enorm billig.

1222

In unserem INVENTUR-AUSVERKAUF bringen wir

Grosse Mengen

Kinderschürzen

aus gutem waschechtem Siamosen
mit hübschem Tupfenbesatz,
Grösse 45—75,
per Stück 95^h

Kinderschürzen

aus solidem weissem Waschstoff
mit flotter Stickerei verziert,
Grösse 45—75,
per Stück 1.75, 1¹⁵

Zierschürzen

aus Satin, in den neuesten Farben
und Mustern,
per Stück 85, 75, 70^h

Zierschürzen

mit Träger, in den modernsten
Farben und Mustern,
per Stück 1.25, 1.10, 95^h

SCHÜRZEN enorm billig!



Blusenschürze aus gutem
waschechtem Siamosen, hell
und dunkel mit 95^h
hübsch. Besatz, St.

Blusenschürze aus gutem
waschechtem Siamosen, hell
und dunkel, reich 1²⁵
garniert . . . Stück

Blusenschürze aus gutem
waschechtem Siamosen, hell
u. dunkel mit schönem 1⁴⁵
farbig. Besatz, Stück

Ferner: Besonders billig! in denkbar
Blusenschürzen grösster Auswahl 2.25, 1.95, 1.75, 1.65, 1¹⁵

Grosse Mengen

Zierschürzen

weiss, aus soliden Stoffen, mit
schöner eleganter Stickerei, mit
breiten Trägern, 1¹⁵
Stück 2.45, 1.95,

Weisse Trägerschürzen

mit solider breiter Stickerei und
Volant 95^h
Stück 1.95, 1.65, 1.35,

Hausschürzen

aus gutem waschechtem Siamosen,
in hell und dunkel gestreift,
Stück 1.25, 1.10, 1.—, 85 und 70^h

Kleiderschürzen

in allen Grössen, mit und ohne
Ärmel, aus solidem waschechtem
Siamosen, 2⁷⁵
Stück 3.25 und

Einzelne Schürzen 30—40% unter Preis.
in allen Ausführungen

Marktstrasse 28,
Ecke Neugasse.

Hamburger & Weyl

Marktstrasse 28,
Ecke Neugasse.

1239

Original Keller's Einkochapparate u. Gläser sind die Besten!
Unverwüstlich! Praktisch! Preiswert!



Werden von Hausfrauen zum Einkochen
von Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und
Wildbret mit Vorliebe benutzt.

Keller's Fruchtsaftgewinnungsapparat
verblüffend einfach
und rationell arbeitend.

Große Ersparnis an Zucker, Zeit
und Geld.

Prospekte und Vorführung kostenlos bei:

P. J. Fliegen,

Küchengeräte,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.
— Telefon 52. — 1059

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Nur einige Tage

Saison-Ausverkauf

in:

Reise-Bekleidung
Sport-Bekleidung

Herren-Mode-Artikel
Herren-Reise-Artikel

Heinrich Schaefer

Webergasse 11.

Webergasse 11.

1202

WECK

Konservengläser und Sterilisierapparate
zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
behaupten ihre

erste u. führende Stelle.



Kompletter Apparat Mark 19.—

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Telephon 243.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Stüßler, Häfnergasse 16.

Phaenomobil!

das technisch vollkommenste Dreirad-Auto!

zwei-, drei-, vier-, fünf-, Landaulet, Lieferwagen, Zweizylinder 9 PS, 12 PS
Dreizylinder: da zuverlässig, billig im Betrieb und von
höchster Leistung, ist es das ideale Kraftfahrzeug für die
Herren Aerzte und Geschäftsleute. Die neuesten Modelle
sind eingetroffen.

General-Vertretung:

Joh. Häusler, Frankfurt a. M.,
Mainzer Landstraße 153.

Bedeutend

unter Preis

verkaufe eine größere Anzahl länger am Lager stehende

Schlafzimmer, 2- und 3t.,

Speise- und Wohnzimmer,

Herrenzimmer,

Komplette Küchen,

sowie

Einzel-Möbel.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf
solider Möbel zu billigen Preisen.

Ferd. Marx Nachf.,
Kirchgasse 22.

„Kieffer“ Einkoch-Apparate

u. Konserven-Gläser.



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Neuester und bester Apparat und Gläser.

Komplette „Kieffer“-Apparate

kosten: { verzinkt Mk. 10.—

verzinkt Mk. 12.—

„Kieffer“-Gläser können übereinander gekocht

werden unter Garantie gegen Platzen.

„Kieffer“-Gläser sind billiger als Gläser anderer

Systeme und passen in alle Apparate.

Preis und Beschreibung durch:

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Steppdecken - Näherei

Bismarckring 42, 1 links.

Anfertigen u. Aufarbeiten von Steppdecken

sowie

Wolle schlumpen zu den billigsten Preisen.



**Wiesbadener
Möbelheim**



L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln,
Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

Sicherheitskammern (vom Mieter
selbst verschlossen).

Tresor mit eisernen Schrankfächern
(für Wertkoffer, Silberkasten etc.)
unter Verschluss d. Mieters.

Temperierter Klavier-Raum.



Stadt- Umzüge

unter Garantie.

Fern-Transporte
ohne Umladung

unter Garantie

per Landstrasse,

per Eisenbahn,

per Schiff.

Moderne Einrichtungen.

Bewährte Packmeister.

Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. u. Kosten-
voranschläge.



W. Kuppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und

Rollfuhrwerk

empfehlen sich zu

Stadt-Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung

nach und von allen Plätzen

des Continents.

Zuverlässige Bedienung.

Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

Original Hermann's Conservendosen

„Automat“

liefert zu Fabrikpreisen

P. J. Fliegen, Aufseßmiederei,

Verzinnererei.

Telephon 52. Ecke Gold- und Rehgasse 37.



la Hochdruckschläuche

empfiehlt

1029

G. Eberhardt, Spezial-Geschäft für
Gartenbedarfs-Artikel
Langgasse 46. — Helenenstrasse 25.
— Telephon 6183. —

Saison-Ausverkauf

Gustav Gottschalk — Kirchgasse 25.

Telephon 784.

Grosse Posten

moderner Besätze u. Spitzen

in weiss, schwarz und bunt gelangen zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher 70—90	1—1.50	1.50—2.50	2.50—3.50
jetzt 25 Pf.	40 Pf.	60 Pf.	75 Pf. per Meter

Ein grosser Posten

Borden und Spitzenreste

zu Spottpreisen.

Reste Tüll und Spitzenstoffe,

40—60 cm gross,

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. —.50	— .75	— .95	1.20 per Rest.

Jabots tadellos neu, um zu räumen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früher 60—75	85—1.20	95—1.30	1.20—1.50	1.50—1.90
jetzt 35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	70 Pf.	95 p. Stok.

Tüllroben,

Bulgaren-, Stickerei- und Batistkragen

mit 25 Prozent Rabatt.

1209

Ein Teil ist dekoriert. — Kein Kaufzwang.

Leonoren-Quelle

Bad Salz

am

Rhein.

Ausserordentliche Heilerfolge durch

Hauskuren

bei Erkrankung der Atmungsorgane,

Gicht u. Rheumatismus

Magen-, Darm- und Leberleiden.

Erbältlich in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasser-Handlungen.

1174



Original Hermann's Conservendosen

„Automat“

liefert zu Fabrikpreisen

P. J. Fliegen, Aufseßmiederei,

Verzinnererei.

Telephon 52. Ecke Gold- und Rehgasse 37.



Sämtliche

Blusen und Kleider

sind jetzt im Preise zurückgesetzt.

1236

LEINENINDUSTRIE BAUM

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Umzüge

in der Stadt, über Land sowie per Bahn mit und ohne Umladung nach allen Plätzen.

Expedition und Verpackung von Gepäc, Ausstattungsgegenständen, Möbeln usw.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelner Gegenstände. Erstklassige, neue Möbelwagen.

Billigste Preise.

Sorgfältige Bedienung.

Adolf Mouha.

Scharnhorststr. 29. — Tel. 2832.

Prüfe deine Steuern.

Steuer-Trenhand-Büro.

Inhaber: Heinz. Zeuner-Spahn, war 11 Jahre im kgl. Steuerbureau tätig.

Das Büro übernimmt in allen Steuerfragen die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen.

Anlegung und Führung von Büchern und Prüfung derselben.

Sprechstunden: von 9-11 u. 1-3 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Blücherstraße 18, 3 links.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedr. Zander jr. & Co.

Stadtumzüge, Ferntransporte unter Garantie.

Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048. 1147



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Eckers-Verpackungen per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

Tapeten

schönste Muster von 15 Pf. an
Goldtapeten von 30 Pf. an
Nette zu jedem Preis.

Rudolph Haase,

Al. Burgstraße 9. 1155

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.

Braunt-Brikets . . . 0.88

Briket-Braun . . . 0.83

vom nächsten Wagon direkt aus Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Ztr.), vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.

Kohlen Koks, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Wagem. Vorschussverein).Zum Winter werden Brikets auf
RM. 1.20 steigen!! 875

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Dohheim

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:Jakob Roth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Anton Dohland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gaus, Neugasse 12,
Heinrich Ross, Viebricherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
Adolf Durker, Lammstraße 5,
Ernst Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Ganz neu in Wiesbaden! Mod. mech. Gardinenspann-Einrichtung.

Neuwäscherei

C. Schmidt,

Röderstr. 24. Tel. 4692.

Wiesbaden wird z. Zt. von auswärts mit Angeboten in neuen und gebrauchten Pianos überschwemmt. In diesen Angeboten werden Gelegenheitskäufe bis zu Mk. 800 für ein Instrument angeboten. Die unterzeichnete hiesige Pianohandlung hält stets eine reichhaltige Auswahl in bewährten Fabrikaten auf Lager und sind daselbst neue solide Instrumente im Preise von Mk. 550 an in grösserer Anzahl stets vorrätig, die mit Garantie verkauft werden. Ebenso sind immer mehr oder weniger gebrauchte Instrumente am Lager, die vorteilhaft käuflich erworben werden können. Alle Vorteile, die dem Wiesbadener Publikum von auswärts als etwas besonderes angeboten werden, kann dasselbe auch bei mir am Platze haben. Ich bitte deshalb, bevor man sich zum Kauf eines Instrumentes entschliesst, hier in WIESBADEN mein Magazin zu besuchen und Offerte einzuholen.

Hochachtungsvoll

Emil Boxberger, Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 1,

Mitglied des Verbandes Deutscher Klavierhändler, Jurist. Person, Sitz zu Leipzig.

Allein-Vertretung der

Rheinischen Piano- und Orgel-Fabriken Akt.-Ges. vorm. C. Mand, Coblenz a. Rh.

Mand-Flügel und Pianinos.

Knauss Pianinos.

Kappler Pianinos.

Während unseres grossen **Saison-Ausverkaufs**
Grosse Posten
DAMEN-KONFEKTION
zu ganz bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Engl. Jacken-Kostüme	Serie I 9 ⁷⁵	II 16 ⁵⁰	III 22 ⁵⁰	IV 32 ⁰⁰
	früher 14.75 bis 49.00 Mk.			
Blaue Jacken-Kostüme	Serie I 12 ⁵⁰	II 18 ⁵⁰	III 29 ⁰⁰	IV 39 ⁰⁰
	früher 19.50 bis 59.00 Mk.			
Weisse Cheviot-Kostüme	Serie I 6 ⁵⁰	II 17 ⁵⁰	III 35 ⁰⁰	IV 52 ⁰⁰
	früher 18.00 bis 69.00 Mk.			
Garnierte Kleider	Serie I 12 ⁵⁰	II 21 ⁰⁰	III 38 ⁰⁰	IV 49 ⁰⁰
	früher 25.00 bis 89.00 Mk.			
Kostüm-Röcke	Serie I 3 ⁹⁰	II 6 ⁵⁰	III 9 ⁵⁰	IV 12 ⁵⁰
	früher 6.75 bis 24.00 Mk.			
Popeline-Paletots	Serie I 9 ⁵⁰	II 12 ⁵⁰	III 16 ⁵⁰	IV 24 ⁵⁰
	früher 14.50 bis 36.00 Mk.			
Seiden-Blusen	Serie I 6 ⁵⁰	II 8 ⁵⁰	III 12 ⁵⁰	IV 18 ⁵⁰
	früher 9.50 bis 32.00 Mk.			
Tüll- u. Spachtel-Blusen	Serie I 5 ⁵⁰	II 7 ⁵⁰	III 9 ⁵⁰	IV 15 ⁰⁰
	früher 9.75 bis 25.00 Mk.			
Wollmusseline-Blusen	Serie I 2 ⁹⁵	II 4 ⁵⁰	III 5 ⁵⁰	IV 6 ⁵⁰
	früher 3.75 bis 9.75 Mk.			

10%
Rabatt.

Während dieser Tage
gewähren wir auf
alle Artikel (ausge-
nommen sind die an-
noncierten u. Marken-
Artikel etc.) : : :

Ein Posten **Knaben-Kittel**
aus gutem blauem Cheviot
früher bis 18.00,
jetzt durchweg **4⁵⁰**

Auf unser gesamtes Lager in
Kinder-Konfektion **20%**
Rabatt

Ein Posten **Waschblusen**
früher bis 6.75
jetzt **1⁵⁰ und 95 Pf.**

BLUMENTHAL

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

zu Wiesbaden,

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 u. 978.

Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganzjährige Kündigung. Verzinsung $\frac{4}{100}$, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen. (Auch Ausgabe von Helmsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $3\frac{1}{2}$ % verzinslich.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte werden kostenfrei abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

Nassauische Landesbank Wiesbaden

Von den neu auszugebenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

5,000,000 Mk. 4% Schuldverschreibungen

Buchstabe Z

zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsenkurs 99 %) in der Zeit vom 17. Juni bis 12. Juli 1913 einschliesslich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Juni er-folgen, wird der Kurs mit 98,30 % berechnet.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei nachstehenden Wiesbadener Banken:

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein,
Bank für Handel u. Industrie,
M. Berlé & Co.,
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne,
Deutsche Bank,
Direktion der Diskontogesellschaft,

Dresdner Bank,
Genossenschaftsbank
für Hessen-Nassau,
Gebrüder Krier,
Mitteldeutsche Kreditbank,
Oppenheimer & Co.,
Pfeiffer & Co.,
Vorschussverein und dem
Vorschussverein in Biebrich a. Rh.

Die näheren Zeichnungs-Bedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913.

F 276

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

Friedrichstrasse 20.

* Tel. 6190, 6191, 6192.

Postscheckkonto Nr. 1398 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuss: $3\frac{1}{2}$ %. Tägliche Verzinsung.

**Verwahrung
von Sparkassen-Büchern.**

(Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 392

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 229. Lotterie, Ziehungsbeginn am 9. Juli, sind noch

Loose zu haben und zwar:

Ganze 200.000 Mk.

Halbe 100.000 Mk.

Viertel 50.000 Mk.

Achtel 25.000 Mk.

in den Königl. Lotterie-Einnahmen bei

R. Wieneke,

Bahnstr. 8.

v. Tschudi,

Abelstr. 17.

1194

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 9. Juli.

Zur 1. Klasse abgegeben:

$\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$
5 10 20 40 Mk.



v. Branconi,

Kgl. Lotterie-Einnahmeh., Wiesbaden,
Wilhelmstr. 18, neben der Bodega.

Ziehung am 16. Juli

durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin

Briesener 1.

Pferde-Lose M. 1.

in Lose 10 M. Paris-Liste 2594

100.000 Lose

1383 Gewinne

Gesamtwert Mark

44 000

1. Hauptgewinn:

Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:

Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:

Equipage mit 1 Pferd

ferner 40 Reit- u. Wagenpferde

im Gesamtwert von Mark

35 500

Lose zu haben bei Königl.

Lotterie-Einnahmeh. und in

allen Lotterie-Geschäften.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Kgl. Preuss. Lotter.-Einnahmeh.

Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

A. Molting, Hannover

und Berlin W. 9, Lennestr. 4.

F 182

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

— Errichtet im Jahre 1878. —

Abteilung I:

Militärdienst-
und
Brautaussteuer-
Versicherung.

Gesamt-

Versicherungs-
bestand:

327

Millionen Mark.

Abteilung II:

Lebens-
und
Studiengeld-
Versicherung.

Gesamt-

Aktiva:

144

Millionen Mark.



Antragssumme 1912: 36 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1900	1905	1912	Millionen Mark
" "	1890	28	69	158	" "
" "	1900	28	69	158	" "
" "	1905	69	158		" "
" "	1912	158			" "

Die Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

**Militärdienst-, Brautaussteuer-,
Studiengeld- und Lebens-Versicherungen,**
die letzteren auch mit Einschluss von Familienrente, Witwen- und
Waisenpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer In-
validentrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse
fallen den Versicherten zu. — Generalagentur in Frank-
furt a. M., Inhaber: Herr Subdirektor Henry M. Lewlé, Steinweg 2.
F 496

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853.

Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden,
Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Privatversicherung.

Schnelle Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telefon 4169.

J. Breun, Privatier, Herderstraße 25.

Agenten gegen hohe Provision stets gesucht.

2290

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 60 65 70 75

jährlich % der Einlage: 7,248 8,244 9,612 11,496 14,196 18,190

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1911: 122 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Chr. Limbarch in Wiesbaden, Kranzplatz 2. F 170

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig

kaufen will, wende sich

größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer-, Küchen-, sowie Wohn-,

Feder-, Bureau-, Bordmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter

weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Berufstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstraße 6.

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879.

Telephon 2766.

Vertreter: 784

Man verlange vollständ. Preisliste

o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit! 3 Wohnungs-Einrichtungen zu Ausnahmepreisen.

I: Mk. 655

Modernes Schlafzimmer mit Intarsien, hell auß.-poliert. 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner Marmorplatte, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter.

Wohnzimmer, 1 auß.-pol. Wohnzimmerschrank mit wirkenden Intarsien und Kreuzfournier, in beiden Seitentüren Kristall-Messing-Verglasung, 1 Ausziehtisch, mit Linoleum, 4 Zimmerstühle mit reicher aparter Schnitzerei, 1 Trümeauspiegel mit Säulen, 1 Diwan mit Ia Mokettbezug.

Küche, Pitchpine, mod. Küchenschrank mit Messing-Verglasung, mod. Anrichte mit Topfbrett und Schränkchen, Tisch mit Linoleum, 2 Stühle.

II: Mk. 1050

Modernes Schlafzimmer, echt Eiche, hell ge-Schnitzerei. 1 3tür. Spiegelschrank (1 1/2 f. Wasche, 2 1/2 f. Kleider), in beiden Seitentüren eleg. Verglasung, Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Betten, 1 Handtuchhalter u. 2 Stühle.

Speisezimmer, schwarzbraun gebeizt, Eichenholz, reich geschnitzt, schwere Ausführung. 1 Büfett mit Nische und rundem Vorbau, 1 Umbau mit Seitenschränken und Krist.-Fac.-Spiegel, 1 moderner Diwan, aparter Mokettbezug, 1 gr. Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 mass. Eich.-Stühle mit Lederpolsterung.

Küche, Pitchpine, m. Messingverglas., Kachelanlagen u. Linoleumbelag. 1 Küchenbüf., 1 Küchenanrichte m. eingebaut. Tonnengarnitur, 1 Küchentisch u. 2 Stühle.

III: Mk. 1775

Modernes Schlafzimmer, hell (Birke poliert, mit Intarsien), fein wirkend. Intarsien. 1 großer 3tür. Spiegelschrank mit Wascheinrichtung, 1 mod. Waschtollette m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschr. mit Marmor, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Speisezimmer, Eiche gebeizt, mit sehr reichen, vornehm wirkenden Schnitzereien und Krist.-Fac.-Verglasung, 1 Büfett mit Vorbau u. Seitenschränken, 1 Umbau mit Seitenschränken, 1 Kredenz, 1 Diwan, 4 Lederstühle, Eichenholz mit Lederpolsterung.

Herrenzimmer, Eichen, aparte Reizung mit reicher Schnitzerei. 1 moderne Bibliothek, 1 Diplomatenschreibtisch mit engl. Zügen, Platte Pergamoideinlagen, 1 Tisch, 1 Lederschreibessel, 2 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke.

Küche, Pitchpine, extra reich. 1 großes Küchenbüfett mit Messingverglasung, 1 Küchenanrichte mit Aufsatz und eingebauter Tonnengarnitur und Messingverglasung, 1 Küchentisch und 2 Stühle.

Diese drei Einrichtungen bieten in ihrer Preislage das Vorteilhafteste in bezug auf Qualität, Form-
:: Schönheit und Preiswürdigkeit. Für Haltbarkeit leiste ich langjährige schriftliche Garantie. ::

Sehenswerte Ausstellung vollständ. Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Kücheneinrichtungen in allen Holz- und Stilarten.
Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

Telephon 837. **Ign. Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3 u. 4.**

Das berühmte **Mund- u. Zahnwasser** von **Josef Weidinger**, praktischer Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D. ist für den Bezirk Wiesbaden echt zu beziehen durch die **WIESBADEN, Rheingau-Drogerie**, Rheingauer Strasse 10. Fernsprecher 1003. **CONRAD SCHIRMER.**

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt **Gustav Mollath**, 46 Friedrichstraße 46.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.
Trink-Kur im Hause. 812



Montag, den 7. Juli,

beginnt mein diesjähriger



Saison-Ausverkauf.

Derselbe umfasst wieder eine grössere Anzahl eleganter

Schuhe und Stiefel,

welche nicht mehr in allen Grössen vorhanden, einzelne **Musterpaare**, sowie Stiefel, welche durch das Lagern im Schaufenster etwas gelitten. Dieselben werden daher zu folgenden Preisen ausverkauft:

Herren- und Damen-

Halbschuhe . Mk. 8⁵⁰

Stiefel Mk. 10⁵⁰

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

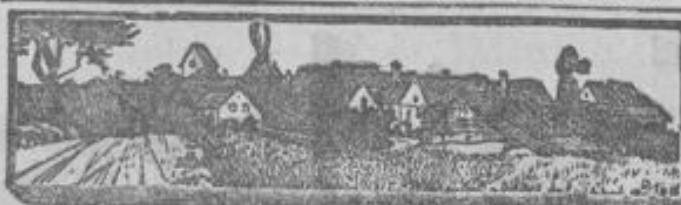
Umtausch nicht gestattet.

Ferdinand Herzog,

Fernsprecher 626.

Langgasse 50 :: Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.



Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Kundenschaft-Schalter der Schiller-Halle des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 24, werden Prospekte und Drucksaften der infizierenden Anstalten, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Braunfels (Taunus) Hotel Bellevue, in Pension, erstklass. bürgerl. Haus, Prospekte durch den Besitzer Jacob Simons. — Tel. Nr. 38. F 71

Reifenheim im Rheingau beliebter Ausflugs- und Aufenthaltsort am Rhein. F 198
Weltberühmte Gartenanlagen (Schloß Monrepos, Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau). Schöne Spaziergänge (Notgottes, Marienthal, Schloß Johannisberg). Auskunft durch d. Verkehrsverein.

Oberwesel a. Rhein hochromantische Stadt, zwischen Loreley u. Rheinpfalz, beliebt und viel besucht als Ausflugsort und für Sommerfrische. F 69
Ausk. Verk.-Vereln.

Norderney

Das Königl. Hochseebad. Das größte Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die größte halbkugelförmige Muff. Höchste Seehöhe: 45.000. Höchster, Ostplan. Totes Meer durch Gemeindevorwaltung u. Geschäftshaus der Künsten-Exposition Düsseldorf 1907.

Das Paradies Herrenalb im Schwarzwald.

Schwarzwaldhotel (Sternen), Hotel & Pension Sonne, Fr. Wagner, Geschw. Hechinger. fr. langj. Dir. Hotel Marquardt, Stuttgart. Bestrenommierte Familien-Hotels mit modernem Komfort. Man verlange Prospekt.

Raibacher Tal (Rudolfsmühle) bei Gr. Amst. im Odenwald, 25 Min. v. Bahnhof Gr. Amst., Linie Frankfurt-Hanau-Heidelberg. Schöner Punkt d. nördl. Odenw., direkt am Nadelw., in romant. waldreicher Umgebung. Groß. Garten mit Halle u. Spielpl. Benf. 300. 1.50. Prospekt. fr. Def. Ludwig Brenner. F 70

Sommerfrische Burg Hohenstein bei Bad Schwalbach. Benf. 4 M. für Touristen, Vereine, Gesellschaften große, 500 Personen fass. Säle. — Landhaus auch ganz zu vermieten. Telefon Michelbach Nr. 8. Prospekt durch den langjähr. Besitzer C. Kessler.

Serien-Aufenthalt Banrod (Taunus). für Schüler aller Klassen: Nachhilfe, Sport, Jugendbälle, Ausflüge. Familienaufenthalt mit eigenem Haushaltungsbetrieb. Pfarrer Dr. Seibert.

Enstfurt Neuweilnau im Taunus

„Kurhaus Schöne Aussicht“ Idyllisch schöne Lage, best. empf. Sommerfrische des hinteren Taunus im reizenden Weiltale. Anerkannt gute Küche, Pension von 4.50 M. an. Treffpunkt der Touristen und Autos. Post, Telefon. Bad im S. G. Schiffer.

Sommerfrische Marienberg Westwald. 500 m f. Erholungs- u. Ruhebedürftiger. Hotel und Pension 1191

„Westerwälder Hof“. Telefon 16. Def. Ang. Metzler.

Sand-Aufenthalt. Schöner Ort. Nähe v. Wald, hübsche Benf. 100. 1.50. Prospekt. 34. Sbb. 1.

Nordseebad Bismarck in Holstein (Hakenstein). Seefahrt, Seebäder und Ecken-Jagden, Wattenland. Prospekt gratis durch Badekommission. F 66

Todtmoos südl. bad. Schwarzw. Eisenbahn-Stat. Wehr od. Titesee, direkte Auto-Verbind. **Das Waldhotel** (850 m ü. M.) ist das vornehmste und modernste Familienhotel am Platze in erhöhter ruhiger Lage direkt am Walde u. Hauptpromenadeweg gelegen. Abgeschlossene Appartements mit Bilder, Diätetiken, Wandelhalle. Sämtliche Mahlzeiten an kleinen Tischen (je nach Witterung auf schattiger Gartenterrasse) serviert. Illustr. Prospekt durch das Waldhotel. Bes. L. Riehle-Wirthle.

Schönwald im Herzen des Schwarzwaldes. Kräftige Gebirgsluft 1000 m ü. d. M., Eisenbahnstation Triberg der badischen Schwarzwaldbahn, 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle. **Hotel und Kurhaus Schönwald** Familienhotel 1. Ranges, massiver Bau, seit d. Jahre neu renoviert u. auf das modernste eingerichtet. Elektr. Licht, Dampfheizung im ganz. Hotel. Die höchsten Waldungen sind in eig. Besitz des Hotel. 20 Balkone, große geb. Veranden, Parkanlage, Kinderspielpl., Tennis. Prima Verpflegung. Pension v. 12. 5.50 an. Autoverbindung zu allen Zügen. Prospekt. L. Wirthle, Def. F 161

Hornberg

Schwarzwaldbahn. Hotel und Pension „Bären“. Gutes Familienhaus, Garten, Veranden, Wein- u. Bierstube, Sol- u. Kiefernadelbäder, mäßige Pensionspreise. Illustr. Prospekte. Eigentümer: M. Diesel. F 68

Wiesbaden wird z. Zt. von auswärts mit Angeboten in neuen und gebrauchten Pianos überschwemmt. In diesen Angeboten werden Gelegenheitskäufe bis zu Mk. 800 für ein Instrument angeboten. Die unterzeichneten hiesigen Pianohandlungen halten stets eine reichhaltige Auswahl in bewährten Fabrikaten auf Lager und sind daselbst neue solide Instrumente im Preise von Mk. 550 an in grösserer Anzahl stets vorrätig, die mit Garantie verkauft werden. Ebenso sind immer mehr oder weniger gebrauchte Instrumente am Lager, die vorteilhaft käuflich erworben werden können. Alle Vorteile, die dem Wiesbadener Publikum von auswärts als etwas besonderes angeboten werden, kann dasselbe auch hier am Platze haben. Wir bitten deshalb, bevor man sich zum Kauf eines Instrumentes entschliesst, hier in WIESBADEN unsere Magazine zu besuchen und Offerte einzuholen.

Hochachtungsvoll!

Piano- u. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstr. 29
Adolf Stöppler, Musik- u. Pianoforte-Handlung, Adolfstrasse 5,
Heinrich Wolff, Hofpiano- u. Musikhandlung, Wilhelmstrasse 16.

Mitglieder des Verbandes Deutscher Klavierhändler. Jurist. Person, Sitz zu Leipzig.

1179

Franz Alff,

Kurhausplatz 1 Telefon 4720
Spezial-Geschäft f. Kofferbau
:: Koffer :: Handkoffer :: Taschen ::
von 20 Mk. an von 5 Mk. an von 6 Mk. an
sowie alle Reise-Artikel. 1190
Reparaturen Neu-Anfertigung
schön, solid, geschmackvoll.
Preise billig.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: St- und Schlafzimmer, Salons, Säle, Veranden, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomane etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 1065

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

1200 Liter Apfelwein billig abgegeben Reuterstr. 8, Mittelbau Part. 1.



WANDERER Fahr- u. Motorräder
vereinigten in sich Vollkommenheit und Eleganz
WANDERER WERKE A.G. SCHONAU-BECKENHOF

Vorrede: Karl Kreidel 36 Webergasse 36.



Die reiche Apfelernte macht es nötig, mit Ginsberg's Insektenfanggürtel „Einfach“ (D. R. G. M.)

gegen die Hauptschädlinge Obstfliegen und Apfelblütenstecher energisch zu kämpfen.

Verkaufsstellen bei:

G. Eberhardt, Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug, Wiesbaden, Teleph. 6183, Langgasse 46 — Felsenstr. 25, Samenhaus A. Mollath, Wiesbaden, nur Michelberg 14, Teleph. 2531. 1182

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 38. Telefon 3764. Eigene Reparatur-Werkstätte. 078



REISEGEPÄCK AMTLICHE GEPÄCKSCHEIN- UND BILLET-LIEFERUNG INS HAUS VOR ABREISE!

:: ZUR BAHN ::

zu amtlichen Sätzen u. unter amtlicher Haftung, beginnend mit der Abholung im Haus des Abreisenden. 1170
Anmeldungen Amtl. Reisebureau der Staatsbahnen: (Hofspediteur L. Rottenmayer) Kais.-Friedr.-Platz 2, Tel. 242
v. 8-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr. Speditionsbureau: Hofspediteur L. Rottenmayer, Nikolastrasse 5. Tel. 12, 134, 2876.

Wegen Ausscheidens

des Senior-Chefs

== GROSSER ==

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kein Umtausch!

Verkauf nur gegen bar!

Keine Auswahlendungen!

Benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden für Ihre Einkäufe!

Kolossale Preisvorteile!

Große Damenhemden, gute Stoffe mit eleganten Garnierungen, bisheriger Preis bis Mk. 2.25, im Ausverkauf . . . 1.58, 1.38, 98
Posten
2 Rest- Ausstattungshemden, vorz. Qualitäten, bisheriger Preis bis Mk. 3.75, im Ausverkauf 2.95, 245
Posten
Große Fantasiehemden, und rumpfhandgestickte, bisheriger Preis bis Mk. 3.95, im Ausverkauf . 2.65, 2.28, 138
Posten

4 Nachthemden, Fantasie- und Ausstattungsqualitäten, bish. Preis bis Mk. 8.75, im Ausverk. 4.95, 3.45, 2.85, 235
Posten
5 Stickerei-Röcke, bisheriger Preis bis Mk. 17.50, im Ausverkauf . . . 10.75, 8.75, 7.25, 5.25, 325
Posten
6 Rest- Garnituren, Hemd und Beinkleid, bisher. Preis Mk. 22.50, im Ausverkauf . . . 12.95, 10.95, 8.45, 5.95, 4.95, 365
Posten

2 Halbleinen-Betttücher, erprobte Qualitäten, bish. Preis bis Mk. 2.65, im Ausverkauf 2.23, 185
Posten
2 Kissenbezüge, bisheriger Preis bis Mk. 2.50, im Ausverkauf . . . 1.28, 78
Posten
1 Damast-Bettbezüge, 130/180 cm groß, sehr gute Qualität, ohne Rücksicht . . . 365
Posten

1 Poröse Trikothemden, bisheriger Preis bis Mk. 2.35, 138
Posten
1 Poröse Herrenhosen, ohne Rücksicht auf den bisherig. Preis, im Ausverkauf . . . 148
Posten
1 Poröse Herrenhemden, mit farbigen Einsätzen, ohne Rücksicht, im Ausverkauf . . 250
Posten

Große Herrensocken, Flor mit Laufmasche, Fantasie und Seiden- gestickt, bisheriger Preis bis 85 Pf., im Ausverkauf . . . Paar 48, 35
Posten
2 Damenstrümpfe mit Durchbruch, schwarz und farbig, im Ausverkauf . . . Paar 58, 48
Posten
1 Kindersöckchen, Größe 1-8, bisheriger Preis bis 50 Pf., im Ausverkauf . . . 22
Posten

4 Damenstrümpfe, Leder- u. Modifarben, ohne Rücks. auf den bisher. Preis, im Ausverk. 58, 48, 34, 19
Posten
1 Rest- Kindersöckchen, Größe 1-9, bisheriger Preis bis 85 Pf., im Ausverkauf . . . 38
Posten
Rest- Damenstrümpfe, à jour, schwarz u. Modifarben, bisheriger Preis bis Mk. 1.95, im Ausverkauf . Paar 15
Posten

3 Handschuhe, durchbrochen, bisheriger Preis bis Mk. 1.10, im Ausverkauf . . . 78, 45, 35
Posten
1 Handschuhe, Halb- und Kunstseiden, bisheriger Preis bis Mk. 2.50, im Ausverkauf . . . 148
Posten
2 Handschuhe, Seide, Perfilet und Trikot, bisheriger Preis bis Mk. 3.—, im Ausverkauf . . . 1.95, 15
Posten

2 Handschuhe, lang, durchbrochen, ohne Finger, bisheriger Preis bis 85 Pf., im Ausverkauf . . . 48, 34
Posten
2 Handschuhe, lang, durchbrochen, ohne Finger, bisheriger Preis bis Mk. 1.45, im Ausverkauf . . . 95, 78
Posten
Rest- Trikot-Handschuhe, ohne Rücksicht auf Preise, im Ausverkauf . . . 38
Posten

Große Beinkleider, mit breiten Stickereigarnierungen, bish. Preis bis Mk. 3.75, im Ausverkauf . 2.28, 1.88, 1.68, 128
Posten
2 Rest- Beinkleider, hochelegante Ausführung, bisheriger Preis bis 5.95, im Ausverkauf . . . 2.95, 265
Posten
5 Nachtjacken, in Kretonne, Satin und Pickee, bish. Preis bis Mk. 2.80, im Ausverk. 1.88, 1.68, 1.28, 98, 68
Posten

3 Handtücher, Halbleinen, Dreil- u. Gerstkornewebe, bish. Preis bis Mk. 6.50 pr. Dtd., im Ausverkauf . . . 39, 28, 19
Posten
1 Stück Gläsertücher, reinleinen, 56/56 cm groß, bisherig. Preis Mk. 4.80 pr. Dtd., im Ausverkauf Stück . . . 28
Posten
3 Tischtücher, Jacquard und Dreil, bisheriger Preis bis Mk. 2.50, im Ausverkauf . . . 1.68, 1.28, 68
Posten

2 Kleiderschürzen mit und ohne Ärmel, ohne Rücksicht auf den bish. Preis . im Ausverkauf Mk. 3.45, 245
Posten
3 Blusenschürzen, ohne Rücksicht auf den bish. Preis, im Ausverkauf . . . 1.18, 95, 78
Posten
3 farb. Teeschürzen mit Träger, bisher. Preis bis Mk. 2.25, im Ausverkauf . . . 1.48, 88, 68
Posten

3 weisse Servierschürzen, bish. Preis b. Mk. 3.50, im Ausverkauf . . . 2.28, 1.58, 95
Posten
Rest- Kinderschürzen, Größe 45-65 cm, bisheriger Preis bis Mk. 2.—, im Ausverkauf . . . 58
Posten
Rest- Kinderschürzen, Größe 65-100 cm, bish. Preis bis Mk. 2.25, im Ausverkauf . . . 15
Posten

1 Teppiche, ca. 170/240 cm groß, Ia Velour, bisheriger Preis bis Mk. 36.50, im Ausverkauf . . . 22
Posten
1 Teppiche, ca. 200/300 cm groß, solide Qualitäten, bisheriger Preis bis 39.50, im Ausverkauf . . . 24
Posten
1 Teppiche, ca. 200/300 cm groß, Ia Velour und Axminster, regulärer Preis bis Mk. 52.50, im Ausverkauf . . 33
Posten

6 engl. Tüllgardinen bisher. Preis bis Mk. 14.50 per Paar, im Ausverk. Paar 9.50, 7.50, 5.50, 4.50, 2.45, 195
Posten
3 Rest- Halbstores, bisheriger Preis bis Mk. 12.—, im Ausverkauf . 7.50, 4.25, 295
Posten
3 Rest- Cöper-Rolos u. Vitragen, bisherig. Preis bis Mk. 5.75, im Ausverkauf 3.45, 2.65, 150
Posten

1 kleiner Korsetts mit Strumpfhalter, im Ausverkauf . . . 88
Posten
2 Korsetts, bish. Preis bis Mk. 4.75, im Ausverkauf . . . 2.95, 158
Posten
2 Korsetts, tadellose Fassons, bisher. Preis bis Mk. 7.50, im Ausverkauf . . . 5.25, 375
Posten

2 große Bettdamast, 130 cm breit, bish. Preis bis Mk. 1.65, im Ausverkauf . . . 1.12, 88
Posten
2 Bettuch-Kretonne, 150/160 cm breit, bish. Preis bis Mk. 1.75, im Ausverkauf . . . 1.28, 78
Posten
Große Handtuchstoffe, Halb- und Reinleinen, bisheriger Preis bis 58 Pf., im Ausverkauf . . . 42, 28
Posten

JOSEPH WOLF Wiesbaden, 62.
Kirchgasse
gegenüber d. Mauritiusplatz.

Zwecks radikaler Räumung

der noch vorhandenen Saison-Restbestände
ganz abnorme Preisermäßigungen.

Kein Kaufzwang. ——— Massenauswahl in allen Abteilungen. ———

Garnierte Damen-Hüte gewaltig zurückgesetzt!

ohne Rücksicht auf Selbstkosten- und frühere Verkaufspreise

jetzt 3⁵⁰ 5⁰⁰ 10⁰⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰ m.

==== Hutformen ====

jetzt 95 1²⁵ 1⁷⁵ 2⁷⁵ 3⁷⁵ 5⁷⁵

==== Hutblumen ====

jetzt Pilet 20 45 75 95 1²⁵ 1⁵⁰

Enorme Posten Damen-Konfektion

vielfach weit über die Hälfte reduziert, bieten die größten Preisvorteile.

Weisse Wasch-Blusen
jetzt 75 1.10 1.75 2.75

Weisse Wasch-Kleider
jetzt 7.75 10.50 12.00

Leinen-Kostüme
jetzt 3.00 7.50 10.00 15.00

Leinen-Paletots
jetzt 3.00 5.00 10.00

Wollene Blusen
jetzt 95, 1.95 3.50

Garnierte Kleider
jetzt 15.00 18.00 25.00 35.00

Weisse Cheviot-Paletots
jetzt 7.50 10.00 12.00

Schwarze Paletots
jetzt 3.50 5.00 15.00 25.00

Engl. Jaden-Kleider
jetzt 9.50 12.50 18.00 25.00

Marine-Jaden-Kleider
jetzt 12.50 15.00 25.00 35.00

Kostüm-Röcke
jetzt 1.95 3.90 7.50

Staub-Mäntel
jetzt 10.75 12.75 17.50

Selten billige Kinder-Kleidung.

Russenkittel jetzt 75 85 95 1²⁵
Kinderkleider jetzt 1⁴⁰ 2⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰
Mädchen-Paletots jetzt 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁵⁰

Knaben-Blusen jetzt 65 75 90 1²⁵
Knaben-Waschanzüge jetzt 2⁵⁰ 3⁷⁵ 4²⁵ 5⁰⁰
Wetter-Kapes jetzt 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵

Ca. 150 Dyd. Herrenkragen 30 Prozent unter Preis
In Qualitäten, nur moderne Formen

Wiesenposten Herren-Strohhüte jetzt 75 95 1²⁵ 1⁷⁵

Damen-Moden.
Posten Batistkragen jetzt 25 42 65
Posten Spachtelkragen jetzt 48 65 95

Posten Piquekragen mit bunter Kante jetzt 48 75 85
Posten Seinentaschen jetzt 1⁹⁵ 2⁷⁵
Posten Ledertaschen jetzt 1²⁵ 1⁷⁵ 1⁹⁵

===== Sabelhaft billig: =====

4 Serien Kleiderstoffe

darunter einfarbige und gemusterte Stoffe für Haus-, Straßen- u. Gesellschaftskleider, Kostüme u. Röcke . . . jetzt Meter

Serie I II III IV
75 1²⁵ 1⁷⁵ 2⁰⁰

ca. 150 Stück Waschstoffe

darunter Musseline-Tritate, Zephyr, Vollmusseline, Kattune, Bolles, Knabenstoffs etc.

20-50 Prozent unter Preis.

M. Schneider,

Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens —
Kirchgasse 35-37.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostenlos Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin
für Schuhwaren, ebl. nur für
nachmittags gesucht. Offerten unt.
N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Taillen-Arbeiterinnen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Geführte ältere Person,
tüchtige Köchin, die bestmögk. ein-
großen Geschäftsbetrieb, vorzuzieh-
end, guten Lohn für jetzt oder sp-
äter. Offerten unter N. 839 an
den Tagbl.-Verlag.

**Leb. Köchin, w. a. Handarb. über-
n.** Gute Bezahlung, erforderl. Vorstell.
12-2 Uhr. Blumenstraße 10.

Schöne tücht. Köchinnen,
tücht. Kinderfrauen, Haus- und
Allgemeinmädchen. Frau Elise Lenz,
Kaufmännische Stellenvermittlerin,
Königsplatz 5. Telefon 2308.

Tüchtige Köchin,
die etwas Handarbeit übernimmt,
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose jüngere Herrschaft
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junges beth. evgl. Mädchen,
w. a. Handarb. als Stütze in Gesch.
u. Haush. ist gesucht. Näheres unt.
N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Geführte bessere Hausmädchen,
w. a. Handarb. u. nähen kann.
Näheres unt. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres fröhliches Mädchen
für Haus- u. Handarb. p. 15. Juli
in der Halberstädterstraße gesucht.
Näheres unt. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen,
das selbständig kochen kann, bei hoh.
Lohn gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junges fröhliches Mädchen
für Haus- und Handarbeit gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres williges Mädchen
für Hausarbeit sofort oder 15. Juli
gesucht. Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Abt. 1. September
tücht. f. a. b. Mädchen gesucht, das
kochen kann u. einen Teil der Haus-
arbeit übernimmt. Off. mit Lohn u. Adr.
unter N. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Junges ordentl. Zweitmädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen,
das auch kochen kann, zum 15. Juli
gesucht. Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen der sofort gesucht
Sedanplatz 5, Part.

Junges Mädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. f. a. b. Mädchen für Küche
u. Hausarbeit sofort ges. N. Schmal-
bacher Str. 45, Wirtshaus.

14-jähr. Mädchen gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. fröh. Mädch. für Hausarbeit
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen
ber sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Angest. Zimmermädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Gefundenes Mädchen, u. unt. 15 J.,
zu 2 Kindern, u. u. b. J., u. leichter
Hausarbeit tagsüber ges. Vorzuzieh-
end. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
für alle Arbeiten gesucht. Villa
Germania, Sonnenberger Str. 52.

Geführtes Mädchen, Dienstmädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Saubere u. evgl. Kinderfrauen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges älteres Mädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

für solides Mädchen, das gut kocht
und Hausarbeit verrichtet, für sofort.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Heiß. f. a. b. Hausmädchen tagsüber
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges Mädchen
auf 6 Wochen zur Ausbildung gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen tagsüber zu 2 Kindern
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Überlässige Frau
oder Mädchen zur Ausbildung sofort
gesucht. Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Manufakturanten gesucht
Schützenstraße 10, Part.

Wäsche- und
3 bis 4 Tage wöchentlich gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere zuverlässige Frau
zum Waschen und Bügeln gesucht. Näheres
unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges f. a. b. Mädchen
gegen gute Bezahlung ges. Strahler,
Wandstraße 49a, B14301

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Selbst. Schlossergeselle
bei N. Schmalbacher, B14327

Jung. Schreiner,
u. l. v. anstandslos, ges. Dauernde
Arbeit. Offerten unter N. 842 an
den Tagbl.-Verlag.

Maler-Geselle
bei gut. Lohn, Dauernde Stellung.
Selbst. m. u. in allem bewandert. N.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche (Radsch.)
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Bursche
vom Land für Hausarbeit sofort ge-
sucht. Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche,
(Radsch.) für sofort ges. Näheres
unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Braver Junge
für Kommission u. leichte Arbeit
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Radsch.
für Mineralwasser- u. Kohlenhandl.
für dauernd gesucht. N. u. Logis
im Hause. Gd. wollen sich nur solche
melden, welche gute Empfehl. haben
und in ähnlichen Geschäften tätig
waren. Zu melden zwischen 7 und
9 Uhr abends Körnerstraße 4, Wdh.
Barterre links.

Leb. zuverläss. Kuch. gesucht.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junge Lehrerin
wünscht Stell. bei Dame als Reife-
begleiterin oder zu Kindern. Offert.
u. N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtshauskellnerin, prima Bezahl.
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Geführ. Köchin für kleines Haus
empfehl. Georg Schmidt, gewerbs-
mäßiger Stellenvermittler, Sell-
mundstraße 20, 2.

Feinbürgerliche Köchin
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerliche Köchin
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junge bessere unabh. Witwe
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Leb. f. a. b. Mädchen, das nähen,
bügeln u. servieren kann, sucht Stell.
bei hoh. Lohn, geht auch mit auf Reisen.
Off. u. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Mädchen sucht
Stellung als Hausmädchen. N. u.
Näheres unt. N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. gut emp. Frau f. Gesch.
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Beschäftigung
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junge bessere Frau sucht
Stellung. N. u. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Leb. f. a. b. Mädchen, das nähen,
bügeln u. servieren kann, sucht Stell.
bei hoh. Lohn, geht auch mit auf Reisen.
Off. u. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tischler- u. Radlermeister
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Geführte u. Radlermeister
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Chausseur, 21 J., ges. Maschinenf.
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Leb. f. a. b. Mädchen, das nähen,
bügeln u. servieren kann, sucht Stell.
bei hoh. Lohn, geht auch mit auf Reisen.
Off. u. N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Präsemin.
berf. in Stenogr. u. Maschinenschr.
2 Std. par. od. nachm. gesucht. Off.
mit Preis u. N. 836 Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
jüngere, brandefundig, verl. sofort.
Eidmeyer Nachfolger,
Wilhelmstraße 52.

Tüchtige, brandefundige
Verkäuferin
für
Schuhwaren
sind gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Schuhbranche.
Tücht. brandef. Verkäuferin
zum 1. August gesucht. Schuhhaus
Dr. Weber, Langgasse 27.

Lehrmädchen
mit gut. Schulkenntn., a. hies. Fam.,
von Wiesb. evgl. Spez. Geschäft zum
bald. Eintritt ges. Gründl. Ausbild.
u. spät. dauernde Stellung. Selbst-
gehr. Bewerbungen gefl. unt. N. 18
an den Tagbl.-Verlag. B13954

Lehrmädchen
aus guter Familie für meine
Selbstwaren-Abteilung gesucht.
S. Bacharach,
Kostlerstr.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen Ver-
gütung sofort gesucht.
Schuhhaus Sander, Marktstr. 22.

Lehrmädchen
eher angehende Verkäuferin sucht
Bacharach, Kostlerstr., Ecke Lang-
und Weberstraße.

Gewerbliches Personal.

Suche p. August ev. 1. Sept.
Nachrichtliche,
welche im Kuprob. perfekt und
größt. Atelier leit. kann. Zuschrift.
erbitte m. Angabe b. hies. Zst. u.
Zeugn. Abich. f. w. Gehaltsanpr.
Eva Nathan, Mainz,
Schillerstraße 42. F 37

Robes.
2. Arbeiterin u. Lehrmädchen sucht
Frau Hinger, Rheinstraße 43.

Evangelische Köchin
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Köchin,
die Hausarbeit mit übernimmt. N.
von Lengerke, Frankfurt Str. 10.

Kochschülerin frei,
wo Gelegenheit geboten ist, auch die
feinere Küche zu erlernen. Pension
Kolmbach, Frankfurt Str. 6.

Alleinmädchen gesucht.
Frau Apotheker Simon, Etbille.

Mädchen, das selbständig kochen
kann, bei gutem Einl. gesucht zum 15. Juli.
Dauernde Stellung. Zentral 5.

Älteres, durchaus zu-
verlässiges, gesundes,
sauberes Mädchen
für Küche und Haus zu zwei
Damen gesucht. Nur gut emp-
fohlene wollen sich melden bei
H. Ritter,
Luisenstraße 23.

Suche bald, auf e. Landhaus, Bohn-
station, für meinen Schwiegervater
u. Schwägerin bessere ältere
Mädchen
ab. alleinstehende Frau zur selbst-
ständ. f. a. b. des Hauses, mit etwas
Gartenarb. Familienanpr. Zeugn.
u. Gehaltsanpr. ev. N. Sanitätsrat
Dr. Dahlem, Oppenheim a. Rhein.
Su dreijähr. Jungen junges f. a. b.

Mädchen
2 Stunden vor- u. nachmittags ge-
sucht auf 4 Wochen. 25 Mk. Nur
sachliche Offerten u. Petersburg
hauptpostlagernd Rheinstraße.

Intellig. fleißiges Alleinmädchen,
welches die gütigst. Küche ver-
steht, bei gutem Lohn per sofort ge-
sucht. Friedrichstraße 14, 1. Stod.
Frau Evers.

Junges Mädchen
von 10-14 Uhr (mit voller Kost) für
sofort gesucht. Schornhorststr. 12, 3. r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Agent ges. a. N. Gart. Berl. Berg. ev.
N. 300. pr. Mon. F 129
D. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Herrn Jäger Bekanntheit. N. u. b.
mit 150 Mk. a. Verh. e.
Off. sub. „Nimrod“ nach Halle S. II 117.

Bau-Artikel.
Ein auf Baubüro u. bei Maurer-
meist. gut eingeführt. Stadtdirektor
gegen Provision gesucht. Offerten
u. N. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

3 bis 4 ältere selbständige
Maschinenschlosser,
1 längerer tüchtiger
Kesselschmied
sind gesucht.
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert
Königsberg. F 198

Tüchtige Accord-Partie,
Zehn- und Wundpfeifer, für Kaff-
müllerverp. sofort gesucht. F 127

Jos. Schmitt & Sohn,
Frankfurt a. M., Hohenhausenstr. 13.

Lehrjunge
für Photographie gesucht. Briefe erb.
u. N. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht z. 15. Juli
led. tücht. Mann, 30-40 Jahre, für
Gartenarbeit u. Zentralheiz. Offert.
u. N. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Unst. Diener
für auswärtige Fremdenpension ge-
sucht. Unter Verdienst. Offerten u.
N. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche,
Radsch. bei gutem Lohn gesucht.
Oskar Siebert, Radsch.,
Luisenstraße 50.

15 Bauhilfsarbeiter

Hausverwalter gesucht
für Haus im Zentrum gegen freie
Wohnung u. Prämien. Nur gewissen-
hafte u. energische Persönlichkeiten. u.
sich melden. Vorzuzieh. wird Bau-
mann oder Beamter. Angebote unt.
N. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtiges Fräulein
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge Lehrerin
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Verein für Hausbeamtinnen,
Oranienstraße 23, 2.

Fräulein,
evangel., 36 Jahre, in allen Zweigen
des Haushalts durchaus erfahren.
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Hausgeist.
N. u. b. f. a. b. aus g. Fam., tüchtig
u. erfahren im ganzen Hauswesen.
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ält. Fräulein
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Verkettete Köchin,

tüchtig im Kochen, Waschen, Ein-
machen, sucht Stellung, nur in feiner
gehl. Küche, geht a. in Pensionat.
Oranienstraße 27, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Architekt (Hochbau-techn.)
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Kellner-Chef
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Junge zuverlässiger Mann,
21 J., Handelschule besucht, mit
g. Zeugn., sucht Stell. als Volontär.
Off. u. N. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosser,
im Dreien erfahren, der alle Rep.
an Wasch. selbständ. ausf. kann. u.
andern. dauernde Stellung. Off. u.
N. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Chausseur
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Verh. Diener
sind gesucht. Näheres unt. N. 719
an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufnahme zahlbar.

1. Blinner.

2 Dinner.

3 Dinner.

2 Dinner.

Für Bäckerei

3 Dinner.

John mi

1 Dinner.

7 Singer.

— 10 —

Maschinen-Reparaturen
aller Art werden zuverlässig und
schnell erledigt.
Ernst Gley, Aufzugsfabrik
43, Schwalbacher Straße 43.
43, Maschinen-Reparatur-Werkst.
und Dreherei. — Fernsprech. 6501.
Langj. Buchhalterin
mit eig. Schreibmash. nimmt alle
schriftl. Arbeiten in u. a. d. D. an.
Röh. Weidestraße 51, 3. rechts.

Reparaturen
an Korb-, Holz-, Tisch-, Büsten- u.
Küchenwaren werden billigst ausgeführt.
Paul Wittich, Hermannstr. 15, 2,
früher Emser Str. 2.

Schuhbesohlen,
— Reparaturen gut und billig. —
Preisliste gratis und franko.

Zeichnungslehre Manerg. 12.
Telephon 3033. B14323

Das Aufbügeln,
Kleiden, Kleider, Hemden, Kleider,
sowie alle Schneider-Reparaturen an
Herren- u. Damen-Kleidern bef.
in sachmännlicher Ausführung die
Berliner Kleider-Kunst.
Grabenstraße 24. Telephon 1624.

Eleg. schicke Jackenkleider
und Mantel nach Maß lief. tüchtiger
Damenkleider, fr. Frauen. Repar.
u. Modernis. billigst. R. Weidstraß,
Weidstraß 21, 3. Telephon 2919.

Perfekte Weißzeugnäherin
übernimmt die Herren-Wäsche für
besseres Gesch. unter Garantie für
tadellosen Sitz u. Arbeit. Offerten
unter D. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Gardinen-Spannerei
Fr. Stalger, Oranienstr. 15, Gth. 1.

Gardinen-Wäscherei,
Spannerei, Heilmannstr. 12, 2. l.
Billige schnelle Bedienung.

Schwester Schneiderin
in u. außer dem Hause.
Oranienstraße 25, Part.

Massage, Maniküre Helene Beumel-
burg, ärztl. gepr., Rainzer Str. 17, 2.

Massage, Marie Langner,
Schwalbacher Str. 69, 1. a. Michelsberg.

Massage, ärztl. gepr., empf. sich.
Elise Schmidt, Mainz, Frauenlob-
straße 8, Part., am Bahnhof. P37

Massage — Maniküre.
Ottilie Kaasberger, ärztl. gepr.,
Langgasse 54, 2. Et. (am Krampplatz).

Massage — Maniküre.
Fr. A. Kupfer, ärztl. gepr.,
Friedrichstr. 9, 2. Spr. 10—1 u. 3—7.

Massage — Maniküre.
Fr. M. Wesp, ärztl. gepr.,
Admberg 37, 1, an der Weidberg.

Maniküre — Schönheitspflege.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 8.

Maniküre
Marcelle Götterd.
Nerostrasse 12, 1. am Kochbr.
On parle français. — English spoken.
Maniküre
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lené Furer.

Maniküre.
Käthi Milon,
Museumstr. 10, H. an d. Wilhelmstr.

Mrs. C. Schultes,
Felsenstr. 12, 1.
Privatgelehrte o. d. Wissch.
Gel. gesch. koch., langj. Tätigkeit u.
Erfahrung. Tagl. auch Sonntags, zu spr.

„Charakterbeurteilung“
(nach Kandidat) Handflächenkunde.
W. Fischer, Martstraße 25, 6—9.

Bekannte Phrenologin
sowie Chiromantie deutet Kopf- u. Hand-
linien für Herren u. Damen (auch Sonnt.).
Fr. Elka Mosbach, Weidstraß 12, 3.

Chiromantie u. Lenormand
(eig. System). Erstl. bis 15. Juli.
Frau A. Karll und Berlin.
9 Friedrichstraße 9, 2.

Bekannter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau
Elise Schulte, Michelsberg 20, Gth. 2.

Phrenologin
Schachtstraße 23, 1. Et. Frau Luise
Hartz. Spracht. 9—1, 2—10 abends.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntags.
Michelsberg 8, Bld. 2.
Käte Häuser.

Bekannte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Weidstraß 58, Part.

Bekannte Phrenologin
Anna Heilbach, Michelsberg 26, Bld. 2.

Chiromantie, Phrenologie
Chiromantie. Chiromantie
Elise Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
an Michelsberg, früher Goudlinstr. 3.

Madame Airam,
sehr berühmte Deuterin
der Chiromantie, Phrenologie und
Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in
Wiesbaden, Kirchgasse 17, 11.
Sprechzeit von morgens 10 Uhr
bis abends 9 Uhr.

Die Dame ist eine vollendete Meisterin
auf diesem Gebiete.

Chiromantie, Phrenologie
M. Hofmann,
Schwalbacher Straße 33, Gth. 3. Et.
Nur für Damen.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung
Frau Karoline Koberger, Weid-
gasse 33, 1. nahe Goldg. Auch Sonnt.

Verschiedenes
Dr. H. van der Vurst de Vries
Arzt für Frauenleiden und
Geburtshilfe,
verzoogen nach
Langgasse 31
oberhalb Löwen-Apotheke.

Wir suchen
intellig. Personen z. Ueber-
nahme e. Zweig-Buchverhand-
stelle. Beste Nebeneinst., ev.
selbst. Erwerb. Off. sofort erbeten
Schiefelach 44, Hamburg 36/34. P160

Wegen Fortzugs
Uebertragung
geschlichter, lukrativer Neheiten
an fleißige, solbente Herren.
Besuche Sonntagsvormittag und
Montag erbeten.
R. Meyer, Karstraße 37, 3.

Solider unverl. Mann
sucht Anstalt-Vertretung. Offerten
unter R. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe und distanciere
gute Buchforderungen u. Wechsel.
Off. unter F. J. H. 761 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. P127

Erbschaften und Forderungen
übernimmt. Kauf. Off. unter
J. 1263 an D. Franz, Wiesbaden.

M. 150 Darlehen gesucht, rüd-
zahlbar am 1. Okt. u.
1. Nov. je 75 M. Off. u. Z. 18 an
die Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr. 29.

Tücht.
Deformationsmaler
zur Beteiligung an fortlaufenden
Wohnungsreparaturen in Frankfurt
am Main gesucht. Offert. u. G. 19
an den Tagbl.-Verlag. B14273

2 1/2 Jahre bestehendes beheres
Obst-, Jüdfrucht- u. Gemüse-
Geschäft f. in neuzeitl. prov. Laden.
Stadtmitte, sol. wieder eröffnet werb.
Früh. Eintritt. billig. Auslass. groß.
Rietnahl. R. Puffenstraße 46, 1. Et.

Arzt
gibt besserer gebil. Dame gezeiten
alters freie Wohnung gegen Beauf-
sichtigung seines Haushalts. Offert.
u. R. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Jagd.
Waidner, Jäger (Rentner) möchte
sich an H. Wald- u. Feldjagd in der
Nähe von Wiesbaden beteiligen. Off.
u. R. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Vorahnungen, Wahträume,
Gefahren. Schriftsteller sucht Mit-
teilungen darüber. Offerten an
Postfach 150, Mainz 1.

Wer schenkt
dem Erholungsheim für Heimarbeiter
eine Badeeinrichtung oder Badem?
Th. Jigen, Forstg., Bismarckstr. 35, 1.

Miet-Pianos
in billiger Preislage b. Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16. Telephon 3223.

Pr. Piano f. neu. u. harmo-
nisch, zum bill. zu verm.
Sebanplatz 3, 1. r., 9—5. B14029

Piano mietweise billig abzug.
Off. u. Z. 16 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche 100—120 Liter pr. Vollmilch,
abends. Offerten unter D. 841 an
den Tagbl.-Verlag.

Rheumatismus,
Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung.
Aerztl. empfohlen. Größten Erfolg.
Felix May, Langgasse 30.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskrankhe.
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quecks., ohne Einspr., ohne
Berufsstör. Aufl. Brosch. 10.
diskr. verschlossen Mk. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Th. Th. Th.
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45
Köln, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Lohplitzer Str. 108.

Privat-Entb. und Pension bei
Frau M. B. Gebarme, Schwal-
bacher Straße 61, 2. Etage.

Damen finden zur Rückkunft
jederzeit liebevolle Aufnahme bei
Ludwig Werner Bue., Gebarme,
Fangen bei Darmstadt.

Deutscher verp.
Frauenarzt
Dr. Calmann, Ranch,
18 rue des Concourt.

gewährt Damen jederzeit disk. Auf-
nahme und ärztl. Hilfe. P7

Damen
finden streng diskrete liebevolle
Aufnahme bei deutscher Gebarme
a. R. Kein Heimbericht, kein Vor-
mund erforderlich, was überall un-
angenehm ist.
Witwe L. Baer, Ranch
(Frankfurt), Rue Pasteur 36.

Heiraten Sie nicht,
bes. Sie ab. zul. Person u. Fam.,
ab. Witwit, Verm., Auf, Bor-
leben u. genau inform. find. Dist.
Spezialauskünfte liberal. F64
„Globus“ Welt- u. Auslandsteil
u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Trauungen in England
besorgt Brock's, 188, Grove Ham-
mer-smith, London, W. Gesetzauszug 50.3.

Offenerhalt
„MARIAGE“
Leipzig. Gröste
u. vertritt Heiratsz. Probe-Nr. gratis.

Junger Herr, 25 J. alt,
fath., Obst. u. Spargelbau, 15.000 M.,
fath., w. Heirat, fath. mit 3000 bis
5000 M. Anonym zweifelh. Offert.
u. G. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikbesitzer,
gutsituiert, evang., der in erster Ehe
das ersuchte Mäd. leider nicht fand
will sich wieder
verheiraten.

Offerten von sympathischen Damen
— Anfang Dreißiger — mit guter
Herzgebildung, Sinn für angenehme
Hauslichkeit — nicht unermüdlich —
erbeten bei Zusicherung strengster
Diskretion u. „Solid“ L. 837
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
fath. Fabrikbesitz. Doktoren, Gutsh.,
Aristokraten, Geschäftsinhaber, mit
vermög. Damen, Mäd. durch die
Vereinigung der Suchenden
Berlin-Wilmersdorf. P137

Dame
aus guter Fam., ev., mittelgroße ge-
sch. Figur, sehr hässl. u. tüchtig
sucht, da es ihr an pass. Gelegenheit
fehlt, auf diesem Wege mit neuem
charakterist. Herrn in gut. Position
am Heirat bef. zu werden. Ausfüh-
liche, nicht anonyme Off. u. G. 841
Tagbl.-Verl. Distr. zugew. u. berl.

Große schlanke Blondine
sucht vorurteilsfrei ein. vornehmen
Herrn zwecks Heirat kennen zu
lernen. Bestl. Offerten erbeten unter
D. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, 54 J., gesund, a. Ausseh.,
fath., alleinsteh., mit H. Haushalt,
tüchtige gewandte Hausfrau, kein
Vermögen, sucht die Bekanntschaft e.
alt. Herrn mit sicherem Auskommen,
zwecks Heirat.
Off. unt. G. 842 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Herr,
vornehmer Verp., gutes Einkommen,
w. vermög. fath., bis 30 Jahre, u.
wirklicher Derangsgüte kennen zu l.
zwecks Heirat.
Offert. G. G. 877 hauptpostlagernd.

Mademiler,
26 J., evang., in fester Staatsstell.,
w. junge hübsche vermögende Dame
kennen zu lernen zwecks bald. Heir.
Vertrauensvolle Zuschrift. mit Bild
umgeh. u. R. 9. 100 hauptpostlag.

Junger Witwer, evangelisch,
Handwerker, sucht alt. Mädchen oder
finderl. Witwe, evangelisch, w. Liebe
zu Kindern hat, am Heir. f. zu fern.
Off. u. R. 841 an den Tagbl.-Verl.

Jahrhundert-Feier

von Blüchers Rheinübergang zu Caub a. Rh.

Die Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren, welche den
deutschen Boden freigemacht hat von der Fremdherrschaft, findet in den
verschiedenen Jahrhundertfeiern ihren würdigen Ausdruck. Wehe dem
Volke, welches seine ruhmreiche Vergangenheit vergißt!

Wir Deutsche haben doppelten Grund, ihrer dankbar zu gedenken, ruht
doch im letzten Grunde auf den Errungenschaften jener Tage die ganze
moderne Aufwärtsbewegung unseres Volkes, seine Einigung in einem
starken, stolzen Reiche! Ohne 1813 kein 1870!

Es doch damals unter dem Druck der nationalität der Gedanken an ein
großes, einiges Vaterland zum ersten Male wieder lebendig geworden und
das Zukunftsangehörigkeitsgefühl aller, die deutsch reden, zum erstenmal
wieder entstanden seit Jahrhunderten!

Einmütig ist der wunderbaren Begeisterung für die nationale Freiheit
und in dem Maße gegen den, der sie geraubt, standen alle Stämme zu-
sammen. — So haben auch wir im Westen das gute Recht, ja mehr, die
unabweisbare Pflicht, das unsere zu tun, daß die Erinnerung an jene
große Zeit nicht spurlos an uns vorbeirauscht, daß auch wir vielmehr in
dem Wiederleben jener Tage höchsten Begeisterung und Opferfreudigkeit
neuen Glanz an unserm Volke Kraft und neue Aufmerksamkeit zu seiner
ferneren Entwicklung gewinnen und andere gewinnen lassen.

Keine andere Erinnerung dürfte sich hierfür am Rheine besser eignen,
als diejenige an den denkwürdigen
Rheinübergang Blüchers bei Caub!

Mit dieser führen wir den Tag hat der Feldmarschall vorwärts damals der
deutschen Kraft einen wiederum frischen Anstoß gegeben und Napoleon
vom deutschen Boden vertrieben. Sie in den Mittelpunkt einer
Nationalen Blücher-Feier in Caub am 21. September dieses Jahres
zu stellen, haben wir uns zum Ziele gesetzt.

Wir bitten alle vaterländisch gesinnten Männer und Frauen, dieser
Feier in Caub ihre Aufmerksamkeit, und, da das keine Städtchen natur-
gemäß nicht im Stande ist, eine Feier in einem so weiten Rahmen, daß sie
der Bedeutung des Gegenstandes einigermaßen entspreche, aus eigenen
Mitteln zu veranstalten, ihre Beiträge auszuwenden. Ueber die Gaben,
welche an das Bankhaus Marcus Berle & Co. in Wiesbaden zu richten sind,
wird später quittiert werden. Wir bitten, dieselben mit der Angabe: „Für
die Blücherfeier“ versehen zu wollen. Die Festordnung wird rechtzeitig
bekannt gegeben.

Der geschäftsführende Ausschuss:

Berg, Geh. Regierungsrat, Landrat, St. Goarshausen. Dr. Frh. Berle,
Wiesbaden. von Braumühl, Amtsgerichtsrat, Eltville. Dorsch, Ober-
leutnant z. D. Völkendorf, Dr. Lorch, Apotheker, Oberwesel. Dr. Müller,
Kettwieschen. von Ockerath, Schloss Schönburg, Oberwesel. von Rangen,
Oberleutnant z. D. u. Bezirkskommandant, Oberlahnstein. Dr. med. Rom-
berg, Braunsberg, Taunusstr. 19, 8. Koblenz, Kreisverein 1870/71,
Caub. Kreisverein Germania, Caub. Schiffer-Bruderschaft Caub.
Für die Ortsauschüsse von Caub: Schmidt, Bürgermeister. Alagel, Frh.
Hunsche, Stadtverordneten-Vorsteher. Kaspermann, Pfarrer.
Der Ehrenvorsitzende: von Dettin, Oberst z. D. Wiesbaden.
Der Vorsitzende: H. Schröder, Kommerzienrat, Niebnerhütte.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Kuringen:	Wilhelm Neuf, Langgasse.	Adnigshofen:	A. Billmar, Niedernhausen, 3d. Reimerstraße.
Biebrich:	die bekannten 23 Ausgabestellen.	Lg.-Schwalbach:	Jacob Dauer, Schmittberg 13.
Bierstadt:	Albert Heberlein, Erbenheimer- straße 18.	Marienberg:	Henriette Schneider, Bive.
Bredenheim:	Franz Schwarz der, Waldstraße.	Niedernhausen:	August Billmar, Idsteinerstraße.
Dauborn:	Georg Adolf Knapp, Küster.	Nieder-Walluf:	Heinrich Rupp, Kirchgasse 4.
Dohheim:	Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 8 Ausgabestellen.	Nordenscheid:	Heinrich Hömer, Haus Nr. 165a.
Eltville:	Fritz Rast, Schmittstraße 1.	Oestrich:	Ernst Knapp, Taunusstraße 5.
Erbach:	Joh. Busch der, Ringstraße.	Rambach:	Friedrich Belz, Reckstraße 17a.
Erbenheim:	Frau Stoh, Bive., Neugasse.	Rüdesheim:	Adam Jung, Söhnenstraße 2.
Geisenheim:	Elise Sprenger, Bive., Bergstr. 14.	Schierstein a. Rh.:	Wilhelm Hell, Rainzerstraße 21.
Gahn i. L.:	Frau Körner, Karstraße 4.	Sonnensberg:	Fr. Rath, Biesenborn, Rambacher- straße 5 u. die bekannten 4 Aus- gabestellen.
Golshausen a. d. S.:	August Blum.	Wallau:	Friedr. Wilh. Mühsamen, Reust.
Golshausen u. Kar:	Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.	Weden:	Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Idstein:	Frau Luise Schlotter, Weidenmühl. weg.	Westerburg:	Schumacher Ferd. Zell, Wilhelm- straße 3.
Kastell:	Gärtner Karl Martin.	Winkel:	Matthias Derschroff, Bive., Jakobstr.
Koblenz:	Elise Sprenger, Bive., Geisenheim, Bergstraße 14.		
Kloppenheim:	Philipp Köpfer.		

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Familie Josef Heilberger.
Familie Friedrich Weber.

SAISON- AUSVERKAUF

Mein Prinzip!

Streng feste Preise — ohne jede Sonder-Vergütung oder Skonto

➡ Gleiche Preise für Alle ➡

Während des ganzen Jahres ist eine Abweichung von den deutlich vor-
gedruckten Preisen — oder eine Bevorzugung einzelner Verbände — bei meiner strikt
durchgeführten billigen Kalkulation unmöglich.

Die einzigste Ausnahme — aber auch dann nur zu „Gleichen Preisen für Alle“
bildet mein Ausverkauf am Schluss der Saison

Nur während des Ausverkaufs wird das gesamte Lager mit erheblicher Preisreduzierung
verkauft. Zweierlei Bestrebungen sind bei der Festsetzung der Preise dann ausschlaggebend:

Ad. I

Eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen.

Ad. II

Meinen Abnehmern moderne brauchbare Ware weit unter den regulären Preisen zu-
gängig zu machen.

Gesetzliche Dauer 14 Tage.

Die zweite Woche!

Neue Zusammenstellungen

Kostüm-Röcke, engl. Art.	Serie I 6. 75 Reg. bis 9. 75	Serie II 8. 75 Reg. bis 13. 50	Serie III 12. 50 Reg. bis 22. —
----------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Kostüm-Röcke, blau und schwarz Kammgarn	Serie I 5. 75 Reg. bis 9. 25	Serie II 9. 50 Reg. bis 14. 50	Serie III 13. 75 Reg. bis 28. —
--	---------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Kostüm-Röcke, Alpaka	Serie I 5. 50 Reg. bis 8. 50	Serie II 7. 50 Reg. bis 11. 50	Serie III 10. 50 Reg. bis 18. 50
--------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------

Schwarze Paletots, Tuch	Serie I 15. 50 Reg. bis 28. —	Serie II 25. 00 Reg. bis 45. —	Serie III 35. 00 Reg. bis 68. —
---------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Schwarze Mäntel, Tuch	Serie I 17. 50 Reg. bis 28. —	Serie II 25. 00 Reg. bis 38. —	Serie III 35. 00 Reg. bis 52. —
-------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Schwarze Kostüme	Serie I 28. 00 Reg. bis 42. —	Serie II 32. 00 Reg. bis 52. —	Serie III 45. 00 Reg. bis 75. —
----------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Jacken-Kostüme, engl. Art. . . .	Serie I 25. 00 Reg. bis 38. —	Serie II 32. 00 Reg. bis 48. —	Serie III 38. 00 Reg. bis 68. —
----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Jacken-Kostüme, Alpaka	Serie I 25. 00 Reg. bis 38. —	Serie II 32. 00 Reg. bis 48. —	Serie III 36. 00 Reg. bis 53. —
--------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Jacken-Kostüme, Bessere Genres .	Serie I 45. 00 Reg. bis 75. —	Serie II 55. 00 Reg. bis 85. —	Serie III 65. 00 Reg. bis 98. —
----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Weisse Kleider,	Serie I 6. 75 Stückerstoff	Serie II 15. 00 Reg. bis 32. —	Serie III 25. 00 Reg. bis 45. —
---------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Taillen-Kleider, Musseline reine Wolle	Serie I 18. 75 Reg. bis 28. —	Serie II 25. 00 Reg. bis 45. —	
---	----------------------------------	-----------------------------------	--

Taillen-Kleider, farbig und schwarz	Serie I 25. 00 Reg. bis 48. —	Serie II 35. 00 Reg. bis 58. —	Serie III 45. 00 Reg. bis 75. —
-------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------

Taillen-Kleider, Volle und Seide .	Serie I 55. 00 Reg. bis 85. —	Serie II 65. 00 Reg. bis 98. —	Serie III 75. 00 Reg. bis 145. —
------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------

Seidene Blusen	farbig 9. 75 Reg. bis 18. 50	schwarz 9. 75 Reg. bis 25. —	
--------------------------	---------------------------------	---------------------------------	--

MODERNES SPEZIALHAUS

S. GUTTMANN

Mit
20
bis
50%
Preisermässigung.

Beachten
Sie im eigenen
Interesse unsere
Extra-Ausstellung
Bake Langgasse u. Komertor,
gegenüber dem Tagblatt.

Beachten
Sie im eigenen
Interesse unsere
Extra-Ausstellung
Bake Langgasse u. Komertor,
gegenüber dem Tagblatt.

Fortsetzung unseres grossen

Saison- Räumungs-Ausverkauf

womit wir in diesem Jahre eine möglichst totale Räumung erzielen wollen.

Wir geben aber auch alle Lagervorräte ganz enorm billig, teilweise zu und unter dem Kostenpreise ab, so dass unser Ausverkauf eine Kaufgelegenheit allerersten Ranges bildet.

Jacken-Kostüme.

Noch nie war es uns möglich, eine derartig grosse und schöne Massen-Auswahl von Kostümen dem Ausverkauf zu unterstellen.

Die Preise sind so **enorm billig**, dass solche das **grösste Erstaunen** hervorrufen werden.

Ein grosser **Jacken-Kostüme** aus leichten engl. gestreiften und dunkelblauen Stoffen, früherer Verkaufswert 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁷⁵ bis Mk. 35.— jetzt Mk. 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁷⁵

Ein grosser **Jacken-Kostüme** schicke Fassons, tadellos, schwarz und engl. Stoffen, besonders für die Reise geeignet, früherer Verkaufswert 24⁵⁰ 29⁷⁵ 38.— bis Mk. 68.— jetzt Mk. 24⁵⁰ 29⁷⁵ 38.—

Ein grosser **hocheleganter Kostüme** in Eolienne, Seide, Moiré und aparten Wollstoffen, darunter Modelle und Modell-Kopien, früh. Verkaufswert bis Mk. 145.— jetzt Mk. 39.— bis 85.—

Besonders billig.

Ein grosser **Herbst- und Winter-Kostüme** der kommenden Saison kaum abweichend früherer Verkaufswert bis Mk. 75.— jetzt Mk. 20.—, 25.—, 35.—

Ein grosser **Alpaka-Kostüme** in schwarz, dunkelblau, grau und gestreift, bis zu den grössten Frauengr. vorrätig, früh. Verk. bis Mk. 58.— jetzt Mk. 22.— 28.— 35.—

Besonders billig.

Ein grosser **Herbst- und Winter-Kostüme** früherer Verkaufsw. bis Mk. 90.— jetzt Mk. 10.— und 15.—

Ein grosser **Backfisch- und Maid-Kostüme** reizende jugendliche Fassons in dunkelblau und Stoffen engl. Art, früherer Verkaufswert bis 12⁷⁵ 18.— 24.— Mk. 45.— jetzt Mk. 12⁷⁵ 18.— 24.—

Ein grosser **Leinen-Kostüme** schicke, moderne Fassons, weiss und ecru, früh. Verkaufswert bis Mk. 28.— jetzt Mk. 9⁷⁵ 12⁵⁰ 15.—

Ein grosser **Cheviot-Kostüme** neueste Fassons, teils auf Seide, früh. Verkaufsw. bis Mk. 68.— jetzt Mk. 19⁷⁵ 24.— 29⁵⁰

Ein grosser **Frotté-Kostüme** in weiss, hellblau, rosa und ecru, früherer Verkaufswert bis Mk. 45.— jetzt Mk. 14⁵⁰ 19⁷⁵ 25.—

Ein grosser **Blusen-Jacken** in Seide, Eolienne und Moiré früherer Verkaufsw. bis Mk. 35.— jetzt Mk. 17⁷⁵ 21⁵⁰ 25.—

Mäntel.

Ein grosser **schwarzer Frauen-Mäntel** neueste Fassons in Tuch und Kammgarn, vorwiegend grosse Frauenweiten, früherer 12.— 18.— 22.— Verkauf bis Mk. 45.—, jetzt Mk. 12.— 18.— 22.—

Ein grosser **Eolienne-, Seiden-, Spitzen- und Voile-Mäntel** in schwarz und farbig, ganz und 3/4 lange Fassons, früherer Verkaufswert bis Mk. 30.— jetzt Mk. 20.— 48.—

Ein grosser **Popeline-Mäntel** in schönen hellen Farben u. farb. Garnierungen, jetzt Mk. 8⁷⁵ 10⁷⁵ 15⁵⁰

Ein grosser **Alpaka-Mäntel** schwarz und dunkelblau in grossen Weiten vorrätig, jetzt Mk. 10⁷⁵ 14.— 18.—

Ein grosser **wetterfeste und Gummi-Mäntel** hoch und geschlossen, schicke Fassons jetzt Mk. 18⁷⁵ 24.— 28.—

Grosse **Paletots** in dunkelblau und Stoffen engl. Art, früherer Verk. bis Mk. 55.—, jetzt Mk. 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁷⁵

Batist-, Voile-, Stickerei- und Moussline-Kleider.

Ein grosser **Moussline-Kleider** reizende jugendliche Fassons in modernen Streifen, 9⁵⁰ 12⁵⁰ 15.—, jetzt Mk. 9⁵⁰ 12⁵⁰ 15.—

Ein grosser **Weisse Kleider** in Batist, Voile und Stickerei mit reichen Einsätzen und bunt, 8⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰, jetzt Mk. 8⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰

Grosse Gelegenheit.

ca. 60 Stück Strassen-, Gesellschafts-, Tee- und Ball-Kleider, vorwiegend Modelle und Modell-Kopien, die wir selbst günstig eingekauft haben, **geben** jetzt zu fabelhaft billigen Preisen ab.

Blusen und Kostüm-Röcke.

Ein grosser **Blusen** in Seide, Tüll, Spitze, Wolle, Mousseline, Batist und Voile stellen wir jetzt zu **ganz beispiellos billigen Preisen** zum Verkauf.

Ein **Voile-Röcke** teilw. auf Seide gefüttert, früh. Verkaufswert bis Mk. 45.— jetzt Mk. 12.— 19⁷⁵

Ein **Amur- und Cheviot-Röcke** in schwarz und dunkelblau jetzt Mk. 8⁷⁵ 12⁵⁰

Ein **Kostüm-Röcke** in dunkelblau und englischer Stoffart jetzt Mk. 2⁹⁵ 3⁷⁵ 5⁵⁰

Ein **Leinen- und Frotté-Röcke** in weiss und ecru jetzt Mk. 2⁹⁵ 4⁵⁰ 6⁹⁵

Nachstehende Waren

zum Aussuchen.

Grosser **Leinen-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden, jetzt Mk. 3.— 5.— 8.—

Ein **Cheviot-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden, jetzt Mk. 5.— 8.— 12.—

Ein **Kostüm Röcke** darunter noch weisse Fassons, jetzt Mk. 2.— 3.— 5.—

Grosse **Paletots** engl. Art, früh. Wert bis Mk. 23.—, jetzt Mk. 3.— 5.— 8.—

Grosser **Abendmäntel, Kimonos und Capes** teilweise auf Seide, jetzt Mk. 5.— 8.— 12.—

Grosser **kurze Jacketts** in Taffet, Tuch und Kammgarn, jetzt Mk. 3.—

Grosser **schwarze Mäntel und Jacken** früherer Verkaufswert bis Mk. 30.—, jetzt Mk. 5.— und 8.—

Ein **Tailenkleider** in Voile, Seide, Batist, Leinen und Wollstoffen, jetzt Mk. 3.— 5.— 8.— 15.—

Ein **leichte Strassenkleider** früh. Verkaufswert bis 50.—, jetzt Mk. 15.— und 25.—

Ein **Kinder-Jacken** jetzt Stück Mk. 5.— 8.— 10.—

Ein **Wash-Unterröcke** jetzt Pfg. 95 Mk. 1⁹⁵ 2⁹⁵

Ein **Servier-Kleider** jetzt Stück Mk. 4⁹⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵

Besonders billig.

Ein grosser **Herbst- und Winter-Mäntel** engl. Art und Flanellstoffen, früh. Verkaufsw. bis Mk. 45.— jetzt Mk. 10.— 12.— 15.—

Grosser **Samt-, Plüsch- und Velvet-Mäntel** früherer Verkaufswert bis Mk. 150.—, jetzt Serie I 25.— Serie II 40.— Serie III 55.—

Grosse Gelegenheit.

Unser **Pelz-Mäntel und Jacken, Colliers und Muffe** geben wir jetzt, um damit vollständig zu räumen, zu **und unter dem Kostenpreis** ab.

Ein **Matiné** jetzt Mk. 1⁹⁵ 4⁹⁵

Ein **Morgenröcke** jetzt Mk. 4⁹⁵ 7⁵⁰

Ein **Wash-Blusen** Mk. —.95 1⁴⁵ 1⁹⁵

Langgasse 32.
(Europäischer Hof).
Trambahn-Haltestelle.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.
(Europäischer Hof).
Trambahn-Haltestelle.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Im Sommer

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **MAGGI**-Produkte.

sind **MAGGI** altbewährte Suppenartikel:

MAGGI Würze — Probefläschchen 10 Pfg. —

MAGGI Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.

MAGGI Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller,

besonders wertvoll.

K 163

Zu haben in allen hiesigen diesbezüglichen Geschäften.

Günstige Gelegenheit für Verlobte und Interessenten!

Wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft verlaufe ich verschiedene von mir gelieferte Zimmer-Einrichtungen, welche zum Teil nur 2 1/2 Monate, zum Teil garnicht gebraucht sind, zu sehr billigen Preisen.

1 schweres Herren- und Wohnzimmer, Eichen dunkelbraun gebeizt,

2 Schlafzimmer, weiß Emaille lackiert,

1 Schlafzimmer, dunkel Nußbaum poliert,

1 Speisezimmer, Eichen dunkel gebeizt,

1 komplette Salon-Einrichtung, Mahagoni poliert.

Die Zimmer sind in der betreffenden Wohnung zu besichtigen. — Außerdem sind noch einige Zimmer-Einrichtungen hier im Geschäft aufgestellt, die ich aufrangieren will, weil sie nicht mehr gemacht werden und verkaufe ich dieselben zu bedeutend reduzierten Preisen.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstraße 34.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 83.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. — 1068

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40. In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsitzende Frau Ph. Meyer, Dorfstr. 4, die Vorstandmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, C. Conrad, Frankenstr. 21, L. Götz, Philippsbergstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lambert, Steingasse 11, M. Müller, Balkenstr. 8, W. Schneider, Westendstr. 8, M. Schwerdt, Heleneplatz 6, A. Eitz, Erbacher Str. 8, A. Stroh, Römerberg 28, A. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau E. Steurnagel, Hermannstraße 16, entgegen. F 322

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadelloso zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., R. Petermann, 1232 Nassovia-Drogerie.

Ein Vergleich

meiner Ware und Preise mit denen der Konkurrenz, führt Sie mir sicher als Kunde zu, da Sie viel Geld sparen.

Saison-Ausverkaufs-Preise

Herren-Anzüge

Mk. 35, 25, 20, 18

Burschen-Anzüge

Mk. 30, 20, 18, 14

Knaben-Anzüge

Mk. 10, 7, 5, 3

Pelerinen, Röcke,

Hosen, Westen,

Sommer- u. Berufs-

Kleidung. 1233

Beste Berarb. u. Passform.

Max Sulzberger,

Am Römerort 4.

Lieferant der Konsumvereine

für Wiesbaden u. Umgegend.

Ohne Konkurrenz

Prima französische

Natur-Rotweine

(Eichweine) à Mk. 0.64, 0.88, 0.75 per Liter. Bordeaux u. Burgunder à 0.88, 1 Mk. per Liter u. höher, verg. ab Grenzsta. abg. Proben zu Diensten. Offerten unter L. 831 an den Tagbl.-Verlag.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.00 incl. Kuchentisch u. Trinktisch. 1012

Epar-Gasherde und -Kocher

zu Fabrikpreisen

zu haben Kerostraße 29.

Telephon 1927.

Gegründet 1859.

Hch. Reichard vorm. F. Alsbach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apothek.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparto Photographie-Rahmen in jeder Preislage

und reichster Auswahl.

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

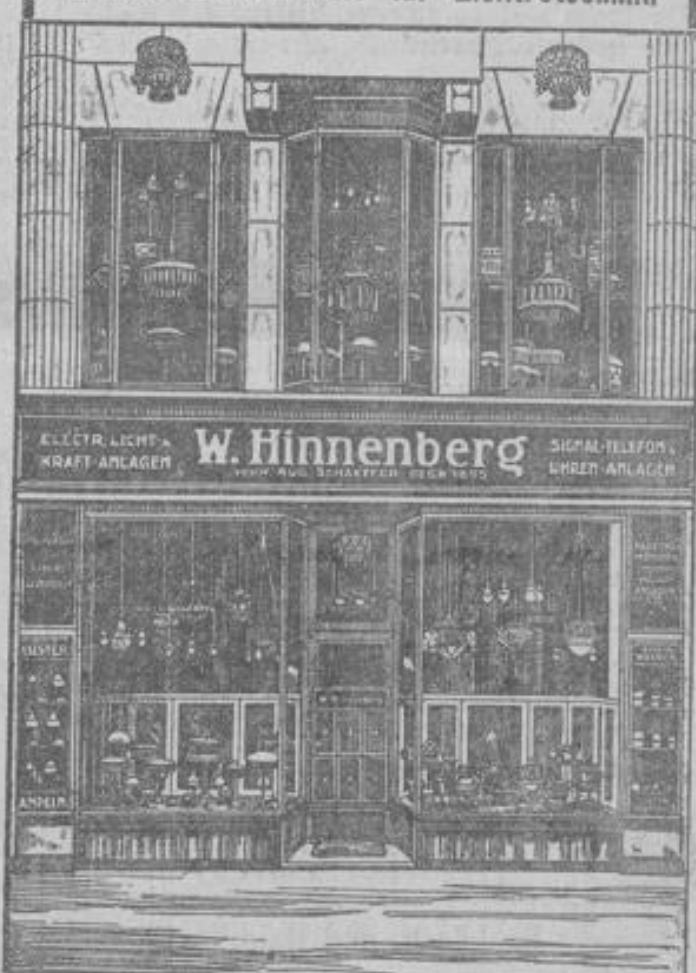
Nassauische Dampf-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt Grosch & Lückemeyer.

Färben und chem. Reinigen von Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe, Betten, Gardinen, Handtüchern, Fellen, Teppichen etc. etc.

Fabrik: Göbenstraße 15. — Telephon 2357.

Laden: Dohheimer Straße 30.

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.



Langgasse 15. :: Telephon 6595.

Saison-Ausverkauf!

Derselbe umfasst fast alle Sommer-Schuhwaren, die schnellem Modewechsel unterworfen sind, sowohl schwarze, wie farbige Herren- u. Damen-Schuhe u. Stiefel in allen erdenklichen Ausführungen und Ledersorten. Dieser Ausverkauf übertrifft an Billigkeit alles von mir bisher Gebotene. Er verschafft mir die Möglichkeit, das große Lager zu vermindern, um für die nun bald eintreffenden Herbst-Schuhwaren Platz zu schaffen u. meinen Abnehmern stets nur Hochmodernes zu bieten. Die Ware ist auf Tischen übersichtlich ausgelegt u. zwar serienweise so lange Vorrat reicht.

Mk. 4⁹⁰

Mk. 6⁷⁵

Mk. 8⁵⁰

Alle anderen Artikel werd. während dieses Ausverkaufs ohne Rücksicht auf meine bekannt billigen Preise billiger verkauft u. sind die Preise teilweise bis zu

Bemerkte ausdrücklich, daß es sich um reguläre Ware, gute Qualitäten, handelt. Benutzen Sie diese nicht so schnell wiederkehrende Kauf-Gelegenheit.

Damen-Lack-Halbschuhe mit und ohne Einsätze à Mark 6⁷⁵

Es empfiehlt sich, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, sondern frühzeitig und möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22

Kinderschuhen, Jagd- u. Touristenschuhe, Bergsteiger, Tennisschuhe, weiße, braune Schuhe, Sandalen, Gamaschen, Herren- u. Damenstrümpfe in reicher Auswahl jetzt sehr billig-ermässigt.

1269

Waldeck Café Restaurant

Neu eröffnet!
Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsräume.
Diners, Soupers, **Kaffee**, selbstgeb. Kuchen,
gew. Tageskarte, Weine 1. Firmen,
Mainzer und Münchener Bier. — Zivile Preise.
Es ladet ergebenst ein
Rud. Sauer,
seither Rest. Christmann.



Ratskeller.

Sonntag, den 6. Juli:

Grosser Pschorrbräu-Bierabend,

verbunden mit

Patriotischem Militär-Konzert.

— Anfang 8 Uhr. —

Rennen Wiesbaden

Sonntag, 13. Juli, und Dienstag, 15. Juli.

Anfang 3 Uhr.

Einladung.

3. Festtag

der 100jährigen Jubiläumsfeier des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Mittwoch, den 9. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab:

Großes Volksfest

auf dem herrlich gelegenen Festplatz „Unter den Eichen“ unter Mitwirkung von drei Militärkapellen, der Wiesbadener Sängervereinigung und der Turnerschaft der 5. und 6. Kom. des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 (Leiter- und Marmorgruppen).

Tanz

auf eigenem dazu hergerichteten ca. 600 qm großem Tanzboden. (Zugplatz).

Abends große Illumination des Festplatzes.

Um 9 Uhr: Lampionumzug der Festteilnehmer.

Zum Abschluß des Festes:

Großes Schlachten-Potpourri von Caro.

Schlachtenfeuerwerk, ausgeführt von Herrn Hof-Kunstfeuerwerker Clausz und unter Mitwirkung sämtlicher Kapellen und Spielleute.

Zu obiger Veranstaltung wird hiermit die gesamte Bürgererschaft Wiesbadens höflichst eingeladen.

Vorstand der Jubiläums-Kommission und Zentral-Vereinigung ehem. 80er Wiesbadens.

Zur Regimentsfeier der 80er
findet Montag von 6 Uhr abends an:
Gartenkonzert u. Tanzbelustigung
statt. Dienstag von 10 Uhr vorm. an:
Frühstücken-Konzert.
Es ladet freundlichst ein B 14332
Jac. Koob, Restauration Jägerhaus, Schiersteiner Straße 68.

Saalbau Burggraf,

Baldstraße 55, nahe den Kasernen. Endstation der elektrischen Bahn.

Heute, den 6. Juli, sowie jeden Sonntag:

Große Musik

und am Dienstag, den 8. Juli, anlässlich der 100-Jahrfeier des Füsilier-Regiments von Gersdorff

Große Feier mit Tanzunterhaltung,

wogzu freundlichst einladet Friedr. Schmitzer.

— Eintritt frei. —

Die Garten-Restoration ist wieder geöffnet.

Saalbau-Restaurant Schwalbacher Str. 8.

Turngesellschaft.

— Gut bürgerliches Wein- und Bier-Restaurant. —

Mittagstisch Mk. 0.90, 1.25, im Abonnement 0.80, 1.10, Soupers 1.25, reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Wiesbadener Felsenkeller, Münchener Spatenbräu.

Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein

Adolf Friederici.

Auf zum Sängerheim in Biebrich,

Zoghimer Straße 2.

Heute Sonntag, den 6., und Montag, den 7. Juli: **Große Unterhaltung.**
Anlässlich der Silbernen Hochzeit des großen Komikers Willi Wagner, genannt „Schmierlitz“, a. St. Großaufmann in Wiesbaden.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Hugo Pick, früher Meister der Firma Henkel & Co.

Winzerhalle Rauenthal ::

Prima Naturweine Großer Saal. F197
Bekannt gute Küche. Gesellschaftstanz. Klavier.
Ausflüglern bestens empfohlen.

Gleisergehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1883.

Heute Sonntag, den 6. Juli 1913, findet unser diesjähriges

Großes Sommerfest

auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Besitzer J. Pauly) statt. Außerdem finden großes Preischießen, Ballbelustigung aller Art, u. a. Kinder-Polonäse, Freisport mehr. Luftballons usw. statt. Für Unterhaltung u. Tanz ist bestens gesorgt. — Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. — Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Der Vorstand.
NB. Die Tanzleitung übernimmt Herr J. Holl, Tanzlehrer.

Männer-Gesangverein „Rheingold“

Heute Sonntag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr:

Großer Familien-Ausflug nach Erbenheim

(Saalbau Siebermann)

besitzt Gesang, Tanz u. humoristische Aufführungen.

Es ladet höflich ein. Der Vorstand.

Sachsen- u. Thüringer-Verein Wiesbaden.

Sonntag, 6. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab, findet auf der „Alten Adolfs Höhe“ unser

Großes Sommerfest

mit Konzert, Tanz, Preischießen, Fackel- u. Kinder-Polonäse und sonstigen Belustigungen statt.

Landleute, Freunde und Gönner ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststopferei und Weberel.

Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.

Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt Elektr. Maschinenstopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene). Wiederherstellung von Tüllgardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

Haar-

Schermaschinen

für den

Familien-Gebrauch

empfiehlt 1021

unter Garantie zu billigsten Preisen

G. Eberhardt,

Hofmesserschmied,

Langgasse 46, Helenenstrasse 25.

Meßger-Klub Wiesbaden.

Gegr. 1897.

Heute Sonntag, 6. Juli:

Tanzfränzchen

in Bierstadt,

„Saalbau zur Rose“.

Freunde und Gönner des Klubs werden hiermit freundlichst eingeladen.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Konditoren-Verein.

E. V. (Gegründet 1890.)

Sonntag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr:

Tanzkränzchen in Sonnenberg

Kaiserjagd (Bes. E. Köhler).

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Tanzinstitut W. Klapper

Heute:

Ausflug nach Rambach.

Saalbau „Tausend“ (L. Meister).

Dortselbst Tanz und sonstige Rekreations-Veranstaltungen.

Es ladet ergebenst ein

E. V.

Waldlust, Platter Str. 73.

Heute großes

Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Germania-Restaurant,

27 Helenenstrasse 27.

Schönstes Gartenlokal am Plage. Empf. mein schönes Gartenlokal wahr. des Sommers, sowie großen Vereinsaal zum Abhalt. v. Festmähl. Germania-Club hell u. dunkel, Kamin-bader, Berlin. Weiße. Keine Weine. Gute Küche. Prima Apfelwein. Zum Besuche ladet freundlichst ein Ph. Bender Witwe.

„Weissenburger Hof“.

Montag, den 7. Juli:

Meßeluppe, wozu freil. einladet Aug. Andra.

Wo kaufen Sie die besten alkoholfreien Getränke?

Im Vegetarischen Kurrestaurant

Haupt-Niederlagen der Firma:

Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensäfte. Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte, Joh. Gg. Rackles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Opitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

bei Carl Häuser, Wiesbaden, Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstraße.

Öffentliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Oper „All
ini.
ler aus dem
immerung.“
Chabrier,
m Kaiser-
ydn.
„Oberon“
ur v. Liszt,
ouse von
ach
aus nach
arten sind
zu lösen,
taffiges
ter
Sie nur im
rant.
7 Mr.
erg
g: F 367
zert
egiments
Nr. 80,
ermuik-
halk.
t 20 Pf.
len
on 1306,
fohe
ellung.
ra.
Att.
id
ager.
n.
4 Uhr.
ater
ger.
rtel.
herfolg!
u.
eis die
me.
en
n.

In unser Handels-Register B, Nr. 370, wurde heute eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung eines regelmäßigen Auto-Verkehrs in Wiesbaden und nach den Orten der Umgebung, sowie Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten.
Das Stammkapital beträgt 70 000 Mark. Geschäftsführer sind: 1. Bruno Peritz, Regierungsbaumeister a. D., Stadtbaurat in Wiesbaden, 2. Gustav Fels Kaufmann in Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Mai 1913 abgeschlossen. Bei Verträgen mit einem Geschäftsführer vertritt der andere Geschäftsführer die Gesellschaft allein. Die Gesellschaft endet am 31. März 1920 Wiesbaden, den 28. Juni 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.
beiz. die Militärparade am 8. Juli d. J., anlässlich des 100j. Jubiläums des Kaiser-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 wird folgendes angeordnet:
Wegen der am Dienstag, 8. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Gelände des früheren Exerzierplatzes an der Schiersteiner Straße stattfindenden Militärparade werden nachstehende Straßenzüge für den öffentlichen Verkehr gesperrt:

- a) Von 9 Uhr vormittags ab:
 1. die Schiersteiner Straße, von der Niederwallstraße bis zur Gemarkungsgrenze Wiesbaden-Wiebrich,
 2. die Niederwallstraße,
 3. die projektierte Hochheimer Str. und
 4. die projektierte Domburger Str.

- b) Von 10½ Uhr vormittags ab:
 1. die Kaiserwaldstr., der Kaiser-Friedrich-Ring (westliche Seite), von Schiersteiner Straße bis Adolfsallee, die Adolfsallee, die Adolfsstraße,
 2. der Kaiser-Friedrich-Ring (westliche Seite), von Schiersteiner Str. bis Vogheimer Str., der Wismar-Ring (westliche Seite),
 3. die Oranienstraße.

Das Publikum wird ersucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 1. Juli 1913.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.
betreffend Regelung des Fahrverkehrs bei besonderen Veranstaltungen im Kurhause.

Auf Grund des § 89 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 wird nachstehendes angeordnet: 1. An- und Abfahrt vor Beginn der besonderen Veranstaltungen, wie Konzerte, Feste usw.

Sämtliche Fahrzeuge, welche Personen nach dem Kurhause befördern, haben auf die mit „Anfahrt“ bezeichnete südliche Rampe des Kurhauses anzufragen und dürfen sich während der Anfahrt nicht überholen.

Die Abfahrt kann von der nördlichen Rampe aus nach beliebiger Richtung erfolgen.
II. An- und Abfahrt nach Beendigung der besonderen Veranstaltungen, wie Konzerte, Feste, usw.

1. Den zur Belegung des Droßchen-halteplatzes „Theaterkolonnade“ kommandierten Droßchen, welche nach der Bekanntmachung vom 10. August 1910 zu 3 den nach dem Kurhause zu liegenden Teil dieses Halteplatzes bei stattfindenden Vorstellungen im Kgl. Theater nach 6½ Uhr abends nicht mehr belegen dürfen, wird dieses ausnahmsweise gestattet:

- a) wenn die im Kurhause stattfindende Veranstaltung mindestens ½ Stunde vor der in den Zeitungen angekündigten Beendigung der Vorstellung im Kgl. Theater beendet ist,
- b) wenn der Schluss der im Kurhause stattfindenden Veranstaltung nach beendeter Vorstellung im Kgl. Theater erfolgt, sobald die Theaterbesucher abgefahren sind.

In vorstehenden Fällen haben die Droßchenführer auf dem Halteplatz „Theaterkolonnade“ mit der Fahrleitung nach dem Kurhause, hart am Bordstein der nördlichen Straßenseite entlang, die vorderste Droßche die Stirnseite des Biergartens nicht übergehend, aufzustellen.

Die nicht vorher bestellten Pferde-droßchen auf dem Halteplatz „Alte Kolonnade“ nehmen mit der Fahrleitung nach dem Kurhause zu, hart am Bordstein der südlichen Straßenseite entlang die vorderste Droßche die Stirnseite des Biergartens nicht übergehend, aufzustellen.

Die nicht vorher bestellten Kraft-droßchen haben sich auf der gegenüberliegenden nördlichen Straßenseite der „Alten Kolonnade“ in gleicher Weise aufzustellen.

4. Der Halteplatz für bestellte Fahrzeuge — Equipagen, Automobile — befindet sich auf dem Kurhausplatz vor der Stirnseite des Biergartens, woselbst sie mit der Fahrleitung nach dem Kurhause zu, nebeneinander in einer Linie oder nach Bedürfnis in zwei Linien, die Automobile auf dem rechten Flügel, den Zugang zum Biergarten freilassend, aufzustellen zu nehmen haben.

5. Bei den im Kurhause stattfindenden Fällen hat das Vorfahren der unbestellten Pferde-droßchen auf die Rampe des Kurhauses zum Abholen der Kurhausbesucher nur von den an der Theaterkolonnade haltenden Droßchen zu erfolgen. Diese haben auf dem Halteplatz wie zu II angegeben, aufzustellen zu nehmen. Ist dieser Halteplatz mit 20 Droßchen besetzt, so nehmen die nachfolgenden Droßchen auf der Südseite der Hofstraße der Theaterkolonnade, hart am Bordstein entlang, mit Fahrleitung nach der Wilhelmstraße zu aufzustellen. Diese Aufstellungsreihe ist im Bedarfsfalle in die Paulinenstraße hinein zu verlängern. Freiwerdende Lücken sind sofort durch Nachrücker auszufüllen.

6. Sämtliche Fahrzeuge haben bei der Anfahrt am Kurhause die südliche Rampe zu benutzen und ist die Abfahrt von der nördlichen Rampe aus nur nach der Sonnenberger Straße zu oder durch die alte Kolonnade gestattet.

7. Das Vorfahren der Droßchen hat nur auf nachbenannte, vom Kurhauspostier abzugebende Zeichen zu erfolgen:

- a) für eine unbestellte einspännige Pferde-droßche ein langer Pfiff aus einer eintönigen Pfeife,
- b) für eine unbestellte zweispännige Pferde-droßche zwei kurze Pfeiffe aus einer eintönigen Pfeife,
- c) für eine unbestellte Kraft-droßche ein langgezogener Pfiff aus einer zweistimmigen Pfeife,
- d) für bestellte Fahrzeuge gilt der Ruf.

III.
Zu widerhandlungen gegen die Anordnung werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.
Wiesbaden, den 6. Februar 1912.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Weiz. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, dass gemäß § 52 des Gewerbebetriebsgesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3a, mündlich während der üblichen Vormittags-Dienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher:
a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt;
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbebetriebsgesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steueramtes der Gewerbebetriebsklassen 1 bis 4, Friedrichstraße 32, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebetriebssteuer nach § 33 des Gewerbebetriebsgesetzes bis zur Abmeldung fortzusetzen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1913.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Wettbewerb — Kaiserstraße.
Wie haben den Umfang der Schaubilder erheblich eingeschränkt und den Termin für Einlieferung der Entwürfe vom 25. Juli d. J. auf

Montag, den 25. August d. J., abends 6 Uhr, verlegt.

Das abgeänderte Programm bitten wir vom 20. d. Mts. ab im Rathaus, Zimmer 47, anzufordern.

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.
Der Magistrat.

Anfallversicherung der bei Regie-bauten beschäftigten Personen.

Die Auszüge aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hiesigen Bauwirtschaftlichen Bauvereins-Gesellschaft für das 1. Quartal I. J. über die von den Unternehmern nicht gewerkschaftlicher Bauarbeiten zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 3. I. Mts. ab gerechnet, im städtischen Versicherungsamt, Marktstr. 1, Zimmer Nr. 9, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Demnach werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Winnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungs-pflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsverband oder dem nach § 794 der Reichsversicherungs-Ordnung zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 814 des Gesetzes.)
Wiesbaden, den 26. Juni 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass das Versicherungsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden keine Diensträume in dem städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, hier hat. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte werden erteilt werktäglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.
Wiesbaden, den 23. Juni 1913.
Der Magistrat.

Stadtaussschuss zu Wiesbaden.

Der Ferien des Stadtaussschusses beginnen am 31. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in säkularen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluss.
Dies wird gemäß § 5 des Regu-laritäts vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Der Vorsitzende.

Verdingung.
Die Ausführung der inneren Tücher- und Anstreicherarbeiten während der diesjährigen Sommerferien, und zwar in der Schule an der Capitolstraße (Nos 1 u. 2), Schule an der Wehrstraße (Nos 3), Oberrealschule am Dickenring (Nos 4), soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-schrift „G. U. 9“ versehene Ange-bote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Fristenfolge — in Gegen-wart der etwa erschienenen An-bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformu-lar eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 28. Juni 1913.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.
Die Lieferung folgender Wäsche-stücke für das Kaiser-Friedrich-Bad, als:

- 750 Badetücher 140×220,
- 750 Handtücher 50×130,
- 750 Fußtücher 100×90,
- 200 Schuhtücher 100×240,

soll im Wege der öffentlichen Aus-schreibung an hiesige Interessenten vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungs-unterlagen können während der Vor-mittagsdienststunden beim Büro des Kaiser-Friedrich-Bades eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestell-geldfreie Einfindung von 25 Pf. (ohne Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 10. Juli d. J. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechen-der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, im Büro des Kaiser-Friedrich-Bades einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-folgt in Gegenwart der etwa er-scheinenden Anbieter oder der mit schrift-licher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformu-lare eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagserteilung be-rücksichtigt.

Ausschlussfrist: 5 Wochen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1913.
Städtische Bäderverwaltung.

Verdingung.
Die Ausführung der Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten zur Her-stellung neuer Steinböden in den bisherigen Kälber- und Schweine-schlachthallen der städt. Schlacht- und Viehhofanlagen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeich-nungen können während der Vor-mittagsdienststunden im Verwal-tungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die An-gebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Ein-findung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-schrift „G. U. 8“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-folgt in Gegenwart der etwa er-scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformu-lare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 28. Juni 1913.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.
Das Belegen des Fußbodens in der Turnhalle der städt. Oberrealschule am Dickenring mit Kork-linoleum soll im Wege der öffent-lichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrich-straße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestell-geldfreie Einfindung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Auf-schrift „G. U. 10“ versehene Ange-bote sind spätestens bis

Montag, den 14. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-folgt in Gegenwart der etwa er-scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformu-lare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 1. Juli 1913.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.
In der Hofenstraße zwischen Bier-stadter- und Gartenstraße soll im August d. J. mit dem Umbau des westlichen Gehweges in Kalfest-pflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanalisation, das städtische Kan-al- oder die Haupt-Wasser- und Gas-leitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekannt-machung des Magistrats vom 1. No-vember 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßengruben werden daher die be-teiligten Hausbesitzer und Grund-stückseigentümer aufgefordert, um-gehend bei den betreffenden städti-schen Bauverwaltungen die Aus-führung der nach notwendigen An-schlussarbeiten zu beantragen.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.
Die Geschäftsräume des hiesigen königlichen Oberverwaltungs-Amts sind in das Haus

Alexandrastraße Nr. 10 verlegt.

Der Magistrat. Versicherungsamt.

Bekanntmachung.
Andreasstraße Wiesbaden am 4. und 5. Dezember 1913.

Voraussetzungen örtliche Lage: Niederer Platz, Gassen Platz und die diese Plätze verbindenden Straßen-züge, u. zwar: Gassenau-, Gassen-, Blücher-, Weiden-, Dorf-, u. Schan-kenstraße, sowie Außenplatz für Geschäftsmarkt.

Gänzliche oder teilweise Berlegung bleibt vorbehalten. Reklamations-rechte können daraus nicht hergeleitet werden.

In Jahr- und größeren Schau-geschäften können unter Vorbehalt des freien Auswahlsrechts nach dem Meistgebot zugelassen werden:

Ein Dampf- und bis zu drei ge-möhnliche Fahrgeschäfte, ein Hippo-brom, ein Toboggan — Rutschbahn —, zwei Kinematographen oder ähn-liche Geschäfte, sowie eine Ver-losungshalle.

Sonstige Glücksspiele, auch Preis-schieß- oder Preis-Wettrennen aller Art werden nicht zugelassen.

Gewöhnliche Schaubuden — in welchen keine Kinematographischen Darbietungen gebracht werden dür-fen —, ferner Photographie-, Schieß- und andere werden dagegen unter Vorbehalt des freien Auswahlsrechts zugelassen. Für solche ist ein Platz-geld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:

- a) bei einer Tiefe bis zu 7 Meter 7 Mk.

- b) bei einer Tiefe von mehr als 7 Meter bis zu 10 Meter 10 Mk.
- c) bei einer Tiefe von mehr als 10 Meter bis zu 20 Meter 15 Mk.

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. etwa erforderlicher Platz ist beson-ders nach Frontlänge und Tiefe bei der Bewerbung anzugeben.

Angebote vorbereiteter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Dar-bietung, sowie Größe des Geschäfts bis zum 15. Juli d. J. an uns ein-zureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Ge-suchstellern vorab und ist im Anfang des Monats August l. J. zu.

Die polizeiliche Genehmigung haben die stadtseitig zugelassenen Unternehmer selbst rechtzeitig zu er-wirken.

Das Platzgeld ist innerhalb zwei Wochen nach Empfang des auflagen-den Bescheides zur Hälfte und bis zum 1. Oktober l. J. zur anderen Hälfte porto- und befreigeldfrei an die Stadthauptkasse für Rechnung der Hofverwaltung einzusenden.

Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Platzgeld, der diesseitigen Verwal-tung. Aus der Nichterhebung des angegebenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Ertrag des Platzgeldes.

Es werden nur beste Geschäfte herbeigeführt. So-genannte „Pistulle“, den Anstand verlebende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenzubehören, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen in-nerhalb der Schaubuden sind ver-boten.

Zu widerhandlungen haben sofortige Verweisung vom Platz bei Verfall des Platzgeldes zu genügen.

Das Standgeld beträgt:

1. für Kramhände für den Omt., und Tag 20 Pf. (Standplätze durch-weg 3 Meter Tiefe).
2. für Geschäftshände für den Quadratmeter und Tag 15 Pf.

Die Verlosung und Platzanwei-sung findet wie folgt statt:

Montag, den 1. Dezember, vor-mittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Kaffee- und Zuckerbäder (hier-bei werden nur Geschäfte herbeigeführt, welche mit Geschäfts- u. Wohn-wegen den Markt beziehen), ferner für Kaffeehändler.

Montag, den 1. Dezember, vor-mittags 11 Uhr: Platzanweisung für Kaffee- und Zuckerbäder u. Kaffee-schänken.

Dienstag, den 2. Dezember, vor-mittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Kaffeehändler, anschließend Platzanweisung für Kaffeehändler.

Dienstag, den 2. Dezember, nach-mittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramhände — die Ausrufer lösen unter sich —.

Mittwoch, den 3. Dezember, vor-mittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramhände.

Die weiteren Bedingungen wer-den bei der Zulassung beim Ver-losung und Platzanweisung bekannt-gegeben.

Wiesbaden, den 6. Juni 1913.
Städtisches Amt.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass nach § 12 der Hofordnung für die Stadt Wiesbaden die Verordnungen des Stadtbauamtes über die Errichtung an Boerenwein unmittelbar und läng-stens binnen 12 Stunden nach der Ausrückung und Entstellung schrift-lich bei uns bei Vermeidung der in der Hofordnung angedrohten Ver-trafsmaßnahmen anzumelden haben.

Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Kungasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Städtisches Amt.

Standesamt Wiesbaden.
(Rathaus, Zimmer Nr. 29; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Übertragungen aus Diensttag, Donnerstag und Sonntag.)

Stirbefeile.
Juni 30.: Taglöhner Wilh. Barth, 71 J. — Juli 1.: Bwe. Clara Hefelmann, geb. Hopmann, 62 J. — Lazarett-Überwachter a. D. Rodmundrat Julius Schläger, 72 J. — Bwe. Johanna Lextor, geb. Kren, 78 J. — Chefron Auguste Seilberger, geb. Weber, 36 J.

Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

Die Jagdabgabe in dem hiesigen gemeindlichen Jagdbezirk, circa 1550 Morgen groß, ist seit dem 1. Juli d. J. pachtfrei und wird frei-händig auf weitere 6 Jahre ver-pachtet.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei offen.

Angebote werden bis zum 14. Juli d. J. von dem Jagdborchester Nieder-josbach, der auch zu jeder Ausstuf-erteilung bereit ist, angenommen.

Niederjosbach, 1. Juli 1913. P 900
Der Jagdborchester:
Gruber, Bürgermeister.



Wiesbadener Kurleben.



Aus dem Kurhause.

Es ist einige Wochen her, daß an dieser Stelle, wie es üblich war, summarisch über die Begebenheiten des Wiesbadener Kurlebens berichtet wurde. Nicht etwa, weil es sich nicht lohnte — das wäre bei der Fülle des Gebotenen eine reichlich kühne Entschuldigung —, sondern vielmehr, weil das Frühjahr, die Hochsaison der alten Bäderstadt, ein derart reichhaltiges Programm, an dessen Aufstellung und Durchführung die Kurverwaltung mehr oder weniger beteiligt war, den zahlreichen Besuchern Wiesbadens zur gefälligen Benutzung zur Verfügung stellte, daß sich eine Würdigung im Zusammenhang am besten zur Geltung bringen läßt.

War der Wiesbadener Frühling von jeher eine Kette genußreicher Tage, die zunächst in den natürlichen Vorzügen der Weltkurstadt ihre Begründung findet, dann aber durch die künstlerischen und festlichen Darbietungen an die Gäste eine besondere Note erhält, so gilt das von dem hinter uns liegenden Zeitabschnitt noch ganz besonders. Jetzt, wo das Kurleben wieder etwas weniger heftig pulsiert und — was in diesem Jahr kaum nötig ist — die Mär von der während des Sommers in Wiesbaden herrschenden Hitze bereits eifrig dementiert wird, damit die Ernte des Sommers nicht weniger reichlich ausfallen möge, läßt sich das Verflössene und Genossene ruhiger überblicken.

In erster Linie sei da der Kaisertage gedacht, die den festlichen Auftakt der Saison bildeten. Stand der Besuch des Kaisers in Wiesbaden auch nur in recht lockerem Zusammenhang zum Kurleben, so war der Aufenthalt unseres vornehmsten Gastes doch dazu angetan, den festlichen Tagen jenen Glanz zu verleihen, den die Residenzstadt Wiesbaden, die Weltkurstadt, besonders wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen weiß. Den Kaisertagen vorangegangen waren zwei Meetings auf dem grünen Rasen bei Erbenheim. Der glanzvolle Verlauf der Frühjahrsrennen hat wohl allen Freunden des Turis wieder in Erinnerung gebracht, daß der Pferdesport in Wiesbaden eine Pflegestätte gefunden hat, deren Bedeutung im Laufe der Zeit bei glücklicher Leitung ständig wachsen wird. Und nach den Kaisertagen stand Wiesbaden bereits wieder im Mittelpunkt eines sportlichen Ereignisses, das unter einer in diesem Umfang kaum vorher beobachteten Beteiligung des Publikums vor sich ging. Die Wiesbadener Flugtage waren die erste Veranstaltung dieser Art in der Bäderstadt. Spät kam sie, aber dafür in ihrer Bedeutung um so größer. Wiesbaden war der Ausgangspunkt des diesjährigen Prinz-Heinrich-Fluges. Die Vorübungen, der Start und die sich anschließenden flugsportlichen Veranstaltungen mit Fliegerwettbewerben und Zeppelinlandungen boten eine solche Fülle anregender und interessanter Momente, daß es schwer fallen konnte, alle Eindrücke voll auf sich wirken zu lassen.

Es folgte das Internationale Lawn-Tennis-Turnier auf den Tennisplätzen der Kurverwaltung an der Blumenwiese, zu dem die Kurverwaltung wertvolle Preise gestiftet hatte. Die Beteiligung unserer besten Tennisspieler gibt dem alljährlich wiederkehrenden Meeting seine Bedeutung weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Beinahe noch interessanter war der Lawn-Tennis-Länderwettkampf Deutschland-Frankreich, in dem sich die repräsentativen Mannschaften der beiden Nachbarländer in der Vorrunde um den Davis-Cup, die wertvollste internationale Trophäe, die der Tennissport zu vergeben hat, gegenüberstanden. Daß es den deutschen Spielern gelingen würde, den Sieg an sich zu reißen, lag zwar bei der hohen Klasse der deutschen Mannschaft von Anfang an im Bereich der Möglichkeit, war aber um so erfreulicher, als ihnen Gegner gegenüberstanden, deren Ebenbürtigkeit in keiner Weise angezweifelt werden kann.

Damit ist die Reihe der sportlichen Veranstaltungen, die Wiesbaden als Ort der Handlung hatten, noch nicht erschöpft. Hierunter aufzuzählen sind vielmehr noch die Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, veranstaltet von den Automobilklubs in den Städten am

Rhein, die Rheinfahrt des Motor-Yacht-Klubs, die in Wiesbaden durch einen Ruhetag unterbrochen wurde und bei dieser Gelegenheit mit einem Blumenkorso der beteiligten Yachten ein prächtiges Bild auf den Rhein zauberte, ferner die Mittelrheinische Ruderregatta auf dem Rhein bei Mainz-Kastel. Alle diese Veranstaltungen hatten gelegentlich der damit verbundenen festlichen Zusammenkünfte das Kurhaus zum Mittelpunkt, dessen prächtige Räume und Anlagen in gastfreundlicher Weise zur Verfügung standen.

Das Programm, dessen Abwicklung lediglich im Kurhaus vor sich ging, war nicht weniger reichhaltig. Von größeren Musikveranstaltungen sei zunächst ein Konzert erwähnt, in dem der bekannte Tenorist L. Slezak mitwirkte. Dem Kurorchester stand bei dieser Gelegenheit Herr Karl Friedberg vor. Eine hervorragende musikalische Sonderveranstaltung war ein Extrakonzert mit Artur Nikisch am Dirigentenpult. Die französische Primadonna Marcelle Demougeot gastierte bei dieser Gelegenheit. Gelegentlich eines aus Anlaß des Kongresses für innere Medizin veranstalteten Extrakonzerts war als Solist Robert Hutt, der Tenor der Frankfurter Opernbühne, gewonnen worden. In einer Reihe von Sinfonie-Konzerten wurde die Bekanntheit der Leipziger Pianistin Anny Eisele, des Pianisten Otto Voß aus Heidelberg und der Pianistin Wynne Pyle aus Texas gemacht. Zu erwähnen sind dann noch ein volkstümliches Vokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung der Sänger-Vereinigung Wiesbadens und ein Konzert unter Beteiligung des Deutsch-amerikanischen Männer-Gesang-Vereins aus Milwaukee. Drei Orgel-Matinee gaben Gelegenheit, die Kunst der Orgelvirtuosen Friedrich Petersen und Quentin Morvaren aus London zu bewundern. Als Solisten wirkten mit Elsa Rehkopf-Westendorf, Max Begemann (aus Berlin) und der Konzertmeister des Kurorchesters, Ad. Schiering.

Als Übergang zu den Veranstaltungen im kleinen Saale sind dann zwei „Lauten-Abende“ zu nennen, in denen Käthe Pirschel aus Berlin und Elsa Colmann im Mittelpunkt des Abends standen. Die übrigen Veranstaltungen an diesem Orte waren meist heiteren Genres: so ein Vortrag Roda Rodas und ein heiterer Abend Marcel Salzers. Recht amüsant waren auch ein heiterer Künstler-Abend, den der Conférencier Georg Kaiser vom Berliner Metropol-Theater als Vorstand eines kleinen Ensembles veranstaltete, und ein humoristischer Klavierabend des Improvisateurs William Schöff. Im großen Saale zauberte die Kurverwaltung einmal ein Stück aus dem galanten Rokoko auf das Podium, und im kleinen Saale unterhielt bei anderer Gelegenheit der Wiesbadener Maler und Schriftsteller Meyer-Elbing seine Zuhörer mit einem Vortrag über eine Autofahrt durch das malerische Luxemburg.

Das 40jährige Bestehen des Kurorchesters wurde den Kurgästen gegenüber durch ein „Großes Konzert“ zum Ausdruck gebracht, in welchem der Kammeränger Heinrich Hensel als Solist mitwirkte. Anstelle des krankheitsbedingt abwesenden Musikdirektors Schüricht stand Kurkapellmeister Irmer dem Orchester vor. Eine größere patriotische Feier fand aus Anlaß des Geburtstages des Altreichskanzlers Fürst Otto von Bismarck statt. Vorträge des Professors Dr. Herrmann (Bonn) und Dr. Klapheck (Düsseldorf) wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Die musikalischen Darbietungen des Wiesbadener Männergesangsvereins und des Kurorchesters standen unter der Leitung Professor Mannstaeds.

Damit wäre die lange Reihe der künstlerischen Sonderveranstaltungen erschöpft und die im Programm nicht weniger zahlreich vorgesehenen Gartenfeste und Ballveranstaltungen könnten aufgezählt werden. Infolge des hin und wieder ungünstigen Wetters wurde zwar manches Feuerwerk und mancher Illuminationsabend zu Wasser, aber das, was übrig blieb, fand jeweils unter umso zahlreicherer Beteiligung des Publikums Er-

ledigung. Das gilt auch von den Réunions, von dem Frühlingsfest und einem Blumenfest aus Anlaß der Rheinfahrt des Motor-Yacht-Klubs. Einige größere Automobilausflüge der Kurverwaltung führten die Teilnehmer nach Heidelberg, durch den Taunus nach Homburg und nach Braunfels an der Lahn.

Wenn diese Rückschau auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, so zeigt sie doch das gelungene Bemühen der Weltkurstadt, den Aufenthalt in ihr abwechslungsreich und angenehm zu gestalten. Das für die Sommermonate vorgesehene Programm dürfte nicht weniger den Beifall der Gäste finden.

Bazillenfurcht und Fremdenverkehr.

Von medizinischer Seite wird uns geschrieben: Die Ärgernisse sind sich schon längst darüber einig, welcher Wert den Versicherungen gewisser Hotels und Sanatorien in Kurorten innewohnt, daß die Aufnahme tuberkulöser Kranker ausgeschlossen ist. Diese Prohibition, die natürlich auf die Anlockung „gesunder Patienten“ hinzielt, wird auch in dem Augenblick strikte durchgeführt, sobald der ankommende Gast sich dem Hotelpartior als tuberkulös deklariert. Außer dieser Pflicht zur Selbstbeurteilung besitzen derartige Institute keinerlei Machtbefugnisse, und, da sie in gutem Glauben nur hygienisch einwandfreie Individuen in ihren gastlichen Stätten aufnehmen, auch keinerlei hygienische Einrichtungen, die etwa dazu dienen könnten, Ansteckungsstoffe zu vernichten, wie sie die Tuberkulose-Heilstätten und Sanatorien in dem nötigen Maße anwenden. Auch alle die Personen und Institute, die auf dem schönen Sommering der Hebung des Fremdenverkehrs huldigen, haben eine unüberwindliche Abneigung gegen die Öffentlichkeit der Tuberkulose. Sie können höchstens solchen Menschen Gastfreundschaft gewähren, die diskret und vornehm ins Taschentuch husteln, vor der blauen Speiflasche aber graut es ihnen. So ist es nur eine notwendige Folge ihrer Weltanschauung, wenn sie dem Plane eines österreichischen Philantropen Dr. Karl Kupelwieser den heftigsten Widerstand entgegenzusetzen. Wollte doch dieser gerade auf dem Sommering in dichtester Nähe des Hauptkurortes — d. h. es sind 8 Kilometer von Station Semmering bis Station Breitenstein, dann noch eine halbe Stunde Wagenfahrt — ein Erholungsheim für mittellose, unterernährte Waisenkinder errichten, die für Tuberkulose disponiert wären, ohne jedoch Bazillen auszuschleiden. Daß Dr. Kupelwieser den Sommering wählte und nicht das allerdings bisher weniger frequentierte Franz Josefsland in der Nähe des Nordpales, hatte seinen Grund darin, daß die Lage des Grundstückes für den Zweck, dem es dienen sollte, außerordentlich geeignet war. Auf den Protest sämtlicher Sommeringorte und maßgebender Persönlichkeiten der Fremdenverkehrsbranche lehnte der niederösterreichische Statthalter Graf v. Kienmannsegg das Projekt ab, da die unterzubringenden 20 (!) Kinder eine Gefahr für ganz Niederösterreich bilden. Schon der Transport dieser Kinder auf der Südbahn wurde als infektionsgefährlich befunden. Offen wurde gesagt, daß der Fremdenverkehr darunter leiden würde, weil die bisherigen Besucher des Sommerings aus Furcht vor der Tuberkulose wegbleiben würden. Wenn auch, so doziert der ablehnende Bescheid des Ministers, auf den Rekurs gegen das Statthalterverbot, die Besorgnis der Ansteckung, falsch ist, so kann doch aus diesem Irrtum eine materielle Gefährdung des Sommeringgebietes entstehen. „Bitte schön, Exzellenz,“ so hatte das dem Rekurs Kupelwiesers beigegebene Gutachten der ersten Wiener medizinischen Autoritäten, das eine sehr energische Sprache führt, geschlossen. „geben Sie nicht zu, daß wir vor der ganzen gebildeten Welt blamiert werden!“ — Prof. Prausitz, der Grazer Hygieniker, der in der „Zeitschrift für Balneologie“ den Hoteliers und ihren Hintermännern zu der Blamage verhilft, geißelt offen die Behörden, die, statt die Not der Armen zu lindern, mit Rücksicht auf das Vorurteil — soll wohl heißen: auf den Vorteil — reicher und mächtiger Kreise den Rückzug antreten.

Landpartie.

Vorfriede.

Sieben Wirte senken auf die Tische
Ihre Stirn, gebeugt von schwerer Last,
Und sie fluchen, ach, der Sommerfrische,
Die mich lockt nun, mich, den treu'sten Gast!
Zwanzig Mütter schluchzen auf vor Freude,
Und sie singen all' dasselbe Lied:
So Gott will, so ginge ich noch heute,
Und ihr Sohn wär' dann von selbst solid!

Und so manche biedere Matrone
Murmelt, daß ich oftmals schwer gezecht —
Leider, ach, mit ihrem braven Sohne,
Dem bekäme so was furchtbar schlecht!
Und sie haken an mir fest wie Kletten,
Und sie meinen mit erhab'nem Schwung:
Ich, ich wäre gar nicht mehr zu retten,
Aber Fritz, ihr lieber, guter Jung!

Und sie ringen wohlgeübt die Hände,
Und sie schließen, von dem Reden matt:
Ach, das Bummeln Fritzens wär' zu Ende,
Ging ich endlich, endlich aus der Stadt!
Und ich lasse ihrem Seufzen, Stöhnen
Voller Seelenruhe gern den Lauf:
Denn ich treffe mich mit ihren Söhnen
Fern von ihnen! — Das wiegt alles auf!

Abfahrt.

Unwillig die Räder sich drehen
Und kommen nur langsam fort,
Ich kann ihr Seufzen verstehen
Auch ohne ein einziges Wort.

Ich begreife ihr leises Gewimmer,
Ihr Achzen und ihr Gestöhn:
Ich heiße, oh, Stadt, dich auch nimmer,
Wärest du nicht gar zu schön!

Am Ziel.

Hier ist der Stil noch lapidarisch,
Schlicht ist das Haus, der Dachstuhl krumm;
Das Bier riecht äußerst antiquarisch
Wie alles andre drum herum!

Dampf ist die Luft in allen Stuben,
Vergilbt, verstaubt das Kaiserbild,
Auf ungedecktem Tisch die Tüben
Sind mit versteintem Senf gefüllt!

Und am Buffet die kleinen Fässchen
Voll Salz sind wirklich nicht mehr blank,
Am Fensterbrette steht ein Tässchen,
Aus dem ein Gast der Urzeit trank!

Wie wenn sie tausend Jahr' geschienen,
So blakt die Stubenlampe schwer:
Und wenn mich Mumien jetzt bedienen,
So wundert mich das auch nicht mehr!

Segen der Kultur.

Die Langeweile macht stets dreister,
Die Einsamkeit ist gar zu trist:
Ich duze schon den Bürgermeister
Genau so wie den Polizist!

„Kultur“ bracht' ich den beiden wieder,
Und äußerst rasch schoß auf die Saat:
Sie kannten gestern nur — wie bieder! —
Als einziges Kartenspiel den Skat!

Und heut' schon auf dem Zahlungsbrettchen
Flog mancher Goldfachs hin im Trab:
Heut' nahmen sie im „Kümmelblättchen“
Mir meinen letzten Heller ab!

Stoßseufzer.

Man soll das Land nicht zu sehr schmähen,
Solid erzieht uns die Natur:
Wenn nachts die Hähne heftig krähen,
Weiß ich genau: es ist drei Uhr!

Noch ein Stunde kann ich träumen,
Weil dann die Drossel zwitschernd ruft,
Und Spechte hämmern an den Bäumen —
Oh, Weltstadtluft!

Nur hier folgt frei man jeder Regung,
Von keiner Fessel eingezwängt.
Man merkt die Freiheit der Bewegung
Schon mittags, wenn man Fliegen fängt!
Man hört kein Luftschiff drohend knattern,
Spürt vom Benzin selbst keinen Duft,
Solid nur Bauernröcke flattern —
Oh, Weltstadtluft!

Hier tönt kein Lied, das sich verblutet,
Das all die tiefen Schmerzen kennt,
Laut nur ein Feuerwehrmann tutet,
Wenn irgendwo ein Licht noch brennt.
Ich wälze wild mich auf dem Rasen,
Und grün, ach, färbt sich meine Kluft,
Oh, könnt' ich ihnen auch was blasen —
Oh, Weltstadtluft!

Reuige Umkehr.

Das saure Bier und die Mücken,
Der Teufel halte das aus!
Nun breche ich ab die Brücken
Und tahre wieder nach Haus!

Ich weiß, es lagern noch Tennen
Dahin von köstlichem Wein,
Und dieser Jugendbrunnen
Heilt mich von ganz allein! —

Und neugestärkt und fröhlich
Verlaß' ich das Nest wie im Flug!
Und fühle beschwingt mich und selig,
Als die Räder singen vom Zug!

Und ich meine die Erdbeerbowlen
Von ferne winken zu sehn,
Und ich weiß: Die zwei Tage Erholen,
Die kommen mir teuer zu sehn! —

309.
von dem
aus An-
Einige
Toumas
uch auf
elungene
hr ab-
für die
weniger
6.
kehr.
n: Die
er Wert
rien in
erkulöser
e natü-
hinzielt,
hrt, so-
ter als
Selbst-
Macht-
genisch
en auf-
en, die
nichten,
rien in
ersonen
n g der
ne un-
eit der
nschen
hm ins
e aber
e ihres
nischen
Wider-
auf dem
- d. h.
Station
hrt —
Vaisen-
wären,
wieser
bisher
he des
ge des
außer-
tlicher
n der
hische
a die
ganz
Kinder
mden.
runter
erings
Wenn
isters,
orgnis
rtum
ent-
kurse
Venes
rache
r der
usitz,
Bal-
n der
statt
da,
icher

Schach

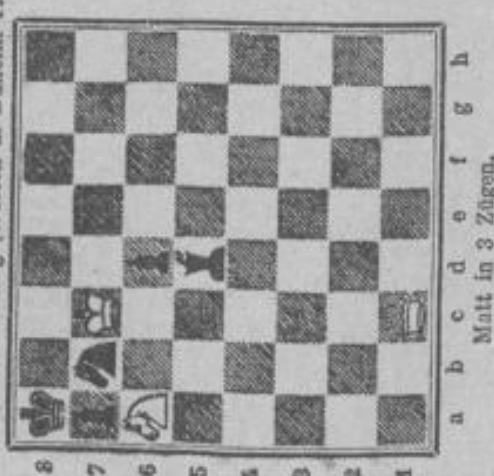
Alle die Schachbegeisterten Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagbl.“ zu richten und mit der Aufschrift „Schach“ zu versehen.
Organs des Schachvereins Wiesbaden und Bielefeld.
Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner.
Spielabende: Mittwochs und Samstags.

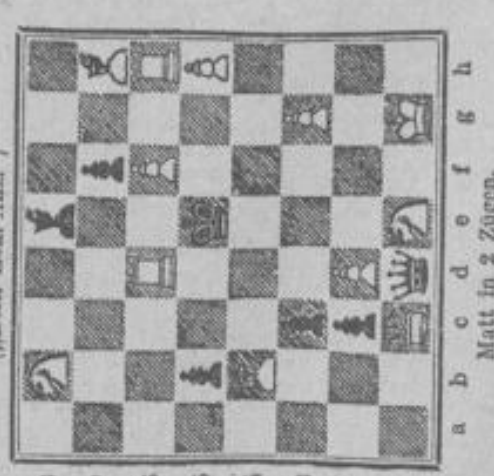
Bielefelder Schachverein, Restaurant Dechtold, Kaiserplatz.
Spielabende: Dienstags.

Wiesbaden, 6. Juli 1913.

Schach-Aufgaben.
Nr. 141. O. Wurzburg (Weiden u. Dabern 1912).



Nr. 142. E. Bergkvist in Eskilstuna (Schweden).
(„Berl. Lok.-Anz.“)



Nr. 143. E. Bergkvist in Eskilstuna (Schweden).
(„Berl. Lok.-Anz.“)

Partie Nr. 27.
Budapester Turnier 1913.

Weiß: Reti. — Schwarz: Spielmann.

1. e2—e4 2. Sg1—f3 3. Lf1—b5 4. Lb5—d4 5. d4—c3 6. d3—c4 7. d2—d3 8. Lc1—c3 9. Sg1—e2 10. Ta1—d1 11. Df3—b5 12. Lc3—b6 13. Lb5—d4 14. d3—d4 15. Td1—d2 16. g3—f4 17. g3—f4 18. f4—f5 19. a7—b6 20. Sg7—b8 21. Sg7—f6 22. f4—f3 23. Sg6—f4 24. Tg8—f4

1) Dies und der Laufferrückzug nach c4 führen nur zum Ausgleich. Die einzige Möglichkeit, aus der Bielefelder Variante der Spanischen Partie einen Eröffnungsvorteil für Weiß herauszuschlagen, besteht in 4. Sx d4. — 2) Schach-Donnerstag, die angesichts des drohenden Vorstoßes f7—f5 nicht am Platze war. Weiß sollte demselben mit e3 und d4 zuvorkommen. — 3) Der entscheidende

Februar. Nach 15. 13 war das weiße Spiel noch einigermaßen verteidigungsfähig. — 4) Da die drohende Dammfang Lg4 nicht gut pariert werden kann. 18. h3 wurde an 19. Dd6, Th4; 20. Dc3, T x h2; scheitern.
(M. N. Nachr.)

Auflösungen.

Nr. 136. Matt in 4 Zügen.

1. Kd7, Ke5 2. e3, T x a5 3. f4; 2. ... Kf5 3. Lc2; 2. ... Kd4 3. S x g3; 2. ... Kd6 3. Ld6; 2. ... Kd7 3. Ld6; 2. ... Kd8 3. Ld6; 2. ... Kd9 3. Ld6; 2. ... Kd10 3. Ld6; 2. ... Kd11 3. Ld6; 2. ... Kd12 3. Ld6; 2. ... Kd13 3. Ld6; 2. ... Kd14 3. Ld6; 2. ... Kd15 3. Ld6; 2. ... Kd16 3. Ld6; 2. ... Kd17 3. Ld6; 2. ... Kd18 3. Ld6; 2. ... Kd19 3. Ld6; 2. ... Kd20 3. Ld6; 2. ... Kd21 3. Ld6; 2. ... Kd22 3. Ld6; 2. ... Kd23 3. Ld6; 2. ... Kd24 3. Ld6; 2. ... Kd25 3. Ld6; 2. ... Kd26 3. Ld6; 2. ... Kd27 3. Ld6; 2. ... Kd28 3. Ld6; 2. ... Kd29 3. Ld6; 2. ... Kd30 3. Ld6; 2. ... Kd31 3. Ld6; 2. ... Kd32 3. Ld6; 2. ... Kd33 3. Ld6; 2. ... Kd34 3. Ld6; 2. ... Kd35 3. Ld6; 2. ... Kd36 3. Ld6; 2. ... Kd37 3. Ld6; 2. ... Kd38 3. Ld6; 2. ... Kd39 3. Ld6; 2. ... Kd40 3. Ld6; 2. ... Kd41 3. Ld6; 2. ... Kd42 3. Ld6; 2. ... Kd43 3. Ld6; 2. ... Kd44 3. Ld6; 2. ... Kd45 3. Ld6; 2. ... Kd46 3. Ld6; 2. ... Kd47 3. Ld6; 2. ... Kd48 3. Ld6; 2. ... Kd49 3. Ld6; 2. ... Kd50 3. Ld6; 2. ... Kd51 3. Ld6; 2. ... Kd52 3. Ld6; 2. ... Kd53 3. Ld6; 2. ... Kd54 3. Ld6; 2. ... Kd55 3. Ld6; 2. ... Kd56 3. Ld6; 2. ... Kd57 3. Ld6; 2. ... Kd58 3. Ld6; 2. ... Kd59 3. Ld6; 2. ... Kd60 3. Ld6; 2. ... Kd61 3. Ld6; 2. ... Kd62 3. Ld6; 2. ... Kd63 3. Ld6; 2. ... Kd64 3. Ld6; 2. ... Kd65 3. Ld6; 2. ... Kd66 3. Ld6; 2. ... Kd67 3. Ld6; 2. ... Kd68 3. Ld6; 2. ... Kd69 3. Ld6; 2. ... Kd70 3. Ld6; 2. ... Kd71 3. Ld6; 2. ... Kd72 3. Ld6; 2. ... Kd73 3. Ld6; 2. ... Kd74 3. Ld6; 2. ... Kd75 3. Ld6; 2. ... Kd76 3. Ld6; 2. ... Kd77 3. Ld6; 2. ... Kd78 3. Ld6; 2. ... Kd79 3. Ld6; 2. ... Kd80 3. Ld6; 2. ... Kd81 3. Ld6; 2. ... Kd82 3. Ld6; 2. ... Kd83 3. Ld6; 2. ... Kd84 3. Ld6; 2. ... Kd85 3. Ld6; 2. ... Kd86 3. Ld6; 2. ... Kd87 3. Ld6; 2. ... Kd88 3. Ld6; 2. ... Kd89 3. Ld6; 2. ... Kd90 3. Ld6; 2. ... Kd91 3. Ld6; 2. ... Kd92 3. Ld6; 2. ... Kd93 3. Ld6; 2. ... Kd94 3. Ld6; 2. ... Kd95 3. Ld6; 2. ... Kd96 3. Ld6; 2. ... Kd97 3. Ld6; 2. ... Kd98 3. Ld6; 2. ... Kd99 3. Ld6; 2. ... Kd100 3. Ld6; 2. ... Kd101 3. Ld6; 2. ... Kd102 3. Ld6; 2. ... Kd103 3. Ld6; 2. ... Kd104 3. Ld6; 2. ... Kd105 3. Ld6; 2. ... Kd106 3. Ld6; 2. ... Kd107 3. Ld6; 2. ... Kd108 3. Ld6; 2. ... Kd109 3. Ld6; 2. ... Kd110 3. Ld6; 2. ... Kd111 3. Ld6; 2. ... Kd112 3. Ld6; 2. ... Kd113 3. Ld6; 2. ... Kd114 3. Ld6; 2. ... Kd115 3. Ld6; 2. ... Kd116 3. Ld6; 2. ... Kd117 3. Ld6; 2. ... Kd118 3. Ld6; 2. ... Kd119 3. Ld6; 2. ... Kd120 3. Ld6; 2. ... Kd121 3. Ld6; 2. ... Kd122 3. Ld6; 2. ... Kd123 3. Ld6; 2. ... Kd124 3. Ld6; 2. ... Kd125 3. Ld6; 2. ... Kd126 3. Ld6; 2. ... Kd127 3. Ld6; 2. ... Kd128 3. Ld6; 2. ... Kd129 3. Ld6; 2. ... Kd130 3. Ld6; 2. ... Kd131 3. Ld6; 2. ... Kd132 3. Ld6; 2. ... Kd133 3. Ld6; 2. ... Kd134 3. Ld6; 2. ... Kd135 3. Ld6; 2. ... Kd136 3. Ld6; 2. ... Kd137 3. Ld6; 2. ... Kd138 3. Ld6; 2. ... Kd139 3. Ld6; 2. ... Kd140 3. Ld6; 2. ... Kd141 3. Ld6; 2. ... Kd142 3. Ld6; 2. ... Kd143 3. Ld6; 2. ... Kd144 3. Ld6; 2. ... Kd145 3. Ld6; 2. ... Kd146 3. Ld6; 2. ... Kd147 3. Ld6; 2. ... Kd148 3. Ld6; 2. ... Kd149 3. Ld6; 2. ... Kd150 3. Ld6; 2. ... Kd151 3. Ld6; 2. ... Kd152 3. Ld6; 2. ... Kd153 3. Ld6; 2. ... Kd154 3. Ld6; 2. ... Kd155 3. Ld6; 2. ... Kd156 3. Ld6; 2. ... Kd157 3. Ld6; 2. ... Kd158 3. Ld6; 2. ... Kd159 3. Ld6; 2. ... Kd160 3. Ld6; 2. ... Kd161 3. Ld6; 2. ... Kd162 3. Ld6; 2. ... Kd163 3. Ld6; 2. ... Kd164 3. Ld6; 2. ... Kd165 3. Ld6; 2. ... Kd166 3. Ld6; 2. ... Kd167 3. Ld6; 2. ... Kd168 3. Ld6; 2. ... Kd169 3. Ld6; 2. ... Kd170 3. Ld6; 2. ... Kd171 3. Ld6; 2. ... Kd172 3. Ld6; 2. ... Kd173 3. Ld6; 2. ... Kd174 3. Ld6; 2. ... Kd175 3. Ld6; 2. ... Kd176 3. Ld6; 2. ... Kd177 3. Ld6; 2. ... Kd178 3. Ld6; 2. ... Kd179 3. Ld6; 2. ... Kd180 3. Ld6; 2. ... Kd181 3. Ld6; 2. ... Kd182 3. Ld6; 2. ... Kd183 3. Ld6; 2. ... Kd184 3. Ld6; 2. ... Kd185 3. Ld6; 2. ... Kd186 3. Ld6; 2. ... Kd187 3. Ld6; 2. ... Kd188 3. Ld6; 2. ... Kd189 3. Ld6; 2. ... Kd190 3. Ld6; 2. ... Kd191 3. Ld6; 2. ... Kd192 3. Ld6; 2. ... Kd193 3. Ld6; 2. ... Kd194 3. Ld6; 2. ... Kd195 3. Ld6; 2. ... Kd196 3. Ld6; 2. ... Kd197 3. Ld6; 2. ... Kd198 3. Ld6; 2. ... Kd199 3. Ld6; 2. ... Kd200 3. Ld6; 2. ... Kd201 3. Ld6; 2. ... Kd202 3. Ld6; 2. ... Kd203 3. Ld6; 2. ... Kd204 3. Ld6; 2. ... Kd205 3. Ld6; 2. ... Kd206 3. Ld6; 2. ... Kd207 3. Ld6; 2. ... Kd208 3. Ld6; 2. ... Kd209 3. Ld6; 2. ... Kd210 3. Ld6; 2. ... Kd211 3. Ld6; 2. ... Kd212 3. Ld6; 2. ... Kd213 3. Ld6; 2. ... Kd214 3. Ld6; 2. ... Kd215 3. Ld6; 2. ... Kd216 3. Ld6; 2. ... Kd217 3. Ld6; 2. ... Kd218 3. Ld6; 2. ... Kd219 3. Ld6; 2. ... Kd220 3. Ld6; 2. ... Kd221 3. Ld6; 2. ... Kd222 3. Ld6; 2. ... Kd223 3. Ld6; 2. ... Kd224 3. Ld6; 2. ... Kd225 3. Ld6; 2. ... Kd226 3. Ld6; 2. ... Kd227 3. Ld6; 2. ... Kd228 3. Ld6; 2. ... Kd229 3. Ld6; 2. ... Kd230 3. Ld6; 2. ... Kd231 3. Ld6; 2. ... Kd232 3. Ld6; 2. ... Kd233 3. Ld6; 2. ... Kd234 3. Ld6; 2. ... Kd235 3. Ld6; 2. ... Kd236 3. Ld6; 2. ... Kd237 3. Ld6; 2. ... Kd238 3. Ld6; 2. ... Kd239 3. Ld6; 2. ... Kd240 3. Ld6; 2. ... Kd241 3. Ld6; 2. ... Kd242 3. Ld6; 2. ... Kd243 3. Ld6; 2. ... Kd244 3. Ld6; 2. ... Kd245 3. Ld6; 2. ... Kd246 3. Ld6; 2. ... Kd247 3. Ld6; 2. ... Kd248 3. Ld6; 2. ... Kd249 3. Ld6; 2. ... Kd250 3. Ld6; 2. ... Kd251 3. Ld6; 2. ... Kd252 3. Ld6; 2. ... Kd253 3. Ld6; 2. ... Kd254 3. Ld6; 2. ... Kd255 3. Ld6; 2. ... Kd256 3. Ld6; 2. ... Kd257 3. Ld6; 2. ... Kd258 3. Ld6; 2. ... Kd259 3. Ld6; 2. ... Kd260 3. Ld6; 2. ... Kd261 3. Ld6; 2. ... Kd262 3. Ld6; 2. ... Kd263 3. Ld6; 2. ... Kd264 3. Ld6; 2. ... Kd265 3. Ld6; 2. ... Kd266 3. Ld6; 2. ... Kd267 3. Ld6; 2. ... Kd268 3. Ld6; 2. ... Kd269 3. Ld6; 2. ... Kd270 3. Ld6; 2. ... Kd271 3. Ld6; 2. ... Kd272 3. Ld6; 2. ... Kd273 3. Ld6; 2. ... Kd274 3. Ld6; 2. ... Kd275 3. Ld6; 2. ... Kd276 3. Ld6; 2. ... Kd277 3. Ld6; 2. ... Kd278 3. Ld6; 2. ... Kd279 3. Ld6; 2. ... Kd280 3. Ld6; 2. ... Kd281 3. Ld6; 2. ... Kd282 3. Ld6; 2. ... Kd283 3. Ld6; 2. ... Kd284 3. Ld6; 2. ... Kd285 3. Ld6; 2. ... Kd286 3. Ld6; 2. ... Kd287 3. Ld6; 2. ... Kd288 3. Ld6; 2. ... Kd289 3. Ld6; 2. ... Kd290 3. Ld6; 2. ... Kd291 3. Ld6; 2. ... Kd292 3. Ld6; 2. ... Kd293 3. Ld6; 2. ... Kd294 3. Ld6; 2. ... Kd295 3. Ld6; 2. ... Kd296 3. Ld6; 2. ... Kd297 3. Ld6; 2. ... Kd298 3. Ld6; 2. ... Kd299 3. Ld6; 2. ... Kd300 3. Ld6; 2. ... Kd301 3. Ld6; 2. ... Kd302 3. Ld6; 2. ... Kd303 3. Ld6; 2. ... Kd304 3. Ld6; 2. ... Kd305 3. Ld6; 2. ... Kd306 3. Ld6; 2. ... Kd307 3. Ld6; 2. ... Kd308 3. Ld6; 2. ... Kd309 3. Ld6; 2. ... Kd310 3. Ld6; 2. ... Kd311 3. Ld6; 2. ... Kd312 3. Ld6; 2. ... Kd313 3. Ld6; 2. ... Kd314 3. Ld6; 2. ... Kd315 3. Ld6; 2. ... Kd316 3. Ld6; 2. ... Kd317 3. Ld6; 2. ... Kd318 3. Ld6; 2. ... Kd319 3. Ld6; 2. ... Kd320 3. Ld6; 2. ... Kd321 3. Ld6; 2. ... Kd322 3. Ld6; 2. ... Kd323 3. Ld6; 2. ... Kd324 3. Ld6; 2. ... Kd325 3. Ld6; 2. ... Kd326 3. Ld6; 2. ... Kd327 3. Ld6; 2. ... Kd328 3. Ld6; 2. ... Kd329 3. Ld6; 2. ... Kd330 3. Ld6; 2. ... Kd331 3. Ld6; 2. ... Kd332 3. Ld6; 2. ... Kd333 3. Ld6; 2. ... Kd334 3. Ld6; 2. ... Kd335 3. Ld6; 2. ... Kd336 3. Ld6; 2. ... Kd337 3. Ld6; 2. ... Kd338 3. Ld6; 2. ... Kd339 3. Ld6; 2. ... Kd340 3. Ld6; 2. ... Kd341 3. Ld6; 2. ... Kd342 3. Ld6; 2. ... Kd343 3. Ld6; 2. ... Kd344 3. Ld6; 2. ... Kd345 3. Ld6; 2. ... Kd346 3. Ld6; 2. ... Kd347 3. Ld6; 2. ... Kd348 3. Ld6; 2. ... Kd349 3. Ld6; 2. ... Kd350 3. Ld6; 2. ... Kd351 3. Ld6; 2. ... Kd352 3. Ld6; 2. ... Kd353 3. Ld6; 2. ... Kd354 3. Ld6; 2. ... Kd355 3. Ld6; 2. ... Kd356 3. Ld6; 2. ... Kd357 3. Ld6; 2. ... Kd358 3. Ld6; 2. ... Kd359 3. Ld6; 2. ... Kd360 3. Ld6; 2. ... Kd361 3. Ld6; 2. ... Kd362 3. Ld6; 2. ... Kd363 3. Ld6; 2. ... Kd364 3. Ld6; 2. ... Kd365 3. Ld6; 2. ... Kd366 3. Ld6; 2. ... Kd367 3. Ld6; 2. ... Kd368 3. Ld6; 2. ... Kd369 3. Ld6; 2. ... Kd370 3. Ld6; 2. ... Kd371 3. Ld6; 2. ... Kd372 3. Ld6; 2. ... Kd373 3. Ld6; 2. ... Kd374 3. Ld6; 2. ... Kd375 3. Ld6; 2. ... Kd376 3. Ld6; 2. ... Kd377 3. Ld6; 2. ... Kd378 3. Ld6; 2. ... Kd379 3. Ld6; 2. ... Kd380 3. Ld6; 2. ... Kd381 3. Ld6; 2. ... Kd382 3. Ld6; 2. ... Kd383 3. Ld6; 2. ... Kd384 3. Ld6; 2. ... Kd385 3. Ld6; 2. ... Kd386 3. Ld6; 2. ... Kd387 3. Ld6; 2. ... Kd388 3. Ld6; 2. ... Kd389 3. Ld6; 2. ... Kd390 3. Ld6; 2. ... Kd391 3. Ld6; 2. ... Kd392 3. Ld6; 2. ... Kd393 3. Ld6; 2. ... Kd394 3. Ld6; 2. ... Kd395 3. Ld6; 2. ... Kd396 3. Ld6; 2. ... Kd397 3. Ld6; 2. ... Kd398 3. Ld6; 2. ... Kd399 3. Ld6; 2. ... Kd400 3. Ld6; 2. ... Kd401 3. Ld6; 2. ... Kd402 3. Ld6; 2. ... Kd403 3. Ld6; 2. ... Kd404 3. Ld6; 2. ... Kd405 3. Ld6; 2. ... Kd406 3. Ld6; 2. ... Kd407 3. Ld6; 2. ... Kd408 3. Ld6; 2. ... Kd409 3. Ld6; 2. ... Kd410 3. Ld6; 2. ... Kd411 3. Ld6; 2. ... Kd412 3. Ld6; 2. ... Kd413 3. Ld6; 2. ... Kd414 3. Ld6; 2. ... Kd415 3. Ld6; 2. ... Kd416 3. Ld6; 2. ... Kd417 3. Ld6; 2. ... Kd418 3. Ld6; 2. ... Kd419 3. Ld6; 2. ... Kd420 3. Ld6; 2. ... Kd421 3. Ld6; 2. ... Kd422 3. Ld6; 2. ... Kd423 3. Ld6; 2. ... Kd424 3. Ld6; 2. ... Kd425 3. Ld6; 2. ... Kd426 3. Ld6; 2. ... Kd427 3. Ld6; 2. ... Kd428 3. Ld6; 2. ... Kd429 3. Ld6; 2. ... Kd430 3. Ld6; 2. ... Kd431 3. Ld6; 2. ... Kd432 3. Ld6; 2. ... Kd433 3. Ld6; 2. ... Kd434 3. Ld6; 2. ... Kd435 3. Ld6; 2. ... Kd436 3. Ld6; 2. ... Kd437 3. Ld6; 2. ... Kd438 3. Ld6; 2. ... Kd439 3. Ld6; 2. ... Kd440 3. Ld6; 2. ... Kd441 3. Ld6; 2. ... Kd442 3. Ld6; 2. ... Kd443 3. Ld6; 2. ... Kd444 3. Ld6; 2. ... Kd445 3. Ld6; 2. ... Kd446 3. Ld6; 2. ... Kd447 3. Ld6; 2. ... Kd448 3. Ld6; 2. ... Kd449 3. Ld6; 2. ... Kd450 3. Ld6; 2. ... Kd451 3. Ld6; 2. ... Kd452 3. Ld6; 2. ... Kd453 3. Ld6; 2. ... Kd454 3. Ld6; 2. ... Kd455 3. Ld6; 2. ... Kd456 3. Ld6; 2. ... Kd457 3. Ld6; 2. ... Kd458 3. Ld6; 2. ... Kd459 3. Ld6; 2. ... Kd460 3. Ld6; 2. ... Kd461 3. Ld6; 2. ... Kd462 3. Ld6; 2. ... Kd463 3. Ld6; 2. ... Kd464 3. Ld6; 2. ... Kd465 3. Ld6; 2. ... Kd466 3. Ld6; 2. ... Kd467 3. Ld6; 2. ... Kd468 3. Ld6; 2. ... Kd469 3. Ld6; 2. ... Kd470 3. Ld6; 2. ... Kd471 3. Ld6; 2. ... Kd472 3. Ld6; 2. ... Kd473 3. Ld6; 2. ... Kd474 3. Ld6; 2. ... Kd475 3. Ld6; 2. ... Kd476 3. Ld6; 2. ... Kd477 3. Ld6; 2. ... Kd478 3. Ld6; 2. ... Kd479 3. Ld6; 2. ... Kd480 3. Ld6; 2. ... Kd481 3. Ld6; 2. ... Kd482 3. Ld6; 2. ... Kd483 3. Ld6; 2. ... Kd484 3. Ld6; 2. ... Kd485 3. Ld6; 2. ... Kd486 3. Ld6; 2. ... Kd487 3. Ld6; 2. ... Kd488 3. Ld6; 2. ... Kd489 3. Ld6; 2. ... Kd490 3. Ld6; 2. ... Kd491 3. Ld6; 2. ... Kd492 3. Ld6; 2. ... Kd493 3. Ld6; 2. ... Kd494 3. Ld6; 2. ... Kd495 3. Ld6; 2. ... Kd496 3. Ld6; 2. ... Kd497 3. Ld6; 2. ... Kd498 3. Ld6; 2. ... Kd499 3. Ld6; 2. ... Kd500 3. Ld6; 2. ... Kd501 3. Ld6; 2. ... Kd502 3. Ld6; 2. ... Kd503 3. Ld6; 2. ... Kd504 3. Ld6; 2. ... Kd505 3. Ld6; 2. ... Kd506 3. Ld6; 2. ... Kd507 3. Ld6; 2. ... Kd508 3. Ld6; 2. ... Kd509 3. Ld6; 2. ... Kd510 3. Ld6; 2. ... Kd511 3. Ld6; 2. ... Kd512 3. Ld6; 2. ... Kd513 3. Ld6; 2. ... Kd514 3. Ld6; 2. ... Kd515 3. Ld6; 2. ... Kd516 3. Ld6; 2. ... Kd517 3. Ld6; 2. ... Kd518 3. Ld6; 2. ... Kd519 3. Ld6; 2. ... Kd520 3. Ld6; 2. ... Kd521 3. Ld6; 2. ... Kd522 3. Ld6; 2. ... Kd523 3. Ld6; 2. ... Kd524 3. Ld6; 2. ... Kd525 3. Ld6; 2. ... Kd526 3. Ld6; 2. ... Kd527 3. Ld6; 2. ... Kd528 3. Ld6; 2. ... Kd529 3. Ld6; 2. ... Kd530 3. Ld6; 2. ... Kd531 3. Ld6; 2. ... Kd532 3. Ld6; 2. ... Kd533 3. Ld6; 2. ... Kd534 3. Ld6; 2. ... Kd535 3. Ld6; 2. ... Kd536 3. Ld6; 2. ... Kd537 3. Ld6; 2. ... Kd538 3. Ld6; 2. ... Kd539 3. Ld6; 2. ... Kd540 3. Ld6; 2. ... Kd541 3. Ld6; 2. ... Kd542 3. Ld6; 2. ... Kd543 3. Ld6; 2. ... Kd544 3. Ld6; 2. ... Kd545 3. Ld6; 2. ... Kd546 3. Ld6; 2. ... Kd547 3. Ld6; 2. ... Kd548 3. Ld6; 2. ... Kd549 3. Ld6; 2. ... Kd550 3. Ld6; 2. ... Kd551 3. Ld6; 2. ... Kd552 3. Ld6; 2. ... Kd553 3. Ld6; 2. ... Kd554 3. Ld6; 2. ... Kd555 3. Ld6; 2. ... Kd556 3. Ld6; 2. ... Kd557 3. Ld6; 2. ... Kd558 3. Ld6; 2. ... Kd559 3. Ld6; 2. ... Kd560 3. Ld6; 2. ... Kd561 3. Ld6; 2. ... Kd562 3. Ld6; 2. ... Kd563 3. Ld6; 2. ... Kd564 3. Ld6; 2. ... Kd565 3. Ld6; 2. ... Kd566 3. Ld6; 2. ... Kd567 3. Ld6; 2. ... Kd568 3. Ld6; 2. ... Kd569 3. Ld6; 2. ... Kd570 3. Ld6; 2. ... Kd571 3. Ld6; 2. ... Kd572 3. Ld6; 2. ... Kd573 3. Ld6; 2. ... Kd574 3. Ld6; 2. ... Kd575 3. Ld6; 2. ... Kd576 3. Ld6; 2. ... Kd577 3. Ld6; 2. ... Kd578 3. Ld6; 2. ... Kd579 3. Ld6; 2. ... Kd580 3. Ld6; 2. ... Kd581 3. Ld6; 2. ... Kd582 3. Ld6; 2. ... Kd583 3. Ld6; 2. ... Kd584 3. Ld6; 2. ... Kd585 3. Ld6; 2. ... Kd586 3. Ld6; 2. ... Kd587 3. Ld6; 2. ... Kd588 3. Ld6; 2. ... Kd589 3. Ld6; 2. ... Kd590 3. Ld6; 2. ... Kd591 3. Ld6; 2. ... Kd592 3. Ld6; 2. ... Kd593 3. Ld6; 2. ... Kd594 3. Ld6; 2. ... Kd595 3. Ld6; 2. ... Kd596 3. Ld6; 2. ... Kd597 3. Ld6; 2. ... Kd598 3. Ld6; 2. ... Kd599 3. Ld6; 2. ... Kd600 3. Ld6; 2. ... Kd601 3. Ld6; 2. ... Kd602 3. Ld6; 2. ... Kd603 3. Ld6; 2. ... Kd604 3. Ld6; 2. ... Kd605 3. Ld6; 2. ... Kd606 3. Ld6; 2. ... Kd607 3. Ld6; 2. ... Kd608 3. Ld6; 2. ... Kd609 3. Ld6; 2. ... Kd610 3. Ld6; 2. ... Kd611 3. Ld6; 2. ... Kd612 3. Ld6; 2. ... Kd613 3. Ld6; 2. ... Kd614 3. Ld6; 2. ... Kd615 3. Ld6; 2. ... Kd616 3. Ld6; 2. ... Kd617 3. Ld6; 2. ... Kd618 3. Ld6; 2. ... Kd619 3. Ld6; 2. ... Kd620 3. Ld6; 2. ... Kd621 3. Ld6; 2. ... Kd622 3. Ld6; 2. ... Kd623 3. Ld6; 2. ... Kd624 3. Ld6; 2. ... Kd625 3. Ld6; 2. ... Kd626 3. Ld6; 2. ... Kd627 3. Ld6; 2. ... Kd628 3. Ld6; 2. ... Kd629 3. Ld6; 2. ... Kd630 3. Ld6; 2. ... Kd631 3. Ld6; 2. ... Kd632 3. Ld6; 2. ... Kd633 3. Ld6; 2. ... Kd634 3. Ld6; 2. ... Kd635 3. Ld6; 2. ... Kd636 3. Ld6; 2. ... Kd637 3. Ld6; 2. ... Kd638 3. Ld6; 2. ... Kd639 3. Ld6; 2. ... Kd640 3. Ld6; 2. ... Kd641 3. Ld6; 2. ... Kd642 3. Ld6; 2. ... Kd643 3. Ld6; 2. ... Kd644 3. Ld6; 2. ... Kd645 3. Ld6; 2. ... Kd646 3. Ld6; 2. ... Kd647 3. Ld6; 2. ... Kd648 3. Ld6; 2. ... Kd649 3. Ld6; 2. ... Kd650 3. Ld6; 2. ... Kd651 3. Ld6; 2. ... Kd652 3. Ld6; 2. ... Kd653 3. Ld6; 2. ... Kd654 3. Ld6; 2. ... Kd655 3. Ld6; 2. ... Kd656 3. Ld6; 2. ... Kd657 3. Ld6; 2. ... Kd658 3. Ld6; 2. ... Kd659 3. Ld6; 2. ... Kd660 3. Ld6; 2. ... Kd661 3. Ld6; 2. ... Kd662 3. Ld6; 2. ... Kd663 3. Ld6; 2. ... Kd664 3. Ld6; 2. ... Kd665 3. Ld6; 2. ... Kd666 3. Ld6; 2. ... Kd667 3. Ld6; 2. ... Kd668 3. Ld6; 2. ... Kd669 3. Ld6; 2. ... Kd670 3. Ld6; 2. ... Kd671 3. Ld6; 2. ... Kd672 3. Ld6; 2. ... Kd673 3. Ld6; 2. ... Kd674 3. Ld6; 2. ... Kd675 3. Ld6; 2. ... Kd676 3. Ld6; 2. ... Kd677 3. Ld6; 2. ... Kd678 3. Ld6; 2. ... Kd679 3. Ld6; 2. ... Kd680 3. Ld6; 2. ... Kd681 3. Ld6; 2. ... Kd682 3. Ld6; 2. ... Kd683 3. Ld6; 2. ... Kd684 3. Ld6; 2. ... Kd685 3. Ld6; 2. ...

Tolden liehe und bejaß, mußte er sich die Gedanken an unterdrücken, soweit die tiefe Stilleheit seiner Empfindungen das zuließ.

Er wollte das alles begreifen, überhaupf aus seiner
 Gerinnung freierden. Am besten war es, wenn man
 sich gar nicht rührte, und das ließ sich ja einrichten, —
 nur ihm, damals noch schlafendes Getraide betriebs, —
 Regellen und erdigen, um wieder festen Stoff und un-
 beschwerliche Gedaanten zu bekommen.

Er tore bei Kundgebung in Gmünd, wie jemand, der das Automatenhafte seiner Person sehr empfinde, das sich ihm Offen, Schließen, Aethern und Sprechen brecht, festeres so wenig wie möglich. Es war ihm völlig gleichgültig, als sich bei seinem Eintritt in den Salon die Augen aller schon anwesenden Gäste auf ihn richteten, und daß die Kaiserin ihn im Gegenlicht zu früher mit einer geradezu blühenden Strebensuchtigkeit begrüßte. Die äußere, sichtlich so glänzend gedorene Citations ihres Mannes, sowie der Nimbus seiner bedeutenden Persönlichkeit hatten ihre festeren Abgrenzung in ein verblühendes Gegenlicht gemantelt.

er ermicke den Grund und das tiefe Innere an die Zeit, in der er sich gefühlt hatte, ein weiches Strömen zu sein. Das war er ja nun, aber er hegte doch eine stille Verachtung für jene, die die Bedeutung seiner Person nach einem vergessenen äußeren Reize fühlten. — So langweilte er sich denn mit Ginkgob, das heißt, ohne es zu wissen. Schon den Ginkgoeben kannte er nur als Gatte, deren Quinquefanten ihm schließlich ein Dackel in die Füße traten.

[illegible]

er tritt dann seine Gespräche mit Manda gesellschaftlich ab und begibt sich auch noch beim Dinner gelegentlich ins Rauchzimmer. Dort trinkt er von den Betten begelassen, die gekannt seinen patenden Erfahrungen über Griechenland kassieren.

Wegen Schluß des Festes trat Grafin Rudow, die „Kron-Beitrag“ in der Hand, mit einigen Damen im Saalzimmer der Betten.

Sie reiste ganz Schmetter das Glück um nies; auf eine Stelle: „Das ist interessant“, bemerkte sie mit einem solchen Lächeln, „und Sie höchster Schmetter haben sicher keinen Grund zum Verdammnis uns, was uns so sehr schmeichelt.“ Ich hatte diese Beschreibung nicht zu schnell erkannt und noch dazu im Stande ich über es für einige, welche Leute gewiß sehr romantisch, in Sten- betreten.“

Er nahm die Zeitung aus ihren Händen und betrachtete sich mit aller Gewalt: — Da fand es innerlich, daß König schon vor acht Tagen Daniels Fingerring verloren war.

„Geben Sie daß geprüfte?“ fragte Marsha leise. Sie hatte befohlen in sein unmittelbares Gehört.

„Aber, sagte er zu fort, daß sie ertrinken gürndelbeie, „Über ihre unethnograph,“ meinte die alle Gefährlichkeit und dabei schickten ihre Klagen. „Ein großes und für Ihre erziehende Götter,“ fuhr sie fort, „Ihre die Erziehung ist sehr geeignet, um die Frau des hohen Standes zu erziehen.“

Sans Soucier merkte, wo sie hinauswollte: Sie hatte den rechten Pfund in seiner Seele erkannt und fand eine hohe Vergnügung daran, ihn zu verfolgen. Er hob den folgenden Kopf und erwiderte gelassen: „Gutwohl, Frau Göttrich!“ Dabei sah er sie so selbsteig an, daß Göttrich sich ins Innerste erschau. Es war ja nur ein Mägdlein, das einen so herrlichen Mann so sehr an sich hingezogen, aber sie littete noch, als die Damen das Mägdlein merkten, daß sie nicht hatten.

Danig'sener befielt an den weltlichen Sekundat dieses
stehende seine Erinnerung. Er wußte nur, daß er sprach
— und sprechen hatte i. Dabei erinnerte ihn seine eigene
Schinnne als etwas Geleitetes, Streiches. Er ging wie
die anderen, thätigte ein paar heftige Strichen gegen die
Bühne; auch daß ihn einige entzündete alle der Gerren
bis vor die Schmelze seines Ganges begleiteten, wußte er
noch — dann kehrte er erst zu sich selbst zurück.

ihm schloß, fühlte er den zurückgebliebenen Sturm der Empfindungen mit Gewalt niederstören — nachts dagegen — wie gegen nichts sonst im Leben.

„Sietz wiagt, dat alles, es war ja bortei, sie war ja
verloren für ihn — jetzt erst ganz verloren. Wie sehr
hate er sich bemüht, den schmerzhaften Punkt in seinem
Boszen abzuwenden! Und nun merkte er doch, nachdem
das letzte Stört in dieser Gasse getrieben, daß es ihm
nicht gelungen war.“

Die weisheit, die die Sehnacht war verfloßen, ein wildes, hüthendes Straßengefühl bekam langsam die Dörfer: — leben um jeden Preis — leben, um zu ver-
geßen! Er hatte ja die Spindel dazu in der Hand, und mochte sie nützen. Die dinstägige Spannung wuch und machte wieder wie einst einem trocknen Gerstenstiel. Aber es war eine fieberhafte Nacht darin, nicht der stäffige Gleichmuß von einst, nicht das Schwarten, sondern hüthendes Begehren. Und das alles nur, um sich zu überwinden, vielleicht gelang es ihm so am besten, vor sich selber zu stehen.

(Borifeldung foliat.)

Gelefnucht. =

Wie die Dichter schreiben.

Die Schreibgelehrtesten, betrorrender Dichter und Dichter sind aus innigste mit ihrer Schreibweise verbunden, und der höchste Grad von Schreibweise der

Die berühmte Persönlichkeit gleichsam an ihrem Gedächtnis zu befestigen und aus kleinen Einzelheiten der Schicksal des Helden und alles anderen Trümern und Trümmerstücke auf das Schaffen des großen Mannes zu stellen, dessen Leben ein auf dem höchsten Gipfel der Menschlichkeit steht, ist ein Ziel, das die Kunst der Biographie zu erreichen hat. Von solchen Erfahrungen und Erkenntnissen des Biographen ist es, das die Biographie zu einem "Leben" macht, das nicht nur ein Leben ist, sondern ein Leben, das die Welt zu einem Leben macht. "Schicksal für die Menschheit", "Edon aus den Geschichten des Lebens" kann man es nennen, das, das jeder Mensch zu erreichen hat, das jeder Mensch zu erreichen hat.

„Zunächst ist in unserem möglicher Tätigkeitseinsatz der Seelentum auszubilden, mit der gleichen erfindungsreichen Gedächtnis-Schulung auf die gleiche Weise. Hierbei ist noch eine wichtige Sache, mit der wir uns befassen müssen, das ist ein Mann der Felsen Gedenken hat und aus dem die Gedächtnisfähigkeit selbst und nicht eine aus dem Gedächtnis selbst ohne Wirkung wird.“ „Sehr bald“

nevo et meinen protezen Lebensjahren (auch ohne Politik und Paul Simon) breinauf in drei völlig verschiedenen gleichnamigen Geschichten nieder. Doch galten diese Robotter nicht beim Fernsehen, an dem eigentlich alles sein muß, der Dichtung, sondern nichts anders, denn er mit der Placitidität begann. Die erste Robotterin, das heißt die erste Robotterin, das

[illegible]

Eogar noch unbefriedigende Seiten aus der Geschichte der beschämten Männer können dem Entgegenkommener von Meert sein. So etwa vorbereitete Stenographen von Meert abgelesen der Meert nach der Stenographie eines Meerts an die Stenographie und begann er nämlich die Stenographie mit dem Sinnern. Meert nach die erste Meert geschriebenen Meert, geschriebene für jeden Tag und für jedes Meert die Geschriebenen ein, bis die ganze Stenographie zum Schreiben fertig gemacht war. So er diese Geschriebenen mit der fertigen Stenographie und der abgelesenen Stenographie durchführte, so können schon diese Sinnern Meert als ein Meert durch die Stenographie seiner Meert durchgeführt gehen, für die Meert die Stenographie mit der Meert durchgeführt gehen, für die Meert

[illegible]

erwunden hat und ein eigenes Kapitel für seine Mannstippen hinterlassen hat, während er sich in der Zwischenzeit mit den wichtigsten, und auch der jüngere Sumas hatte für viele Jahre eine große Bekanntschaft, was noch ein gewisses bestimmtes Gut und eine vorzügliche Zinsetzung bei Robert fanden. Der eigentliche Charakter der Beziehung, der sich in den Schicksalen seiner handwerklichen Beziehungen nicht genug tun konnte, bestimmte die persönliche Seite für seine Schriftstücke und von der Seite aus der vielen verlässlichen Beziehungen und von der Seite aus der vielen Beziehungen (Erfahrung, der die Geschichte seiner Beziehungen machte, die viel die Wissenschaften über die Beziehungen der Beziehungen der Beziehungen über

[illegible]

im Schrein. Bleibt bei La Divoine garb jahrelang seine angebauten Feldungen mit einem dazu angefertigten feinen Strickel in die Seide eines pfundierten Gardens ein, mit Zerknupfen ließ sich besondere Stride eines Wertes mit feinen Bandgeräten versehen, um dann diese „caval“ in aller Bescheidenheit zur Grundanlage der ersten Veredelung herbeizuführen zu können.

Die Schlichterin der Klammern kann sich mit Gung und mit die Klammern eines Klammern für seine Klammernheit sein, Gung ist, Klammernheit, nennen, die vor 25 Jahren der Gung nach Klammern Klammernheit, um sich und ihre Klammern Klammernheit, als eine Klammern in

[illegible]

Ein Mannes für Helene. Im Salinotone sind gegenwärtig 5000 Strichet des Zementzementzement und der amerikanischen Schicht zu einer Importation von Strichet von Strichet, die die Strichet als eine Strichet Strichet in der Strichet der Strichet zum Strichet Strichet Strichet.

ation für, wurde von dem Gouverneur des Staates wenigstens scheinbar bekräftigt und durch eine heftige Verleumdung des öffentlichen Willens eröffnet. Die erste Probe, die Douglas während des Wahlen hielt, ging davon aus, daß Subjunkt das Vorsehungsein des Ganzen verleihe; für den nächsten Jahrestag sei die Rede eine „zufällige Rede“, gegeben, deren Bedeutung man nicht mehr oder minder glatte Gründe ableitung man

hiefürs und hancres Gefährdung des Wohlstands um der ge-
hörigen der Stelle sei erst jetzt erreicht worden und als ein
begreifliches Bedürfnis sei es anzunehmen, daß das Interesse
wachsen von den amtierenden Beamten als ein besonders
dringend anerkannt worden sei, für den auch eine besondere Aus-
bildung gewählt werden müsse. Aus einem ähnlichen ge-
wissen Punkte sei die Stelle zu einem Rang geworden, die
zu ihrer höchsten Entwicklung des Ständes bedürfe. Die
Aufgabe des Monarchen für die Stelle soll nun darin bestehen,
daß sie unter und tüchtigen Mannschaften auszubilden,
und zu diesem Zweck einen Wettbewerb einzuführen, der die
amtierenden Beamten von allen Seiten ein einwilliges
Teil an der Bildung der Beamten zu erlangen.

[illegible]

kanctes fahle, noch mit grobflügeln stehenden von Rüdern
zu können befehen; die intelligigen Geaden waren durch
malerische Gruppen von Lebewesen und Geaden vertretet.
Eine Firma, die mit intelligigen Lebewesen handelt, hat bei ge-
waltigen Aufmerksamkeiten von offener Gemüth in eine fong-
liche Abhandlung einigst verflochtene Späher, für Abgaben
des Samers eines Geadens die, auf den fchwebenden
Sinnern befehen fieg köche Lebewesen, und mit der befehen-
teften Zurüstung feiner Geaden hatte das befehen-
te gefeiert. Meffender und Geadenlagen in militärisch
entfchieden fchönen wurden befehen: *entfchieden*

edelformen, pflanzen zu schneiden in dem Sinne auf und
sich ihnen ihr gutes Licht mit dem bunten Glanz des herge-
brachten Gewandtes, das abgetrennt wurde. Es ist die Zeit
gefallen nicht; sie haben mehrere von Schminke ge-
genige Fragen gestellt, in deren hübsche Wärdchen ihre Füh-
ren fahnen. Große Blumen stehen sie gegen grünlich
die Schneeflocken, um zu machen sich bei den in einem

Beachtete Mäbner, die endliche Gewerkschaftung eines sonst
bei alten Gewerkschaften, sollen dort den langjährigsten, nun mit
folgend geordneten Gewerkschaften eines ewigen Gewerkschafts, pro-
fessionell in Gewerkschaften, nun und anderen Gewerkschaften

erfüllung folgen. Die von ihm mit Interaktion einiger stofflicher inneren und äußeren Faktoren mit psychischen Ursachen haben sich allgemein bewährt. Wenn fälschen Gerüche, Stoffe benutzt zu werden, sollte entlockt werden, so, wie sie nicht ausfallen werden darf, wenn die Eigenschaft nicht annehmen werden sollte, aber eben, die neuen besonders empfänglich für die Geruchsfähigkeit der Luft, die sie in großen Mengen aufzusaugen. Diese Wirkung ist nun bei dem nächsten Verhalten vieler gut möglich, bei

lingt man sich, die Stoffe nicht zu stark zu trocknen, und sie mit feinem Seifenwasser gut zu waschen. Ein solches Seifenwasser ist zu gebrauchen, wenn man sich nicht fürchtet, die Stoffe zu sehr zu bleichen. Man kann auch ein wenig Soda in das Seifenwasser geben, wenn man sich nicht fürchtet, die Stoffe zu sehr zu bleichen. Man kann auch ein wenig Soda in das Seifenwasser geben, wenn man sich nicht fürchtet, die Stoffe zu sehr zu bleichen.

Als 20 Jahre. Im England's nicht denn auf bereits ein
hiefen Gefährten behälter Stoff unter dem Namen
"Glanze" verkauft, der für die Qualität der Ausfertigung hoch
gehalten wird. Wohl unterworfen auf solchen, daß nach sechs
e Gedecke, wie "Wolfskinn und Tüll", "Feuerfest" genannt wor-
den; die umgehende dieser Mittel bei den folgenden